



st margrethen
natürlich gut verbunden

Jahresrechnung 2015

Politische Gemeinde

Schulgemeinde



Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde

Freitag, 1. April 2016, 20.00 Uhr

Rheinau-Saal, St. Margrethen

Vorversammlung

Dienstag, 29. März 2016, 20.00 Uhr

Rheinau-Saal, St. Margrethen

Traktanden der Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde

(im Anschluss an die Schulbürgerversammlung)

1. Vorlage des Amtsberichtes und der Jahresrechnung 2015
2. Budget und Steuerplan 2016
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

Organisatorisches

Die Stimmausweise sind beim Eintritt in den Rheinau-Saal den Stimmenzählern abzugeben.

Nicht Stimmberechtigte und Personen ohne Ausweis nehmen im dafür reservierten Teil des Saales Platz.

Hinweis

Weitere Exemplare dieser Broschüre können beim Informationsschalter der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Mit der Bestellkarte auf der letzten Seite der Broschüre kann die detaillierte Rechnung bestellt werden.

St. Margrethen, 13. Februar 2016

Der Gemeinderat

Impressum:

www.stmargrethen.ch

Gemeinderatskanzlei, 9430 St. Margrethen

Telefon 071 747 56 66, Fax 071 744 57 34

E-Mail: gemeinderatskanzlei@stmargrethen.ch

Gestaltung:

SEA marketing&event GmbH, Widnau

Druck:

Rüesch Druck AG, Rheineck

gedruckt auf umweltfreundliches 120 g/m² FSC® Papier

Titelbild:

Luftaufnahme

Gemeinde St. Margrethen

Inhaltsverzeichnis

Berichte

- Von der Bürgerschaft gewählte Behörden 4
(Amtsdauer 2013/2016)
- Vorwort des Gemeindepräsidenten 4
- Kurzinformationen 5
- Gestaltung der Abschlüsse 12

Jahresrechnungen / Voranschläge

Allgemeiner Gemeindehaushalt

- Zusammenfassende Nettodarstellung
Laufende Rechnung 2015 / Budget 2016 13
- Laufende Rechnung 2015 / Budget 2016
Bemerkungen 14
- Investitionsrechnung 24
- Bestandesrechnung 26
- Abschreibungsplan 27
- Investitionsplanung 29

Elektrizitätswerk

- Laufende Rechnung 2015 / Budget 2016 31
- Investitionsrechnung 32
- Abschreibungsplan 34

Wasserversorgung

- Laufende Rechnung 2015 / Budget 2016 35
- Investitionsrechnung 36
- Abschreibungsplan 38

Technische Betriebe

- Bestandesrechnung 39

Liegenschaftsverzeichnis 40

Steuerplan / Steueranträge 2016 43

Kontrollbericht

Bericht Geschäftsprüfungskommission 44

Genehmigung

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke 45

Schulgemeinde

Traktandenliste 47

Inhaltsverzeichnis 47

Behörden / Vorwort

Von der Bürgerschaft gewählte Behörden

Amtsdauer 2013/2016

im Amt seit

Gemeindepräsident

Reto Friedauer, Kornaustrasse 11 2009

Gemeinderat

Peter Haas, Wittestrasse 10 (1. VP) 2009

Bruno Zoller, Ringstrasse 4 (2. VP) 2005

Roland Kluser, Ringstrasse 4a 2005

Martin Koster, Nebengrabenstrasse 23 2009

Darina Lechner, Im Hinterguet 3 2013

Jacqueline Stähler, Johs. Brasselstrasse 20 2013



Der Gemeinderat St. Margrethen (von links): Gemeinderäte Roland Kluser, Darina Lechner, Bruno Zoller, Peter Haas, Gemeinderatsschreiber Felix Tobler, Gemeindepräsident Reto Friedauer, Gemeinderäte Jacqueline Stähler, Martin Koster

Geschäftsprüfungskommission

Hanspeter Künzler, Präsident, Untere Haldenstrasse 2 2013

Martin Müller, Schachenstrasse 17a 2005

Monika Rüesch, Rheinstrasse 11 2005

Martin Schmuckli, Rosenstrasse 7 2005

Peter Staub, Ottersbachstrasse 14 2013



Die Geschäftsprüfungskommission St. Margrethen (von links): Martin Schmuckli, Martin Müller, Monika Rüesch, Präsident Hanspeter Künzler, Peter Staub

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger



Gemeindepräsident Reto Friedauer

2015 änderte sich die politische Grosswetterlage in wichtigen Belangen und einige Ereignisse werden in der näheren Zukunft auch auf kommunaler Ebene spürbar bleiben. Gleich zu Jahresbeginn, am 15. Januar 2015 fiel der Entscheid der Nationalbank, die Mindestkursgrenze des Euro aufzuheben. Der Franken ist auch ein gutes Jahr später mit einem aktuellen Eurokurs von Fr.1.10 noch immer überbewertet. Der Frankenschock ist noch nicht verdaut. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, mussten viele Unternehmen ihre Export-Preise senken, schwindende Margen verkraften und höheren Druck auf die Ertragslage aushalten. Dies führte in etlichen Betrieben zu strukturellen und strategischen Anpassungen, die über Steuereinsparungen oder gar Arbeitsplatzverluste spürbare Auswirkungen auf die öffentliche Hand haben können. Es bleibt zu hoffen, dass der Werkplatz Rheintal diese Herausforderung mit Knowhow und Innovationskraft meistern wird.

Am 14. September 2015 erreichte uns eine weitere Realität, welche die meisten von uns bis dahin, zumindest in diesem Jahrhundert, nur aus dem Fernsehen kannten. An diesem Tag wurden die ersten Flüchtlinge, die über die Balkanroute nach Europa gelangten, in der Zivilschutzanlage Rosenberg untergebracht. Die Anlage ist zwar seit Ende Oktober nicht mehr belegt. Die Flüchtlingsströme nach Europa halten jedoch weiterhin an, und es ist damit zu rechnen, dass die östliche Landesgrenze ein Migrationsbrennpunkt bleiben wird. Seit September 2015 sind mehr als 4'500 Personen über das Rheintal in die Schweiz eingereist und weitere werden folgen. Das Thema Migration wird uns folglich auch 2016 mit verschiedenen Fragestellungen begleiten.

Folgen haben auch die feigen Attentate der Terrororganisation Islamischer Staat auf Paris vom 13. November 2015. Sie bestärken uns darin, unsere freiheitlichen Werte zu verteidigen, religiösen und weltlichen Fanatismus in die Schranken unseres Rechtsstaats zu weisen. Toleranz gegenüber den Intoleranten ist ganz und gar fehl am Platz. Ein neues Hindernis auf diesem Weg ist jedoch das höchstrichterliche Urteil zum Thema Kopfbedeckung in der Schule. Das Bundesgericht hat der Integration mit seinem jüngsten Urteil keinen guten Dienst erwiesen, indem es die Religionsfreiheit höher gewichtete als das öffentliche Interesse an einer erfolgreichen Integration. Das gefährdet den sozialen Frieden und schadet vor allem gut integrierten Ausländern.

Trotz unbequemer Rahmenbedingungen präsentiert sich der Jahresabschluss 2015 erfreulich. Der Allgemeine Gemeindehaushalt schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'208'479.02. Budgetiert war ein Reservebezug von Fr. 372'985.--. Die Rechnung schliesst damit Fr. 1'581'464.02.-- besser ab. Möglich wurde dieses erfreuliche Resultat aufgrund steuerlicher Mehreinnahmen bei den natürlichen Personen, höheren Gebühreneinnahmen, einem tieferem Finanzbedarf der Schule und tieferen Sozialkosten. Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft für 2016 eine Steuerfussenkung von 135 % auf 132 %.

2016 führen wir unsere Entwicklungsstrategie im Zentrum, auf verschiedenen gewerblichen Branchen und Baulücken gezielt weiter. Die Details können Sie in den nachstehenden Kurzinformationen nachlesen. Begleiten Sie uns auf diesem Weg als konstruktiv-kritische Partner und stärken Sie uns mit Ihrem Vertrauen.

St. Margrethen, 13. Februar 2016

Ihr


Reto Friedauer

Kurzinformationen

Referendumsvorlagen

Fakultatives Referendum

Im Berichtsjahr 2015 unterstand folgende Vorlage dem fakultativen Referendum:

Auflagefrist	Vorlage
07.08. - 15.09.	Teilzonenplan Baumgarten

Nachdem innert der Referendumsfrist keine Urnenabstimmung verlangt wurde, hat dieser Erlass Rechtsgültigkeit erlangt. Der Erlass ist nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist und gemäss Beschluss des Gemeinderates in Kraft getreten und wird vollzogen.

Einbürgerungen

27 Personen haben am 27. Juni 2015 die Einbürgerungsprüfung absolviert. 19 Personen haben sie erfolgreich bestanden.

Ordentliche Einbürgerungen

2 Gesuche für 2 Erwachsene und 2 Kinder bewilligt

Besondere Einbürgerungen (Jugendliche bis 20 Jahre)

10 Gesuche bewilligt

Erleichterte Einbürgerungen

keine

Obligatorisches Referendum

2015 fand keine kommunale Abstimmung statt.



Kurzinformationen

Strategische Entwicklungsprojekte

Zentrumsbelebung

Im Herbst 2015 endete die 1. Etappe der Zentrumsgestaltung. Die Park- und die Grenzstrasse sind weitgehend erneuert. Im März/April 2016 startet die 2. Etappe in der Bahnhofstrasse. Der Bahnhofplatz wird im darauffolgenden Jahr saniert. Im Rahmen der 3. Etappe wird auch die bestehende Bushaltestelle beim Bahnhof optimiert.

Für die Realisierung des Projektes Neustart an der Bahnhofstrasse Südwest fehlte bis anhin eine Grenzbereinigung mit einem Nachbarn. Nach längeren Verhandlungen konnte eine vertraglich fixierte Einigung erzielt werden. Der Teilzonenplan und der Gestaltungsplan für das Projekt Neustart, das einen Coop an die Bahnhofstrasse bringen wird, sind erarbeitet. Mit der öffentlichen Auflage der Pläne ist im dritten Quartal 2016 zu rechnen.

Mineralheilbad

Das Mineralheilbad ist auf Kurs. Der Rohbau des Bades wurde bis Ende September 2015 erstellt. Seither laufen die Fassaden- und Innenausbauarbeiten. Im November 2015 wurden der Bürgerschaft die weiteren Entwicklungspläne der Mineralheilbad St. Margrethen AG präsentiert. Diese beinhalten in einem ersten Schritt den Bau eines Parkhauses mit 289 Parkplätzen. Die Planunterlagen (Teilzonen-, Teilstrassen- und Überbauungsplan Mineralheilbad Süd) für das neue Parkhaus lagen im Dezember 2015 öffentlich auf. Einsprachen gingen keine ein. Der Teilzonenplan unterstand im Januar/Februar 2016 dem fakultativen Referendum. Dieses wurde nicht ergriffen, das Baugesuch wird zeitnah eingereicht. In einem zweiten Entwicklungsschritt sind in einem Kopfbau am Kreisel (beim Vorbürgerhaus) ergänzende Dienstleistungen zum Badebetrieb geplant.

Altfeldareal

Nach wie vor offen ist, wie es nach dem Aus von europuls mit der Entwicklung des Altfeldareals weitergehen wird. Anfang 2016 sind erste Gespräche mit der HIAG AG, der CSC AG sowie den Zoll- und Grenzschutzbehörden für eine neue Arealplanung II für das gesamte Areal nördlich der SBB-Gelise angelaufen. Für die Gemeinde ist es entscheidend, dass eine ganzheitliche Planung erarbeitet wird, die Antworten darauf liefert, wie eine ortsverträgliche Nutzung, eine intelligente Trennung zwischen Kern- und Industriezone und eine zukunftsweisende Verkehrsentsflechtung aussehen könnte.

Eine erste Auslegeordnung ist erfolgt und weitere Gespräche folgen. Um die Arealerschliessung sicherzustellen, wird 2016 der Altfeld-Knoten ausgebaut.

Werkhof Mannenberg

Mit dem Werkhof Mannenberg verfügt St. Margrethen über ein modernes und zweckmässiges Kompetenzzentrum für die Gewährleistung eines guten Service public. Am

9. Mai 2015 folgten rund 600 BesucherInnen der Einladung zum Tag der offenen Türe und liessen sich den neuen Zweckbau auf einem Rundgang erklären.

Dank energieeffizienter Technik hat der neue Werkhof auch massgeblich dazu beigetragen, dass St. Margrethen am gleichen Tag als Energiestadt rezertifiziert werden konnte.

Raumplanung und Bau

2015 wurde das Inventar der schützenswerten Bauten und Naturobjekte bereinigt und die in den 1980er-Jahren erlassene Schutzverordnung überarbeitet. Im ersten Quartal 2016 gehen diese Unterlagen in die kantonale Vorprüfung. Parallel finden Gespräche mit betroffenen Grundeigentümern statt, bevor die öffentliche Auflage durchgeführt wird.

Das Medicenter im Rheindorf an der Grenzstrasse verfügt über eine rechtskräftige Baubewilligung.

Der Bau des Mehrfamilienhausprojektes (drei Einheiten) mit 33 Wohnungen an der Industrie-/Säntisstrasse befindet sich in der Schlussphase. Diese Bauten sind im Frühjahr 2016 bezugsbereit.

Ebenfalls bezugsbereit sind 2016 zwei Mehrfamilienhäuser auf dem ehemaligen Firmenareal der Moser + Heule AG an der Schutzmühlestrasse und die vier Einfamilienhäuser im Pfarrguet bei der evangelischen Kirche.

Das Erweiterungsprojekt der Gefrierhaus AG (GAG) wird in der 2015 vorgestellten Form nicht weiterverfolgt. Die GAG prüft mögliche Alternativen.

Beim Projekt Baumgarten, das eine Wohn- und Gewerbeüberbauung mit integrierter Tankstelle am östlichen Ortseingang vorsieht, ist der Teilstrassenplan für die Anpassungen an der Kantonsstrasse noch in Bearbeitung. Sobald dieser vorliegt, können die Plangrundlagen vom Kanton genehmigt und das Baubewilligungsverfahren gestartet werden.

Das Wohnbauprojekt Föhrenpark (ehemals Wildareal) verfügt über eine rechtskräftige Baubewilligung. Der Baubeginn der vier Mehrfamilienhäuser steht bevor.

In der Kirchenau konnte nach längeren Verhandlungen eine einvernehmliche Lösung für die Arealerschliessung erarbeitet werden. Damit ist auch dort der Weg geebnet für die öffentliche Auflage des Gestaltungsplans für die dort geplante Atriumhaussiedlung.

Die Wohnüberbauung im Spilleli ist leider noch immer Gegenstand eines Einspracheverfahrens, derzeit auf Stufe Regierung. Ein Weiterzug ans Verwaltungsgericht scheint wahrscheinlich.

Von Februar bis April 2015 wurde das Parterre-Geschoss im Gemeindehaus zu einem offen gestalteten kundenfreundlichen Frontoffice umgebaut. Am 30. Mai fand ein Tag der offenen Türe statt.

Verkehr

Autobahnsanierung

Eine unerfreuliche Wendung nahm das Projekt Autobahnsanierung Rheineck-St. Margrethen. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) informierte anfangs Dezember sehr kurzfristig, dass die für die Sanierung der Strecke Rheineck-St. Margrethen benötigten finanziellen Mittel im Jahre 2016 nicht zur Verfügung stünden und der Realisierungskredit nicht freigegeben worden sei. Dies hat zur Folge, dass die Arbeiten nicht wie vorgesehen im Februar 2016 beginnen konnten. Das ASTRA ist derzeit daran, die Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen zu erarbeiten. Dies wird einige Monate in Anspruch nehmen. Die Hauptarbeiten werden aber frühestens 2017, wenn nicht sogar erst 2018, in Angriff genommen. Gemeinde und Region sind mit politischen Vertretern auf Bundes- und Kantonebene in Verbindung getreten. Sie setzen sich dafür ein, dass dieses für die Region wichtige Projekt sobald als möglich umgesetzt wird. Eine Sanierung des 8,3 Kilometer langen Autobahnabschnitts der A1 ist nach rund 50 Betriebsjahren dringend erforderlich. Dies zeigen die in den Sommermonaten regelmässig auftretenden Belagswölbungen (Blow-ups), die zu Temporeduktionen zwingen. Mit dem Bau der neuen Zollbrücke startet das ASTRA im Juni 2016. Die Bauzeit beträgt zirka zwei Jahre.

Mobil im Rheintal (MIR)

Derzeit werden im Projekt MIR die Wechselwirkungen zwischen den geplanten Verkehrslösungen im Raum Diepoldsau (Netzstrategie Mittleres Rheintal) und den weiter verfolgten

MIR-Alternativen für die Verbindung der beiden Rheintalautobahnen A1/A13 und A14 in Voralberg untersucht. Die Modellrechnungen werden verglichen und daraus die wichtigsten Schlussfolgerungen gezogen. Die Ergebnisse wurden dem Regionalforum MIR im Februar 2016 präsentiert.

Erweiterung Tempo-30-Zone

2015 wurden die Detailpläne für die Erweiterung der Tempo-30-Zone im Oberdorf erarbeitet. Im Dezember wurden die Anwohner in diesem Gebiet nochmals angeschrieben, und sie hatten die Gelegenheit, die baulichen Massnahmen zu studieren. Aufgrund der Rückmeldungen wurden einzelne Planänderungen vorgenommen. Die Planaufgabe erfolgte im ersten Quartal 2016.

Gewässer

Ab Januar 2016 wird der Rhein-Hochwasserdamm auf dem Gemeindegebiet Au, St. Margrethen und Höchst über eine Länge von rund 1,3 Kilometer saniert.

Untersuchungen haben gezeigt, dass der Rheindamm auf diesem Abschnitt Schwachstellen aufweist und Sofortmassnahmen dringlich sind. Geplant ist der Einbau von Schmaldichtwänden, um Dammdurchsickerungen bei Rhein-Hochwasser zu verhindern.

Das Ausführungsprojekt für die Erneuerung des eingedolten Schäflibergbaches liegt vor. Das Projekt wird nach Prüfung durch den kantonalen Wasserbau öffentlich aufgelegt.

Im Frühjahr 2015 wurden am Bergsteig-, Glaserholz-, Otters-, Schäfliberg- und Zehrbergbach wichtige bauliche Massnahmen gemäss Naturgefahrenkonzept umgesetzt. Sie erhöhen unsere Hochwassersicherheit.



Kurzinformationen

Versorgung

Tarife 2016

Nach den Sommerferien hat der Gemeinderat die Stromtarife für 2016 beschlossen. Die meisten Kunden profitieren im laufenden Jahr von einer Preissenkung. Die Energie, insbesondere der Naturstrom, konnte für das Jahr 2016 um einiges günstiger eingekauft werden. Ebenso sinken die Netznutzungspreise bei fast allen Kundengruppen. Die Nachkalkulation hat gezeigt, dass die Haushaltskunden und die meisten Gewerbekunden 2014 zu viel für die Netznutzung bezahlt haben. Dies wird 2016 in Form einer Preissenkung korrigiert. Für die gewerblichen Mittelspannungskunden ergibt sich in etwa ein Nullsummenspiel. Sie haben 2014 zu wenig für die Netznutzung bezahlt. Sie zahlen 2016 ein höheres Netzentgelt, aber ebenfalls tiefere Energiepreise.

Die Wasserpreise und die Abwassergebühren bleiben 2016 unverändert.

Gemeinschaftswasserversorgung

Der Gemeinderat genehmigte 2015 den neuen Partnervertrag der Gemeinschaftswasserversorgung (GWV) St. Margrethen-Rheineck. Der neue Vertrag legt die Kostenbeteiligungen der Partner für Erstellung, Unterhalt und Erneuerung der verschiedenen Anlagen und Leitungen fest. Der Kostenteiler basiert auf den Wasserbezugsmengen. Sämtliche Bezüger haben neu den gleichen Wasserbezugspreis. Der neue Vertrag trat am 1. Januar 2016 in Kraft.

Im Berichtsjahr wurde die Wasserleitung vom Pfarrguet zum Reservoir Apfelberg ersetzt, weil die Transportsicherheit mit der alten Leitung nicht mehr gewährleistet war. Mit dieser Hauptleitung wird das Wasser vom Pumpwerk Schäfli jeweils in der Nacht in das 3'000 Kubikmeter fassende Reservoir Apfelberg gefördert. Von dort erfolgt die Versorgung von Walzenhausen, Rheineck, Gaissau und natürlich von St. Margrethen. Gleichzeitig wird auch das Reservoir Apfelberg saniert. Ein Teil der neuen Rohre ist bereits eingebaut und die erste der beiden 1'500 Kubikmeter fassenden Kammern kann seit Januar 2016 wieder genutzt werden. Danach folgt die Erneuerung der zweiten Kammer und des Rohrkellers.

Sozialbereich

Alters- und Pflegeheim Fahr

2015 hatte das Fahr seit Jahren erstmals mit einer Unterbelegungssituation zu kämpfen, die sich auf der Ertragsseite spürbar auswirkte. Die Heimkommission reagierte Mitte Jahr mit einer Sistierung nicht dringender Projekte, um die sich abzeichnenden Mindererträge zu kompensieren. Ebenso wurden die Personaldotierung und weitere grössere Ausgabenpositionen in allen Bereichen überprüft. Dabei zeigte sich, dass nebst Einsparungen auch Massnahmen auf der Ertragsseite erforderlich sind. Der Gemeinderat hat gestützt darauf im Dezember 2015 einen neuen Tarif 2016 für das Alters- und Pflegeheim Fahr beschlossen. Der neue Tarif tritt am 1. März 2016 in Kraft. Der Pensionspreis (Zimmer mit Vollpension und weiteren Dienstleistungen) wird von Fr.114.50 auf Fr.119.30 erhöht. Zudem wird die Tarifstruktur deutlich bereinigt. Der Betreuungstarif in den Pflegestufen 1 bis 8 wird um 5% erhöht. Für den Grossteil der Heimbewohner liegt die Preiserhöhung in einem Bereich von 4% bis 6%.

Der erneute Wechsel in der Heimleitung machte eine zwei-monatige Interimsleitung notwendig, bis Martina Künzler am 1. November die alleinige Leitung des Fahrs übertragen wurde.

Soziale Wohlfahrt

Die Situation im Bereich Sozialhilfe bleibt angespannt. Zwar verzeichnet die Laufende Rechnung 2015 einen tieferen Nettoaufwand um Fr.192'000.-- in der Finanziellen Sozialhilfe. Dieser Rückgang ist jedoch hauptsächlich auf Sondereffekte (Rückzahlung aus einer Erbschaft und rückwirkende IV- und EL-Leistungen) zurückzuführen. Ein Blick auf die aktuelle Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahl mahnt zur Vorsicht. In St. Margrethen lagen diese Quoten Ende Dezember bei 3,7% bzw. 6,7%. Es wird mit einem weiteren Wachstum der Arbeitslosenzahlen gerechnet, da der Frankenschock vom Januar 2015 vor allem in exportabhängigen Industriesektoren nicht verdaut ist.

Integration

Integration ist noch stärker verbindlich einzufordern, vor allem bei denjenigen, die sich renitent verhalten, sich der Integration verschliessen und unsere Gesetze und Werte missachten. Daran führt kein Weg vorbei. Hier sind Schule und Gemeinde gleichermaßen stark gefordert. Ein neues Hindernis auf diesem Weg ist das jüngste höchstrichterliche Urteil zum Thema Kopfbedeckung in der Schule. Das Bundesgericht hat der Integration mit seinem Verdikt keinen guten Dienst erwiesen, indem es die Religionsfreiheit höher gewichtete als das öffentliche Interesse an einer erfolgreichen Integration. Das Tragen des islamischen Kopftuches bereits im Kindesalter ist ein Symbol für eine fundamentalistische Auslegung des Islams und stellt ein Integrationshindernis dar. Daran stört, dass renitente Integrationsverweigerer durch das Urteil in ihrer fundamentalistischen Glaubensausübung noch bestärkt werden und damit andere verfassungsmässige Rechte wie der Schutz der



Kinder und Jugendlichen sowie die Gleichstellung von Mann und Frau dauerhaft verletzt werden. Das gefährdet den sozialen Frieden und schadet vor allem gut integrierten Ausländern. Hier ist unbedingt Gegensteuer zu geben. Vergessen werden darf aber nicht, die Integration aktiv zu fördern. Wer unsere Gesetze und Regeln beachtet und Integrationsbereitschaft zeigt, soll zielgerichtete Hilfe zur Selbsthilfe erhalten, damit er zu einem eigenverantwortlichen Leben in unserer Gesellschaft befähigt wird. Dies muss unser Ziel sein.

Personal

2015 nahmen drei neue Mitarbeitende sowie zwei Lernende die Arbeit bei der Gemeinde St. Margrethen auf. Die Gemeinde verlassen haben zwei Mitarbeitende und zwei Lernende.

Am 1. Juni trat Daniel Rickert seinen Dienst als technischer Mitarbeiter für die Technischen Betriebe an.

Ende Juli beendeten Sabina Selimovic und Mirjam Troxler die dreijährige Lehre als Kauffrauen. Marc Ruf und Simon Schiess starteten am 1. August ihre Ausbildung zum Kaufmann.

Am 30. September verliess uns Bausekretärin Stephanie Hutter. Ihr Nachfolger Hanspeter Eberle trat am 1. Dezember ein.

Als weibliche Ansprechperson in der Schulsozialarbeit konnte auf 1. Oktober Alexandra Bösch gewonnen werden.

Ende Dezember endete das Arbeitsverhältnis von Heimleiter Urs Ruf.

2015 feierten Werner Locher sein 25-jähriges und Rolf Schär sein 15-jähriges Dienstjubiläum.

Rechnung 2015 / Budget 2016

Der Allgemeine Gemeindehaushalt schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'208'479.02. Budgetiert war ein Reservebezug von Fr. 372'985.--. Die Rechnung schliesst damit Fr. 1'581'464.02.-- besser ab als budgetiert. Die Mittelverwendung ist auf Seite 12 dargestellt.

Wichtigste Budgetabweichungen 2015

Infolge höherer Steuererträge bei natürlichen Personen wurde das Budget bei den laufenden Steuern (+ Fr. 169'295.--) und bei den Nachzahlungen (+ Fr. 719'326.--) sowie wegen Minderbelastungen bei Abschreibungen (- Fr. 124'122.--) um rund Fr. 1 Mio. überschritten. Bei den übrigen Steueranteilen wird ein Minderertrag von Fr. 414'433.-- ausgewiesen. Tiefere Erträge bei juristischen Personen (- Fr. 251'272.--) und geringere Quellensteueranteile (- Fr. 262'610.--) sind hauptsächlich dafür verantwortlich.

Positiv haben sich die Handänderungssteuern entwickelt (+ Fr. 141'710.--). Der Gesamtsteuerertrag 2015 liegt insgesamt Fr. 594'856.80 bzw. 3,9% über Budget.

2015 fielen deutlich höhere Gebührenerträge und Rückerstattungen an (+ Fr. 180'000.--). Ein Grossteil stammt aus dem Betreibungswesen (+ Fr. 136'000.--) und Grundbuchgeschäften (+ Fr. 41'000.--).

Der gesamte Personalaufwand der Verwaltung von Fr. 3,92 Mio. (exkl. Technische Betriebe sowie Alters- und Pflegeheim Fahr) liegt leicht unter Budget (- Fr. 15'186.--).

Die Informatikkosten waren Fr. 44'000.-- tiefer als budgetiert.

Der Finanzbedarf der Schulverwaltung (12) liegt mit Fr. 10'931'362.85 um Fr. 100'637.15 (0,9%) unter Voranschlag.

Im Bereich Freizeit resultieren insgesamt Minderaufwendungen in Höhe von Fr. 92'000.--. Bei den Anlagen (Strandbad, Sportplatz und Pärke/Wege) wurden verschiedene Projekte nicht ausgeführt.

Die ungedeckten Pflegekosten im stationären Bereich liegen mit Fr. 519'917.-- um Fr. 60'000.-- unter Budget. Die Spitex-Kosten für ambulante Pflege liegen mit Fr. 188'042.35 im Rahmen des Budgets.

Die Soziale Wohlfahrt liegt insgesamt Fr. 284'900.-- unter Budget. Im Asyl- und Flüchtlingsbereich resultiert eine Verbesserung gegenüber Budget von Fr. 84'000.--. Der Bereich Kinder und Jugendliche schliesst um Fr. 35'000.-- besser ab. Die Finanzielle Sozialhilfe liegt dank einer Rückzahlung aus einer Erbschaft sowie aufgrund von IV- und EL-Rückzahlungen um Fr. 192'000.-- unter Budget. Die Krankenpflege-Grundversicherung liegt hingegen Fr. 32'000.-- über Budget.

Der Verkehrsbereich schliesst Fr. 37'000.-- unter Budget. Die Verbesserung setzt sich zusammen aus tieferen ÖV-Kosten (- Fr. 41'000.--), höheren Parkplatzgebühren (+ Fr. 23'000.--) und Mehrausgaben für Strassenunterhalt (+ Fr. 36'000.--).

Bei den Finanzen resultiert im Wesentlichen dank höheren Steuernachzahlungen und einem Buchgewinn von Fr. 108'800.-- aus dem Verkauf der Liegenschaften Falkenstrasse 12 und 14 an die Ortsgemeinde ein Plus gegenüber Budget von Fr. 717'000.--.

Spezialfinanzierungen

Die Altersheimrechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 49'314.40, der mit einem Bezug aus der Betriebsreserve gedeckt werden muss. Eine unterdurchschnittliche Zimmerbelegung führte 2015 zu einer Ertragseinbusse von Fr. 221'000.--. Dank Mitte Jahr eingeleiteter Sparmassnahmen konnte der Sachaufwand um Fr. 192'000.-- unter Budget gehalten werden. Der Personalaufwand liegt leicht (- Fr. 3'000.--) unter Budget.

Kurzinformationen

Der Aufwandüberschuss reduziert die Betriebsreserve auf Fr.265'003.17. 2015 wurden Erneuerungen und Anschaffungen im Betrag von Fr.87'854.44 dem Rücklagekonto für Gebäudeunterhalt und Anschaffungen belastet. Dessen Stand beträgt per 31. Dezember 2015 Fr.338'698.39. Geplant war 2015 ein Rücklagebezug von Fr.225'000.--.

Der Abschluss 2015 im Bereich Abwasser ermöglicht dank deutlich höheren Anschlussbeiträgen (+ Fr. 407'089.65) eine grössere Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr.444'472.81. Diese weist neu einen Stand von Fr. 5'419'313.32 auf.

Die Feuerwehr-Ersatzabgabe fällt mit Fr. 587'830.99 um 1,4% höher aus als budgetiert; sie ermöglicht eine Einlage in die Betriebsreserve von Fr. 83'933.41 (budgetiert war eine Einlage von Fr. 5'200.--). Die Betriebsreserve weist neu einen Stand von Fr. 550'443.25 auf.

Technische Betriebe

Die Rechnung der Technischen Betriebe schliesst mit einem Gewinn von Fr.403'328.94.

In der Sparte Elektrizitätsversorgung wird ein Gewinn von Fr.287'917.26 ausgewiesen. Hiervon wird Fr.200'000.-- in eine Rücklage für Netzentgeltrückerstattungen eingelegt. Fr.87'917.26 wird dem Eigenkapital zugeschlagen, das sich damit auf Fr.562'818.68 erhöht.

Die Sparte Wasserversorgung schliesst mit einem Gewinn von Fr.115'411.68. Damit wird die in der Bilanz ausgewiesene Schuld von Fr.36'822.41 getilgt und eine Einlage ins Eigenkapital von Fr.78'589.27 vorgenommen.

2015 wurden Investitionen in Gebäude, Netze und Anlagen in Höhe von Fr.2'147'466.98 realisiert. Davon entfallen Fr.1'497'185.55 auf die Elektrizitätsversorgung und Fr.650'281.43 auf die Wasserversorgung. Die Investitionsschwerpunkte 2015 lagen auf dem Werkhofneubau, der Erneuerung der Werkleitungen in der Kirchstrasse, dem Glasfaser-Backbone-Netz und der Zentrumsgestaltung.

Budget 2016

Das Budget 2016 rechnet bei einem um 3 Prozentpunkte reduzierten Steuerfuss von 132% mit einem Rückschlag von Fr.461'710.--.

Der Lohnaufwand der Verwaltung erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr.128'000.-- auf Fr.3,0 Mio. Auf Beförderungen, Stufenanstiege, Leistungsprämien und Dienstaltersgeschenke entfallen Fr.47'300.--. Fr.80'000.-- entfallen auf eine zusätzliche 40%-Stelle bei der Schulsozialarbeit, eine Stellenaufstockung um 10% im Steueramt (Verlustscheinbewirtschaftung), eine Stellenneubesetzung im Bausekretariat und Praktikumseinsätze. Im Alters- und Pflegeheim Fahr ist eine um Fr.79'600.-- tiefere Lohnsumme von Fr.3,82 Mio. budgetiert. Bei den Technischen Betrieben

fallen die Lohnkosten mit Fr.704'000.-- um knapp Fr.55'000.-- höher aus als im Vorjahresbudget. Der Mehraufwand ist im Wesentlichen auf einen zusätzlichen Mitarbeiter zurückzuführen.

Der Gesamtnettoaufwand im Bereich Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung steigt um Fr.55'000.--. Höheren Gebühreneinnahmen (Fr.106'500.--) stehen Ersatzinvestitionen in die EDV (Fr.75'000.--), höhere Betriebskosten (Fr.45'000.--), höhere Unterhalts- und Dienstleistungsaufwände (Fr.27'000.--) und tiefere Mieteinnahmen von den Technischen Betrieben (Fr.22'000.--) gegenüber.

Die Schule rechnet für 2016 mit einem um Fr.122'500.-- höheren Finanzbedarf von Fr.11,155 Mio.

Der Freizeitbereich bleibt mit einem Nettoaufwand von Fr.436'000.-- im Wesentlichen unverändert. Höheren Betriebs- und Unterhaltskosten im Strandbad (Fr.41'500.--) und tieferen Einnahmen von Tagescampeuren (Fr.10'000.--) stehen wegfallende Abschreibungen für das Kinderbassin (Fr.25'000.--) und tiefere Unterhaltskosten für den Sportplatz (Fr.20'000.--) gegenüber.

Die Restfinanzierung der ungedeckten Kosten in der stationären und ambulanten Pflege bleibt mit einem Nettoaufwand von Fr.768'000.-- auf Niveau des Vorjahresbudgets. In der Sozialen Wohlfahrt ist mit einer um Fr.147'000.-- höheren Belastung zu rechnen. Es ist mit steigenden Kosten im Kindes- und Erwachsenenschutz zu rechnen (Fr.75'000.--). Die Finanzielle Sozialhilfe wird mit netto Fr.1'375'000.-- um Fr.95'000.-- gesenkt. Der Bereich Kinder und Jugendliche enthält neu den Lohnaufwand der Schulsozialarbeit (120 Stellenprozent), der bisher in der allgemeinen Verwaltung verbucht war.

Die erwarteten Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögensteuern sowie Grundsteuern) liegen Fr.417'900.-- über Vorjahresbudget. Bei den Steuern juristischer Personen, den Quellensteuern und den Grundstückgewinnsteuern wird aufgrund des Jahresergebnisses 2015 mit einem Minus von Fr.560'000.-- gerechnet.

Der kantonale Finanzausgleich fällt 2016 um Fr.422'000.-- höher aus als im Vorjahr, weil sich der Ressourcenausgleich auf Fr.2,9 Mio. und der soziodemografische Sonderlastenausgleich auf Fr.399'000.-- erhöht. Der gesamte Finanzausgleich ist mit Fr.3,379 Mio. budgetiert.

Im Jahr 2016 werden Investitionsausgaben in Höhe von Fr.2,82 Mio. netto erwartet. Der Hauptteil entfällt auf die Zentrumsgestaltung (Fr.0,95 Mio.) und die Sanierung des Schäflißbergbachs (Fr.0,45 Mio.). Für weitere Strassensanierungen und die Realisierung der Tempo-30-Zone im Oberdorf sind knapp Fr.0,7 Mio. im Budget eingestellt. Die Kanalbauten schlagen mit Fr.0,35 Mio. zu Buche. Geplant ist eine Erneuerung des Sportplatz-Clubhauses (Fr.0,36 Mio.).

Kreditabrechnung

Werkhof Mannenberg

Am 14. November 2008 erwarb die Politische Gemeinde die Parzellen Nr. 1774 und Nr. 2448, um auf diesem Gelände einen neuen Werkhof zu realisieren. An der Gemeindeabstimmung vom 17. Juni 2012 erteilten die BürgerInnen den notwendigen Baukredit. Als Grundlage diente der Kostenvoranschlag in der Höhe von total Fr.4'960'208.-- (Toleranz +/- 10%). Fr.803'000.-- waren bestimmt für Umbau und Renovation des Altbaus, Fr.4'157'208.-- für den Neubau. Die Abstimmungsvorlage enthielt keine Angaben zur Mehrwertsteuer.

Trotz umfangreichen Sondierungsmassnahmen musste der un stabile Hang schon kurz nach dem Baustart im Sommer 2013 speziell gesichert werden. Für die nicht vorhersehbaren Mehrkosten von rund Fr.180'000.-- beschloss der Gemeinderat einen Zusatzkredit.

18 Monate nach dem Spatenstich vom 10. Juni 2013 konnten die Räumlichkeiten Anfang 2015 durch die Mitarbeitenden der Technischen Betriebe und des Bauamtes bezogen werden. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Bauwerk sind durchwegs erfreulich.

Zusammengefasst präsentieren sich die Kosten des neuen Werkhofs wie folgt:

Beschreibung	Betrag
Altbau	Fr. 864'267.55
Neubau	Fr. 4'535'197.35
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 43'574.35
Gesamtkosten inkl. MWSt.	Fr. 5'443'039.25
abzüglich Vorsteuer der Techn. Betriebe	Fr. 201'594.05
Effektiv verbuchter Investitionsbetrag	Fr. 5'241'445.20

Die Gesamtkosten von Fr.5'241'445.20 übersteigen somit den ursprünglich genehmigten Kredit von Fr.4'960'208.-- (ohne den nachträglich beschlossenen Zusatzkredit von Fr.180'000.--) um Fr.281'237.20 bzw. 5,6%. Beim Vergleich mit den Gesamtkosten inklusive Mehrwertsteuer (Fr.5'443'039.20) beträgt die Abweichung 9,7%.

Die Gesamtkosten der Anlage werden der Nutzung entsprechend zu gleichen Teilen zwischen den Technischen Betrieben und der politischen Gemeinde geteilt.

a) Altbau

Die Abrechnung weist gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr. 803'000.-- effektive Kosten von Fr.864'267.55 (Beträge inkl.8% MWSt.) aus. Die Kostenüberschreitung von Fr.61'267.55 bzw. 7,6% ist auf den unerwartet schlechten Zustand des bestehenden Daches zurückzuführen. Die gesamte Dachkonstruktion musste ersetzt werden.

b) Neubau

Die Abrechnung des Neubaus weist gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr.4'157'208.-- effektive Kosten von Fr.4'535'197.35 (Beträge inkl. 8% MWSt.) aus. Die Kostenüberschreitung beträgt damit Fr.377'989.35 bzw. 9,1%. Entstanden sind diese Mehrkosten vor allem wegen der bereits oben erwähnten schwierigen Baugrundverhältnisse. Die Aushubböschungen mussten zum Schutz vor Rutschungen genagelt werden. Das Aushubmaterial war qualitativ so schlecht, dass es nicht als Hinterfüllungsmaterial verwendet werden konnte. Dies führte zu umfangreichen Materialersatzarbeiten. Ebenfalls führte die sehr zerklüftete Aushubsohle zu massiv höheren Magerbetonlieferungen. Die Mehrkosten gegenüber dem Kostenvoranschlag sind somit in erster Linie auf zusätzliche Arbeiten zurückzuführen, die mit dem für das Bauvorhaben an dieser Stelle teilweise wenig geeigneten Erdreich zusammenhängen.

Weitere Mehrkosten entstanden bei den Rodungen der Pappeln, die nicht wie geplant durch das Bauamt ausgeführt werden konnten, durch zusätzliche, vom WWF geforderte Bepflanzungen, Drainagen im Wiesland unterhalb des Werkhofes, die Motorisierung der grossen Hallentore, die Elektrifizierung des Eingangstors und höhere honorarberechtigte Baukosten. Zudem verfügt der gebaute Werkhof, verglichen mit dem als Grundlage dienenden Abstimmungsprojekt, eine um 106 m³ grössere Kubatur. Dies entspricht einem Mehrwert von rund Fr.70'000.--. Selbstverständlich konnten im Vergleich zum Kostenvoranschlag auch verschiedene Einsparungen in der Höhe von rund Fr. 90'000.-- verzeichnet werden.



Gestaltung der Abschlüsse

Gemeindehaushalt

1. Ergebnis

Ertragsüberschuss **Fr. 1'208'479.02**

2. Verwendung

a) Einlage in Rücklage
Zentrumsgestaltung Fr. 300'000.00

b) Zusatzabschreibungen
a. Strandbad, Kinderbassin Fr. 156'000.00
b. Ausbau Heldsbergstrasse Fr. 227'100.00

c) Rücklage in Reserve für
künftige Aufwandüberschüsse Fr. 525'379.02

Fr. 1'208'479.02

Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse erhöht sich auf Fr. 2'917'350.05.

Alters- und Pflegeheim Fahr

1. Ergebnis

Aufwandüberschuss **Fr. 49'314.40**

2. Deckung

Bezug aus Betriebsreserve **Fr. 49'314.40**

Elektrizitätswerk

1. Ergebnis

Ertragsüberschuss **Fr. 287'917.26**

2. Verwendung

a) Rücklage für künftige Tarifierpassungen Fr. 200'000.00
b) Einlage Eigenkapital Fr. 87'917.26

Fr. 287'917.26

Wasserversorgung

1. Ergebnis

Aufwandüberschuss **Fr. 115'411.68**

2. Verwendung

a) Deckung Bilanzverlust Fr. 36'822.41
b) Einlage Eigenkapital Fr. 78'589.27

Fr. 115'411.68



Nettodarstellung der Laufenden Rechnung

Zusammenfassung

Konto Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gemeinderechnung (Nettodarstellung)	18'700'585	18'700'585	19'044'227.30	19'044'227.30	19'123'710	19'123'710
Jahresergebnis		372'985	1'208'479.02			461'710
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'201'915		1'979'020.15		2'257'050	
11 öffentliche Sicherheit	62'450		18'938.50		41'940	
12 Bildung	11'032'000		10'931'362.85		11'154'500	
13 Kultur, Freizeit	427'450		335'291.66		436'100	
14 Gesundheit	862'600		794'478.55		864'100	
15 Soziale Wohlfahrt	2'649'700		2'364'791.80		2'796'900	
16 Verkehr	908'750		872'018.33		977'650	
17 Umwelt, Raumordnung	387'350		396'488.14		397'000	
18 Volkswirtschaft	168'370		143'358.30		198'470	
19 Finanzen		18'327'600		19'044'227.30		18'662'000

Achtung: Die vorstehende Netto-Darstellung des Jahresergebnisses vor Verwendung des Vorschlages dient der besseren Übersichtlichkeit. Die Abschlussgestaltung gemäss Antrag des Gemeinderates auf Seite 12 ist in den Rechnungen auf den Seiten 14 bis 23 bereits verbucht. Betroffen sind die Kontengruppen 16 und 19.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Netto	3'558'615	1'356'700	3'519'940.49	1'540'920.34	3'689'250	1'432'200
			2'201'915		1'979'020.15		2'257'050
1000	Abstimmungen, Wahlen	101'300	17'500	95'827.85	14'248.95	102'500	13'500
1010	Geschäftsprüfung	35'450		35'190.40		35'300	
1020	Gemeinderat	116'900		104'670.90	375.00	111'900	
1040	Allgemeine Verwaltung	2'453'950	1'078'500	2'469'003.72	1'282'614.11	2'424'400	1'185'000
1041	Bauverwaltung	415'200	185'000	437'619.25	187'019.60	484'900	180'000
1048	Informatikausgaben	310'965		266'695.64		386'000	
1070	Gemeindehaus	81'250	67'700	66'631.68	48'307.65	96'250	45'700
1080	Öffentliche Anlässe	43'600	8'000	44'301.05	8'355.03	48'000	8'000

Rechnung 2015

1020 Gemeinderat, Kommissionen

Für Sitzungsentschädigungen wurden 2015 Fr.6'000.-- mehr ausgegeben als im Vorjahr. Der erhöhte Sitzungsbedarf ist im Budget 2016 berücksichtigt. Externe Dienstleistungen und Beratungen wurden hingegen kaum beansprucht.

1040 Allgemeine Verwaltung

Die neue Teilzeitstelle in der Schulsozialarbeit und eine Praktikumsstelle auf der Gemeindeverwaltung führten zu Mehrkosten von Fr.28'500.--. Aufwand und Ertrag aus den Betreibungen der Gemeindeverwaltung und die Gebühreneinnahmen des Betriebsamtes liegen deutlich über dem Budget. Nach einem Ertragseinbruch im Jahr 2014 und der nachfolgenden Budgetanpassung sind die Kanzleigebühren mit knapp Fr.80'000.-- wieder deutlich höher ausgefallen.

1041 Bauverwaltung

Im Zusammenhang mit der anhaltenden, regen Bautätigkeit fielen die Ausgaben für Baugesuchsprüfungen und in der Folge die Einnahmen aus den Weiterverrechnungen Fr.18'900.-- bzw. Fr.11'800.-- höher aus als angenommen.

1048 Informatikausgaben

Der Aufwand für den Unterhalt blieb hinter den Erwartungen zurück. Zudem wurden Programmerneuerungen verschoben. Die Inbetriebnahme des Geschäftsverwaltungsprogramms führte zu Mehrauslagen beim Rechenzentrum. Insgesamt liegt der Aufwand Fr.44'300.-- unter Budget.

1070 Gemeindehaus

Um Fr.19'500.-- tiefere Mieteinnahmen der Technischen Betriebe (Bezug Werkhof) werden durch tiefere Unterhaltskosten teilweise kompensiert.

1080 Öffentliche Anlässe

Die Hauptausgaben betreffen die Bundesfeier. In diesem Konto werden zudem Marathonveranstaltung, Jungbürgerfeier, Neuzuzüger-, Neubürger- und Neujahrsbegrüssung verbucht.

Voranschlag 2016

1040 Allgemeine Verwaltung

Die Entwicklung des Lohnaufwands ist in den Kurzinformativen auf Seite 10 beschrieben.

Die Löhne der Schulsozialarbeit werden neu in der Konto-gruppe «1540 Kinder und Jugendliche» verbucht.

Aufgrund der Einnahmen im Jahr 2015 ist das Budget für Gebühreneinnahmen des Betriebsamtes auf Fr.530'000.-- angepasst worden.

1041 Bauverwaltung

Die Neubesetzung des Bausekretariats mit einer Person mit langjähriger Berufserfahrung ist mit höheren Lohnkosten verbunden. Die Ausgaben für Baugesuchsprüfungen wurden aufgrund des Rechnungsergebnisses 2015 erhöht.

1048 Informatikausgaben

Anstelle einer umfassenden Servererneuerung sollen die Bürodaten im Jahr 2016 in das Rechenzentrum von Ab-raxas ausgelagert werden. Dies löst einmalige Kosten von Fr.41'000.-- aus. Dadurch entfallen in Zukunft umfangreiche Aufwände für Geräteerneuerungen. Dafür erhöht sich der Aufwand für Unterhalt- und Benützungskosten.

Beim Verwaltungsrechenzentrum St.Gallen (VRSG) ist die Inbetriebnahme des Programms für die Vertragsverwaltung vorgesehen.

1070 Gemeindehaus

Im Jahr 2014 wurde das Gemeindearchiv mit einem umfassenden Auftrag neu organisiert und nicht mehr benötigte Akten entsorgt. Die auf Archivunterhalt spezialisierte Firma wird das Gemeindearchiv nun im 2-Jahres-Rhythmus nach-führen.

Die Storen müssen repariert werden, was Kosten von Fr.10'000.-- auslösen wird.

11 Öffentliche Sicherheit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit Netto	1'153'850	1'091'400	1'213'840.83	1'194'902.33	1'215'740	1'173'800
			62'450		18'938.50		41'940
1101	Grundbuchvermessung	40'000	26'000	56'451.10	52'969.40	40'000	50'000
1103	Grundbuchamt	193'500	370'000	192'496.75	405'060.65	200'800	370'000
1108	Übrige Rechtsaufsicht	950		935.00		950	
1110	Polizei	150'000		142'777.80		146'000	
1140	Feuerwehr	682'000	682'000	709'654.44	709'654.44	740'400	740'400
1142	Reg. Hubrettungsfahrz.	9'900	9'900	23'567.84	23'567.84	9'900	9'900
1150	Militär	12'750		7'034.25		12'690	
1160	Zivilschutz	64'000	3'500	80'189.35	3'650.00	64'250	3'500
1165	Ziv. Gemeindeführungstab	750		734.30		750	

Rechnung 2015

1101 Grundbuchvermessung

Die Vermessungsgebühren sind in den meisten Fällen von der Bautätigkeit abhängig. Eine Ingenieurrechnung betreffend amtliche Vermessung führte zu Mehrkosten, die jedoch vom Kanton vollständig rückerstattet wurden.

1103 Grundbuchamt

Die Grundbuchgebühren sind abhängig vom Wert der gehandelten Immobilien. Im Jahr 2014 blieb der Ertrag mit Fr.269'083.25 rund Fr.25'000.-- hinter den Erwartungen zurück. Im Jahr 2015 betragen die Einnahmen Fr.370'809.90 und damit rund Fr.40'800.-- mehr als budgetiert.

1160 Zivilschutz

Ein vor zwei Jahren gebuchter Bezug von Fr.25'000.-- aus dem Konto der zweckgebundenen Zivilschutz-Ersatzbeiträge musste per Ende 2015 zurückgebucht werden.

Voranschlag 2016

1110 Polizei

Für den Dorfpolizist soll ein Elektroroller angeschafft werden. Der Dorfpolizist reduziert sein Arbeitspensum im letzten Dienstjahr auf 80%. Im Gegenzug werden die Kontrollen des Bewachungsdienstes Abacon erweitert.

1140 Feuerwehr

Im Budget der Feuerwehr ist ein Betrag von Fr. 40'000.-- für die Neuorganisation des Feuerwehrkommandos enthalten. Deren konkrete Ausgestaltung ist jedoch noch in Abklärung. Im Weiteren sind die Mehrkosten der generellen Soldanpassung 2016 von Fr. 40'000.-- budgetiert.

1142 Regionales Hubrettungsfahrzeug

Die höheren Kosten für den Fahrzeugunterhalt (Service und Reparatur) werden kompensiert durch die Kostenbeiträge der am Fahrzeug mitbeteiligten Vertragsgemeinden.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

12 Bildung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	11'032'000		10'931'362.85		11'154'500	
	Netto		11'032'000		10'931'362.85		11'154'500
1210	Volksschule	11'032'000		10'931'362.85		11'032'000	

Rechnung 2015

1210 Volksschule

Im Budget 2015 waren Ausgaben von Fr.11'032'000.-- vorgesehen. Der tatsächliche Aufwand beträgt Fr.10'931'362.85. Dies ergibt einen Minderaufwand von Fr. 100'637.15. Bezüglich der Gründe für den Minderaufwand verweisen wir auf die detaillierten Angaben im Abschnitt Schule.

Voranschlag 2016

1210 Volksschule

Der voraussichtliche Finanzbedarf von Fr.11'154'500.-- für das Jahr 2016 liegt um Fr.122'500.-- höher als im Budget 2015. Wie bei der Rechnung 2015 verweisen wir auch beim Budget 2016 auf die detaillierten Angaben im Abschnitt Schule.



13 Kultur, Freizeit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit Netto	822'650	395'200	763'928.31	428'636.65	826'400	390'300
			427'450		335'291.66		436'100
1300	Kulturförderung	96'000	2'000	96'553.15	3'011.30	104'800	7'800
1310	Denkmalpflege, Heimatschutz	10'000		4'602.00		15'000	
1330	Parkanlagen, Spielplätze	142'050		117'441.64		137'000	
1332	Wanderwege	58'150		53'562.47		58'150	
1340	Strandbad und Camping Bruggerhorn	428'450	393'200	418'862.53	412'217.65	446'450	382'500
1370	Übrige Sportstätten	88'000		72'906.52	13'407.70	65'000	

Rechnung 2015

1330 Parkanlagen, Spielplätze

Die Erneuerung des Zauns um den Spielplatz Wiesenau wurde ins Jahr 2016 verschoben.

1340 Strandbad und Camping

An der Chloranlage des Schwimmbassins mussten nicht angekündigte, sehr umfangreiche Servicearbeiten ausgeführt werden. Deshalb sind bei den Unterhaltsarbeiten für Maschinen spürbare Mehrkosten entstanden. In den anderen Unterhaltsbereichen resultieren Minderaufwände.

Der Sommer 2015 war sehr sonnig. Im Strandbad wurden mit rund Fr. 143'000.-- nahezu Fr. 60'000.-- mehr eingenommen als im Vorjahr.

Bei den Tagescampeuren dagegen gingen die Einnahmen um rund Fr. 8'000.-- zurück. Es ist wahrscheinlich, dass dies auf den starken Franken zurückzuführen ist.

1370 Unterhalt Sportplatz

Im Budget 2015 war vorgesehen, den Platz vor dem Clubhaus zu befestigen und die Beschallungsanlage zu sanieren. Diese Absichten wurden nicht umgesetzt bzw. verschoben. Der Sportplatzzaun wurde während eines Unwetters durch eine Windböe stark beschädigt. Die Reparaturkosten von rund Fr. 15'900.-- wurden weitgehend durch Versicherungsleistungen gedeckt.

Voranschlag 2016

1310 Denkmalpflege, Heimatschutz

Bisher wurden Denkmalpflege- und Heimatschutzbeiträge je zur Hälfte von Kanton und Gemeinde bezahlt. In Zukunft sind diese Beiträge durch die Gemeinden allein zu bezahlen.

1340 Strandbad und Camping

Im Strandbad sind diverse Neuanschaffungen (siehe Liste «Neue Ausgaben» auf Seite 30) für Betrieb und den Unterhalt der Strandbadanlage vorgesehen.

Insbesondere der Badebetrieb ist wie immer sehr wetterabhängig. Der voraussichtliche Ertrag von Campinggästen, die keine Dauermiete bezahlen, wurde aufgrund der Einnahmen im Jahr 2015 angepasst.

1370 Übrige Sportstätten

Die verschobene Sanierung der Beschallungsanlage soll im Jahr 2016 ausgeführt werden.

Die Befestigung des Platzes ist Teil der geplanten Erneuerung des Sportplatzclubhauses, die im Investitionsbudget enthalten ist.

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

14 Gesundheit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	862'600		794'478.55		864'100	
	Netto		862'600		794'478.55		864'100
1410	Stationäre Pflegefinanzierung	580'000		519'917.00		580'000	
1420	Ambulante Pflegefinanzierung	187'000		188'042.35		188'000	
1450	Übrige Beiträge Pflege	95'000		85'919.20		95'500	
1461	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime						
1480	Lebensmittelkontrolle	600		600.00		600	

Rechnung 2015

1410 Stationäre Pflegefinanzierung

Im vergangenen Jahr betrug der Aufwand für die Restfinanzierung für die in Heimen lebenden Personen rund Fr.520'000.-- und blieb damit Fr.60'000.-- unter dem Budget. Leerbestände zu Jahresbeginn im Alters- und Pflegeheim Fahr beeinträchtigen die Aussagekraft dieser Zahlen.

1420 Ambulante Pflegefinanzierung

Bei der Restfinanzierung im ambulanten Pflegebereich ist nicht mit sprunghaft, aber stetig steigenden Kosten zur rechnen.

Voranschlag 2016

1410/20 Pflegefinanzierung

Im stationären Pflegebereich wird das Vorjahresbudget übernommen. Eine gewisse Vorsicht ist angezeigt, da bereits ein oder zwei schwerere Pflegefälle den Aufwand enorm beeinflussen können.



15 Soziale Wohlfahrt

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	11'846'000	9'196'300	11'562'160.87	9'197'369.07	11'767'800	8'970'900
	Netto		2'649'700		2'364'791.80		2'796'900
1501	Krankenpflege-Grundvers.	518'500	485'000	519'078.04	453'277.00	536'000	485'000
1530	Allgemeine Sozialhilfe	807'200	56'000	828'327.23	64'761.40	871'000	20'600
1532	Asylsuchende	432'000	356'000	413'198.50	401'833.85	390'500	371'000
1537	Flüchtlinge	160'000	220'000	175'571.45	257'375.95	200'000	220'000
1539	Sozialhilfe Asyl/Flüchtlinge			2'757.00		15'000	
1540	Kinder und Jugendliche	326'400	110'300	263'630.01	82'718.25	443'300	100'300
1541	Alimentenbevorsch.	340'000	220'000	264'315.65	148'550.85	280'000	160'000
1549	Sozialpäd. Familienbegl.	40'000	3'000	24'676.50		40'000	3'000
1550	Invaldität	3'900		3'966.20		4'000	
1570	Alters- u. Pflegeheim Fahr	7'619'000	6'996'000	6'713'141.69	6'713'141.69	6'761'000	6'761'000
1575	Wohlfahrtsfond APH Fahr			30'000.00	30'000.00	15'000	15'000
158	Finanzielle Sozialhilfe	2'220'000	750'000	2'323'498.60	1'045'710.08	2'210'000	835'000
1590	Humanitäre Hilfen	2'000				2'000	

Rechnung 2015

1501 Krankenpflege-Grundversicherung

Seit dem Jahr 2012 können die Krankenkassen Verlustschein-forderungen beim Kanton geltend gemacht werden. Rund ¼ dieser Forderungen werden an die Gemeinden weiterver-rechnet. Der Anteil unserer Gemeinde hat sich von Fr. 2'615.-- im Jahr 2013 über Fr. 17'883.-- im Jahr 2014 auf Fr. 36'285.-- im Jahr 2015 erhöht.

1530 Allgemeine Sozialhilfe

Der gesamte Nettoaufwand liegt Fr. 71'300.-- unter Budget. Die Kosten im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei den Mutter-schaftsbeiträgen sind sowohl die Ausgaben als auch die Ein-nahmen geringer ausgefallen. Die Flüchtlingsunterbringung im Herbst 2015 brachte viel organisatorischen Aufwand, der aber vorerst finanziell entschädigt wurde.

1532 Asylsuchende

Auch im Asylbereich waren die finanziellen Aufwände gerin-ger als die Erträge.

1540 Kinder und Jugendliche

Wie schon 2014 blieben auch im vergangenen Jahr die Heim-platzierungskosten erfreulicherweise tiefer als budgetiert.

1570 Alters- und Pflegeheim Fahr

Die wichtigsten Budgetabweichungen der Jahresrechnung des Alters- und Pflegeheims sind im Vorwort Kapitel Spezial-finanzierungen begründet.

158 Finanzielle Sozialhilfe

Sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Budget 2015 sind die Ausgaben für die finanzielle Sozialhilfe um rund Fr. 190'000.-- tiefer ausgefallen.

Voranschlag 2016

1530 Allgemeine Sozialhilfe

Gegenüber Budget und Rechnung 2015 wird vor allem in den Bereichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) sowie Amtsvormundschaft mit höheren Ausgaben, insbesondere für angeordnete Sozialabklärungen, gerechnet.

1532 Asylsuchende

Die Flüchtlingsproblematik wird sich auch auf den Asylbe-reich auswirken

1540 Kinder und Jugendliche

Wie schon bei der Allgemeinen Verwaltung (1040) erwähnt, werden die Löhne der Schulsozialarbeit neu in dieser Konto-gruppe verbucht. Diese Kostenverschiebung ist verantwort-lich für die klar höheren Ausgaben gegenüber Budget 2015.

1541 Alimentenbevorschussungen

Sowohl Aufwand als auch Ertrag bei den Alimentenbevor-schussungen haben sich reduziert. Diese Entwicklung ist grundsätzlich positiv. Allerdings haben sich die Nettoausga-ben nicht verändert.

1570 Alters- und Pflegeheim Fahr

Die Aufwände für Unterhalt und Erneuerungen sind so bud-getiert worden, dass die Jahresrechnung 2016 möglichst ausgeglichen abschliessen sollte.

158 Finanzielle Sozialhilfe

Wie immer ist die Kostenvorhersage bei der finanziel-len Sozialhilfe sehr schwer. Das positive Resultat im Jahr 2015 kann nicht unverändert als Budget für 2016 verwen-det werden. Immerhin wird im Budget 2016 mit nahezu Fr. 100'000.-- weniger Aufwand gerechnet als im Budget 2015.

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

16 Verkehr

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1'710'250	801'500	1'861'416.78	689'398.45	1'778'250	800'600
	Netto		908'750		1'172'018.33		977'650
1621	Unterhalt Strassen Brücken, Plätze	1'003'500	672'000	1'221'590.94	554'492.70	1'046'900	651'000
1622	Werkhof	53'300	10'000	38'547.40	2'500.00	35'900	10'000
1623	Parkplätze, Ruhender Verkehr	16'700	30'000	15'224.20	36'800.00	16'700	30'000
1624	Parkgarage CSC	35'500	88'000	26'815.55	93'978.55	36'500	108'000
1625	Öffentliche Beleuchtung	97'000	1'500	96'481.69	1'627.20	105'000	1'600
1650	Öffentlicher Verkehr	504'250		462'757.00		537'250	

Rechnung 2015

1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Wegen laufender Arbeiten an einem Neubau wurde die vorgesehene Reparatur der Nebengrabenstrasse verschoben. Für das Sanieren der Apfelbergterrasse sind zusätzliche Abklärungen erforderlich. Diese Arbeiten mussten ebenfalls verschoben werden.

Zu Jahresbeginn musste noch mit Mehrkosten im Winterdienst gerechnet werden. Wegen des milden Winterstarts blieb zu Jahresende der Aufwand erheblich hinter den Erwartungen zurück.

Auf den beabsichtigten Bezug von Fr.120'000.-- aus dem Rücklagekonto für Strassenreparaturen wurde verzichtet.

1650 Öffentlicher Verkehr

Die Kosten für den öffentlichen Verkehr blieben im Jahr 2015 Fr.41'500.-- hinter den vom Kanton angekündigten Erwartungen zurück.

Voranschlag 2016

1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Auch im Jahr 2016 sollen Fr.200'000.-- für den Strassenunterhalt eingesetzt werden. Sofern erforderlich, werden Fr.100'000.-- davon aus dem Rücklagekonto für Strassenreparaturen finanziert.

Die zwei stark gebrauchten und reparaturanfälligen Piaggio Porter müssen für Fr.40'000.-- ersetzt werden.

1622 Werkhof

Die Unterhaltskosten des neuen Werkhofs sind noch gering. Bei den Betriebskosten handelt es sich in erster Linie um Reinigungskosten und eine Reserve für kleinere Reparaturen und Anpassungen.

1624 Parkgarage CSC

Im Konto Parkgarage CSC ist ein Betrag von rund Fr.10'000.-- für das Anpassen der elektrischen Anlagen vorgesehen.

Im Weiteren ist eine angemessene Gebührenanpassung geplant.

Die neue Zugangsanlage ist in der Investitionsrechnung budgetiert.

1650 Öffentlicher Verkehr

Auch im Jahr 2016 ist der budgetierte Aufwand für den öffentlichen Verkehr in der Höhe von Fr.537'000.-- vom Kanton angekündigt.



17 Umwelt, Raumordnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Netto	1'840'450	1'453'100	2'153'364.15	1'756'876.01	2'059'900	1'662'900
			387'350		396'488.14		397'000
1700	Wasserversorgung	7'000		2'600.49		6'000	
1710	Abwasserbeseitigung	818'000		797'686.75		796'000	
1711	Kanalisation	121'600		57'952.95		99'700	
1718	Finanzierungskonto	383'100	1'328'600	364'814.00	1'664'926.51	484'700	1'265'000
1719	Ausgl. Spezialfinanzierung	5'900		444'472.81			115'400
1720	Abfallbeseitigung	94'000	55'000	89'260.35	53'440.55	93'000	55'000
1730	Übriger Umweltschutz	63'600	10'000	56'411.15		222'400	178'000
1740	Friedhof, Bestattungen	175'900	51'000	162'877.20	34'695.90	169'000	42'000
1750	Gewässerverbauungen	84'750	3'000	80'158.05		86'500	1'000
1770	Raumplanung	60'000	5'000	76'282.05	-699.45	80'000	2'000
1780	Naturschutz	26'600	500	20'848.35	4'512.50	22'600	4'500

Rechnung 2015

171 Abwasserbeseitigung

Die Kosten für den Unterhalt der Abwasserkanäle schwanken erheblich. Im vergangenen Jahr wurde nur knapp die Hälfte der budgetierten Fr. 50'000.-- benötigt.

Das Überarbeiten der Grundlagenpläne für die Hydraulik sowie die hydrodynamische Neuberechnung des Kanalnetzes sind noch nicht abgeschlossen. Die Rechnungsstellung erfolgt im Jahr 2016.

Der in den vergangenen Jahren festgestellte, sinkende Wasserverbrauch führt zu entsprechend tieferen Einnahmen aus Abwassergebühren.

Dagegen hat die rege Bautätigkeit ausserordentlich hohe Mehreinnahmen von über Fr. 400'000.-- bei den Anschlussgebühren zur Folge.

1770 Raumplanung

Die vielen laufenden Hoch- und Tiefbauprojekte und geplanten Bauvorhaben erfordern zahlreiche Abklärungen und Besprechungen mit Planungsbüros. Fr. 5'700.-- der Mehrkosten von rund Fr. 16'300.-- konnten bei den Bauherren geltend gemacht bzw. kompensiert werden.

Voranschlag 2016

171 Abwasserbeseitigung

Aufgrund der Entwicklung in den vergangenen Jahren ist der Aufwand für den Kanalunterhalt im Budget 2016 gegenüber dem Vorjahresbudget von Fr. 50'000.-- auf Fr. 25'000.-- reduziert worden.

Die Einnahmen aus Anschlussgebühren haben in den vergangenen fünf Jahren zwischen Fr. 280'000.-- und Fr. 780'000.-- geschwankt. Im Budget 2016 ist ein vorsichtiger Mittelwert von Fr. 400'000.-- eingesetzt.

Die Erneuerungen der Kanäle in der Kirchstrasse und im Dorfzentrum führen zu deutlich höherem Abschreibungsbedarf im Abwasserbereich.

1730 Übriger Umweltschutz

Die SBB wird unserer Gemeinde im Jahr 2016 die Hälfte der seit dem Jahr 2013 angefallenen Kosten für die Altlastensanierung in Rechnung stellen. Für Fr. 68'000.-- von den Fr. 168'000.-- können beim Bund (VASA: Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten) Beiträge geltend gemacht werden. Für die übrigen Fr. 100'000.-- werden Rückstellungen aufgelöst.

1770 Raumplanung

Das Budget wird aufgrund des Projektportfolios dem Vorjahresergebnis angepasst.

1780 Naturschutz

Für die Neophytenbekämpfung wird weiterhin mit dem Business House, Werk Berneck, zusammengearbeitet. Für einen jährlichen Pauschalbetrag werden im Rahmen von Arbeitsprogrammen für Ausgesteuerte Naturschutzprojekte umgesetzt.

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

18 Volkswirtschaft

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18	Volkswirtschaft Netto	274'570	106'200	233'285.75	89'927.45	290'070	91'600
			168'370		143'358.30		198'470
1800	Landwirtschaft	17'000		17'156.05		17'100	
1810	Forstwirtschaft	22'000	3'400	22'944.70	3'431.85	23'000	3'400
1820	Jagd, Fischerei, Tierschutz	3'370	2'200	3'370.00	2'204.00	3'370	2'200
1830	Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kommunale Werbung	50'900		24'398.65		59'900	
1840	Industrie, Gewerbe, Handel	74'300	600	80'225.35	1'207.00	92'900	1'000
1860	Energie	107'000	100'000	85'191.00	83'084.60	93'800	85'000

Rechnung 2015

1830 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kommunale Werbung

Beim Wohnortmarketing konnten nicht alle Massnahmen wie gewünscht umgesetzt werden.

1860 Energie

Im Berichtsjahr sind keine Abbruchprämien ausbezahlt worden. Entsprechend erfolgte auch keine Auflösung von Rücklagen.

Voranschlag 2016

1830 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kommunale Werbung

Die Kommission für Standortmarketing hat im vergangenen Jahr konkrete Projekte beschlossen, die im Jahr 2016 umgesetzt werden sollen. Im Budget enthalten sind zudem Fr.10'000.-- für die Teilnahme an der Gewerbeausstellung.

1840 Industrie, Gewerbe, Handel

Die Ausarbeitung eines regionalen Mobilitätskonzepts und die laufende mit der Wirtschaft lancierte regionale Standortförderungskampagne führen zu Mehrkosten beim Verein St.Galler Rheintal.

1860 Energie

Die zeitlich befristete Regelung betreffend Abbruchprämien für Altliegenschaften läuft aus. Im Jahr 2016 sollen letztmals Prämien von insgesamt Fr.65'000.-- ausgeschüttet werden, die durch Rücklagen gedeckt sind.



19 Finanzen

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	1'423'300	19'750'900	2'112'495.98	20'248'244.26	1'317'500	19'979'500
	Netto	18'327'600		18'135'748.28		18'662'000	
1900	Gemeindesteuern	295'000	11'600'000	174'331.46	12'590'074.51	275'000	11'997'900
1910	Finanzausgleich		2'956'900		2'959'400.00		3'379'100
1930	Einnahmenanteile		3'885'000		3'327'233.75		3'325'000
1940	Div. Liegenschaften Finanzvermögen	38'000	33'000	49'016.20	144'800.94	34'100	33'000
1950	Zinsen	279'000	449'500	168'716.67	388'593.01	210'000	443'000
1960	Erträge ohne Zweck- bindung		801'500	525'379.02	813'142.05		801'500
1990	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	811'300	25'000	1'195'052.63	25'000.00	798'400	25'000

Rechnung 2015

1900/30 Gemeindesteuern, Einnahmenanteile

Für die Budgetabweichung von Fr.847'600.-- bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sind mit einem Anteil von Fr.719'300.-- in erster Linie die einmaligen Steuernachzahlungen verantwortlich. Erfreulicherweise haben aber auch die laufenden Steuern der natürlichen Personen um Fr.169'000.-- zugenommen.

Die Abschreibungen von Steuern liegen auch im Jahr 2015 Fr.124'100.-- unter Budget.

Bei den übrigen Steueranteilen wird ein Minderertrag von Fr.414'400.-- ausgewiesen. Tiefere Erträge bei den juristischen Personen (- Fr.251'300.--) und geringere Quellensteueranteile (- Fr.262'600.--) sind hauptsächlich dafür verantwortlich.

Gegenüber den budgetierten Zahlen, aber auch gegenüber dem Vorjahr wurden rund Fr.140'000.-- mehr Handänderungssteuern eingenommen.

1910 Finanzausgleich

Der Ressourcenausgleich ist gegenüber dem Vorjahr um Fr.91'400.-- auf Fr.2'696'900.--, der soziodemographische Sonderlastenausgleich um Fr.88'000.-- auf Fr.180'800.-- angestiegen.

1940 Liegenschaften Finanzvermögen

Der Verkauf der Liegenschaften Falkenstrasse 12 und 14 führte zur Auflösung von stillen Reserven in der Höhe von Fr.108'800.--, die in der Jahresrechnung als Buchgewinn eingetragen sind.

Voranschlag 2016

1900 Gemeindesteuern

Dank der in letzter Zeit erstellten Neubauten wird mit einem weiteren Anstieg sowohl bei den laufenden Steuern als auch bei den Steuernachzahlungen gerechnet.

Für die vorgeschlagene Steuerfussreduktion von 3% ist im Budget eine Rücklage von Fr.222'600.-- vorgesehen.

Die Erträge aus Steuern juristischer Personen und aus Quellensteuern mussten im Budget 2016 aufgrund der stark reduzierten Einnahmen im Jahr 2015 angepasst werden.

1910 Finanzausgleich

Im Jahr 2016 wird der Ressourcenausgleich voraussichtlich um weitere Fr.200'300.-- auf Fr.2'897'200.-- und der soziodemographische Sonderlastenausgleich um Fr.218'200.-- auf Fr.399'000.-- ansteigen.

Allerdings sind Gesetzesvorlagen in der Vernehmlassung, welche die Ansprüche unserer Gemeinde auf Finanzausgleichszahlungen bereits im Jahr 2017 wieder spürbar schrumpfen lassen.

1950 Zinsen

Die Schuldzinsen sind und bleiben voraussichtlich noch einige Zeit enorm tief. Auslaufende, ältere Kredite sorgen für eine Reduktion der Aufwandzinsen.

Die internen Verzinsungen führen zu einem Zinsüberschuss.

Investitionsrechnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Total Investitionsrechnung	4'740'000	730'000	2'863'746.15	689'562.72	3'405'000	585'000
	Nettoinvestitionen		4'010'000		2'174'183.43		2'820'000
10700	Frontoffice	230'000		179'562.72			
	Auflösung von Rücklagen		230'000		179'562.72		50'000
10701	Archiv-Erweiterung Untergeschoss					50'000	
11500	300-Meter-Schiessstand	50'000				50'000	
13000	Buchprojekt Gemeindechronik					20'000	
13400	Garderobengebäude Strandbad					60'000	
13700	Clubhaus Sportplatz					360'000	
15700	Umbauten Altersheim						
	• Cafeteria/Speisesaal			9'030.00			
	• Aktivierungsraum			3'994.80			
	• Telefonanlage: Erneuerung					100'000	
	• Strategie- u. Entwicklungsplanung					50'000	
16201	Sanierung Gemeindestrassen						
	• Kirchstrasse	140'000		401'138.70		30'000	
	• Apfelbergstrasse					160'000	
	• Walzenhauserstrasse Mitte	70'000				200'000	
	• Wasenstrasse					135'000	
16211	Verkehrssicherheit						
	• Zone 30 Oberdorf	150'000		13'048.65		150'000	
	• Sicherer Schulweg	100'000				20'000	
16219	Zentrumsgestaltung	1'100'000		793'161.83		950'000	
	Auflösung von Rücklagen		500'000		500'000.00		500'000
16220	Neuer Werkhof Mannenberg						
	• Altbau Werkhof			516.70			
	• Neubau Werkhof	240'000		173'585.40			
	• Allg. Aufwand Werkhof			5'932.25			
16241	Parkhaus CSC, Zufahrtsystem					100'000	
16250	Invest. Beiträge Kantonsstrassen						
	• Erikakreisel			78'812.10			
	• Kreisel Industrie-/Neudorfstrasse	100'000		1'710.45		50'000	
17100	Kanalbauten, Kanalsanierungen						
	• Kirchstrasse	960'000		528'537.65			
	• Kanalisation Zentrum	330'000		209'363.70		230'000	
	• GEP-Massn.Käsiweiher	150'000		311'304.65		100'000	
17400	Friedhofbauten						
	• WC Friedhof Altes Kirchli	50'000		2'405.00		50'000	
	• Beiträge WC Friedhof Altes Kirchli						35'000
	• Verlegung Gemeinschaftsgrab	100'000		11'000.00		90'000	
17502	Bachsan.- u. Kanalkonzept			34'023.00			
17503	Massnahmen Naturgefahren						
	• Massn. Umsetzung 1. Phase	70'000		70'579.90			
	• Bundesbeitrag Naturgefahren				10'000		
	• Schäflisbergbach	900'000		35'544.65		450'000	
17700	Ortsmodelle			494.00			

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Rechnung 2015

10700 Innenumbau Gemeindehaus

Umbau Schaltereinrichtungen Einwohneramt (Frontoffice); Ausgleich Aufwand durch Entnahme aus Rückstellung.

15700 Bauliche Anpassungen

Alters- und Pflegeheim Fahr: Kanalisationsanschlussgebühren für Neubau Aktivierungsraum und Umbau Cafeteria/Speisesaal.

16201 Sanierung Gemeindestrassen

Sanierung Kirchstrasse Etappen 2 und 3.

16211 Verkehrssicherheit

Ausbau Zone 30 (Planung/Projektierung).

16219 Zentrumsgestaltung

Tiefbauarbeiten Park- und Grenzstrasse; Teilausgleich Aufwand durch Entnahme von Fr. 500'000.-- aus Rückstellung.

16220 Neuer Werkhof Mannenberg

Abschlussarbeiten und Kanalisationsanschlussgebühren neuer Werkhof.

16250 Investitionsbeiträge

Beiträge an Planungsarbeiten Erikakreisel und Kreisel Industrie-/Neudorfstrasse.

17100 Kanalbauten, Kanalsanierungen

Kirchstrasse Etappen 2 und 3, GEP-Massnahme Käsiweiher und Kanalisation Zentrumsgestaltung.

17400 Vermessungswerk GIS

Neues WC Friedhof altes Kirchli und Verlegung Gemeinschaftsgrab.

17502 Bachsanierungs- und Kanalisationskonzept

Ingenieurarbeiten, Konzepte für verschiedene Bach- und Kanalsanierungen.

17503 Massnahmen Naturgefahren

Umsetzung Massnahmen Phase 1.
Planungsarbeiten Sanierung Schäfliisbergbach.

17700 Raumplanung

Restzahlung für Ortsmodell Bahnhofstrasse.

Voranschlag 2016

10701 Archiv-Erweiterung

Erweiterung Gemeindearchiv nach dem Wegzug der Technischen Betriebe in den neuen Werkhof; Ausgleich Aufwand durch Entnahme aus Rückstellung.

11500 300-Meter-Schiessstand

Sanierung der Zufahrt zum Schiessstand.

13000 Kulturförderung

Buchprojekt Gemeindechronik.

13400 Strandbad/Camping

Planung neues Garderobengebäude.

13700 Übrige Sportstätten

Erneuerung und Erweiterung Clubhaus Sportplatz Rheinau.

15700 Alters- und Pflegeheim

Erneuerung Telefonanlage.
Strategie- und Entwicklungsplanung Altersheim.

16201 Sanierung Gemeindestrassen

Abschluss Sanierung Kirchstrasse und Sanierungsarbeiten an der Walzenhausenstrasse Mitte, der Apfelberg- und der Wasenstrasse gemäss Liste.

16211 Verkehrssicherheit

Ausbau Verkehrsberuhigung Zone 30 im Oberdorf.
Projekt "Sicherer Schulweg": Planungsarbeiten im Zusammenhang mit Verkehrsplanung Neues Mineralheilbad.

16219 Zentrumsgestaltung

Weiterführung Projekt mit Umbau Bahnhofstrasse; Teilausgleich Aufwand durch Entnahme von Fr. 500'000.-- aus Rückstellung.

16241 Parkgarage CSC

Erneuerung Zufahrtsschranken und Ticketautomat.

16250 Investitionsbeiträge

Vorprojekt Kreisel Industrie-/Neudorfstrasse.

17100 Kanalbauten, Kanalsanierungen

Weiterführung der Kanalsanierungen im Zentrum.
Abschluss GEP-Massnahme Käsiweiher.

17400 Friedhof

Fertigstellung WC-Anlage Friedhof Altes Kirchli.
Verlegung Gemeinschaftsgrab Friedhof Unterdorf.

17503 Massnahmen Naturgefahren

Sanierung Schäfliisbergbach Etappe 1.

Bestandesrechnung

Konto Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2015	Veränderungen		Endbestand 31.12.2015
		Zuwachs	Abgang	
1 Aktiven	30'629'615.94	101'421'389.77	99'204'178.98	32'846'826.73
10 Finanzvermögen	15'426'224.64	98'557'643.62	96'450'943.53	17'532'924.73
100 Flüssige Mittel	3'220'750.41	64'101'226.12	62'186'063.54	5'135'912.99
101 Guthaben	5'476'179.98	32'419'652.52	32'935'613.05	4'960'219.45
102 Anlagen	5'697'992.31	1'431'435.94	296'893.85	6'832'534.40
103 Guthaben bei Sonderrechnungen				
108 Transitorische Aktiven	1'031'301.94	605'329.04	1'032'373.09	604'257.89
11 Verwaltungsvermögen	9'504'990.30	1'801'515.35	2'126'104.65	9'180'401.00
110 Sachgüter	9'333'890.30	1'720'992.80	2'059'382.10	8'995'501.00
112 Investitionsbeiträge	171'100.00	80'522.55	66'722.55	184'900.00
12 Darlehen und Beteiligung des Verwaltungsvermögens	1.00			1.00
13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	5'698'400.00	1'062'230.80	627'130.80	6'133'500.00
130 Sachgüter	5'698'400.00	1'062'230.80	627'130.80	6'133'500.00
2 Passiven	30'629'615.94	173'804'471.75	171'587'260.96	32'846'826.73
20 Fremdkapital	18'514'698.02	100'542'617.26	98'763'487.21	20'293'828.07
200 Laufende Verpflichtungen	6'163'357.32	91'622'672.03	90'763'559.99	7'022'469.36
201 Kurzfristige Schulden				
202 Mittel-/langfristige Schulden	14'912'754.55	8'079'196.00	5'058'373.55	17'933'577.00
203 Guthaben bei Sonderrechnungen	-3'477'665.20	343'052.32	2'715'302.32	-5'849'915.20
204 Rückstellungen	690'000.00	244'000.00		934'000.00
208 Transitorische Passiven	226'251.35	253'696.91	226'251.35	253'696.91
22 Zentralisierter Steuerbezug		71'681'764.49	71'681'764.49	
222 Zahlungsverkehr		48'330'609.15	48'330'609.15	
224 Körperschaften, Ablieferungen		23'351'155.34	23'351'155.34	
28 Sondervermögen	9'722'946.89	1'054'710.98	1'142'009.26	9'635'648.61
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	449'234.51	226'304.76	234'621.85	440'917.42
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5'755'667.92	528'406.22	49'314.40	6'234'759.74
282 Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'518'044.46	300'000.00	858'073.01	2'959'971.45
29 Eigenkapital	2'391'971.03	525'379.02		2'917'350.05
290 Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse	2'391'971.03	525'379.02		2'917'350.05

Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2015	Netto- investitionen 2015	Abschreib./ Abgänge 2015	Buchwert 31.12.2015	Budgetierte Abschreibung pro 2016
Tiefbauten					
Strassen, Plätze: San./Ausbauten	378'000	401'138.70	20'438.70	758'700	35'200
Spielplätze: San./Ausbauten	90'400		6'000.00	84'400	6'000
Verkehrsberuhigung Zone 30	16'800	13'048.65	1'048.65	28'800	1'700
Zentrumsgestaltung	214'900	293'161.83	12'561.83	495'500	26'500
Geh-/Radweg Rheineck-Gallenbr.	233'000		15'000.00	218'000	15'000
Kreisel Mineralheilbad	118'500		10'000.00	108'500	10'000
Friedhof Um-/Ausbauten	554'100	13'405.00	40'005.00	527'500	40'000
Ausbau Nebengrabenstrasse	304'300		18'000.00	286'300	18'000
Öffentliche Beleuchtung	105'000		10'000.00	95'000	10'000
San./Ausbau Lindenweg	1			1	
Sanierung/Ausbau Aeuelistrasse	76'500		26'500.00	50'000	15'000
Ausbau Heldsbergstrasse	242'100		¹⁾ 242'100.00	0	
Strandbad: Kinderbassin	181'000		²⁾ 181'000.00	0	
SBB Überführung Nebengraben	277'800		25'000.00	252'800	25'000
Apfelbergstrasse inkl. Brücke	309'000		20'000.00	289'000	20'000
Naturgefahren	188'400	130'147.55	39'447.55	279'100	39'300
Altlast Gaswerkareal	71'400		10'600.00	60'800	18'800
Total Tiefbauten	3'361'201	850'901.73	677'701.73	3'534'401	280'500
Hochbauten					
Sanierung Gemeindehaus	337'200		48'000.00	289'200	28'000
Erweiterung und Sanierung Alters- und Pflegeheim Fahr	1'200'000		103'000.00	1'097'000	103'000
Umbau Gemeindehaus	210'500		26'800.00	183'700	35'700
Schiessstand: Sanierung 300m-Anl.	109'500		6'400.00	103'100	5'200
Werkhof Mannenberg	2'455'700	180'034.35	125'534.35	2'510'200	125'700
Überführung europlus	160'200		9'400.00	150'800	9'400
Total Hochbauten	4'473'100	180'034.35	319'134.35	4'334'000	307'000
Mobilien, Maschinen, Fz.					
Kommunalfahrzeuge	185'500		72'400.00	113'100	72'200
Mobilien Verwaltung	163'800	494.00	38'294.00	126'000	38'300
Total Mobilien, Maschinen, Fz.	349'300	494.00	110'694.00	239'100	110'500
Übrige aktivierte Aufwendungen und Investitionsbeiträge					
Investitionsbeiträge Kantonsstr.	63'900	80'522.55	13'122.55	131'300	26'000
Park & Ride CSC	107'200		53'600.00	53'600	53'600
Total übr. Aktiv. Aufwendungen	171'100	80'522.55	66'722.55	184'900	79'600

¹⁾ Zusätzliche Abschreibung von Fr. 227'100.-- (Restabschreibung Ausbau Heldsbergstrasse) gemäss Gestaltung der Abschlüsse

²⁾ Zusätzliche Abschreibung von Fr. 156'000.-- (Restabschreibung Kinderbassin Strandbad) gemäss Gestaltung der Abschlüsse

Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 1.1.2015	Netto- investitionen 2015	Abschreib./ Abgänge 2015	Buchwert 31.12.2015	Budgetierte Abschreibung pro 2016
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen:					
Feuerwehr					
Neubau Feuerwehrdepot	992'000	³⁾	83'200.00	888'000	¹⁾ 83'200
			20'800.00		20'800
Tanklöschfahrzeug	140'000		35'000.00	105'000	35'000
Mannschaftstransportfahrzeug	15'000		15'000.00	0	0
Feuerwehrfahrzeuge	284'100		71'100.00	213'000	71'100
Total Feuerwehr	1'431'100	0.00	225'100.00	1'206'000	210'100
Alters- und Pflegeheim					
Renovation Umbau Haus 2	160'000		80'000.00	80'000	80'000
Renovation Umbau Haus 1	2'448'500	13'024.80	162'724.80	2'298'800	169'300
Einrichtungen, Mobilien					
Total Alters- und Pflegeheim	2'608'500	13'024.80	242'724.80	2'378'800	249'300
Abwasserbeseitigung					
Kanalsanierungen, Ausbauten	1'744'000	1'049'206.00	104'206.00	2'689'000	222'000
Kanalisation Altfeldstrasse	83'400		10'000.00	73'400	10'000
Meteorwasserleitung Grenzstr.	108'000		12'000.00	96'000	12'000
Kanalisation Aeuelistrasse	98'100		12'000.00	86'100	12'000
Kan. Schutzzone Mineralheilbad	96'000		10'000.00	86'000	10'000
Kanalisation Fährenstrasse	14'100		7'000.00	7'100	7'100
Vermessungswerk GIS	178'800		48'100.00	130'700	46'600
Sanierungen Pumpwerke	80'800		25'000.00	55'800	25'000
Kan. Nebengrabenstrasse	30'900		5'000.00	25'900	5'000
Kan. Schachenstrasse/-weg	45'500		7'000.00	38'500	7'000
Meteorwasserl. Dietrichshalde					
Kan. Lindenweg	87'100		10'000.00	77'100	10'000
Kan. Hörlisteg	54'700		8'000.00	46'700	8'000
Kan. Blumenbergweg	29'400		5'000.00	24'400	5'000
Total Abwasserbeseitigung	2'650'800	1'049'206.00	263'306.00	3'436'700	379'700
Gesamttotal	15'045'101	2'174'183.43	1'905'383.43	15'313'901	1'616'700

¹⁾ Zusätzliche Abschreibung von Fr. 227'100.-- (Restabschreibung Ausbau Heldsbergstrasse) gemäss Gestaltung der Abschlüsse

³⁾ Abschreibung Fr. 104'000.-- davon

Fr. 83'200.-- zulasten Feuerwehrrechnung

Fr. 20'800.-- zulasten allgemeiner Haushalt (Anteil Zivilschutz und Vereinsräume)

Investitionsplanung 2016 – 2020

Investitionsvorhaben netto (1'000 Franken, gerundet)	Invest.- Kosten total	bereits aus- geführt	Budget 2016	FP 2017	FP 2018	FP 2019	FP 2020	nach 2020
Tiefbauten								
<i>Kirchstrasse Etappe 3</i>	264	234	30					
<i>Apfelbergstrasse</i>	450	6	160	284				
<i>Walzenhauserstrasse Mitte</i>	200		200					
<i>Wasenstrasse</i>	135		135					
<i>Konzept Sicherer Schulweg</i>	100	0	20	40	40			
<i>Erweiterung Tempo-30-Zone</i>	400	13	150	80	80	77		
<i>Zentrumsgestaltung</i>	3'890/-1'650	1'300/-923	950/-500	1'000/-227	640			
<i>WC, Friedhof Altes Kirchli</i>	52/-35	2	50/-35					
<i>Friedhof Verlegung Gemein- schaftsgrab</i>	100	10	90					
<i>Sanierung Schäflibergbach</i>	900	0	450	450				
<i>Altlast Sanierungen</i>	500/-500		0	250/-250	250/-250			
<i>Sportplatz: Zelte Clubhaus</i>	360		360					
<i>Bachausbauten (Wasen-/ Schutzmüli, Töbelibach)</i>	4'000			1'200	1'200	1'000	600	
Hochbauten								
<i>Zufahrt 300m-Schiessstand</i>	50		50					
<i>Archiv Keller Gemeindehaus</i>	50/-50		50/-50					
<i>Zufahrtssystem Parkgarage CSC</i>	100		100					
<i>Strandbadgebäude</i>	2'000/-400	0	60	500/-400	1'000	440		
<i>WC Zoll</i>	250	0	0			250		
Möbilien/Fahrzeuge								
<i>Buchprojekt Gemeindechronik</i>	80		20	30	30			
<i>Kommunalfahrzeug (Ersatz Meili)</i>	200			200				
Investitionsbeiträge								
<i>Kreisel Industrie-/Neudorfstr.</i>	500	2	50	250	198			
Alters- und Pflegeheim								
<i>Telefonanlage, Erneuerung</i>	100		100					
<i>Strategie- und Entwicklungspl.</i>	50		50					
<i>Sanierung/Umbau Haus Rosengarten</i>	1'500				500	500	500	
Abwasser								
<i>GEP Käsiweiher</i>	475	375	100					
<i>Zentrum europuls-Projekt</i>	1'010	10	230	260	260	250		
Total allgemeiner Gemeindehaushalt (netto)	15'081	1029	2'820	3'667	3'948	2'517	1'100	0
Diverse Projekte EV	6'937		1'577	870	740	1'080	1'470	1'200
Diverse Projekte WV	5'191		796	775	760	660	1'400	800
Total alle Investitionen	27'209	1'029	5'193	5'312	5'448	4'257	3'970	2'000

*) Anteil Allg. HH inkl. Landkauf und Vorleistungen
Kursiv = noch nicht beschlossen

Liste neue Ausgaben 2016

Konto	Bezeichnung	Betrag
1040.3110	Vier Besprechungsstühle, Registraturschrank, Stehpult	8'000
1041.3110	Büromöbel, Ablagesystem	6'500
1048.3110	Auslagerung Bürodaten in Abraxas-Rechenzentrum (anstelle Servererneuerung)	41'000
1048.3183	VRSG-Rechenzentrum: Einführung Programmmodul Vertragsverwaltung	8'500
1070.3183	Archivservice 2016: Verarbeitung und Archivierung Unterlagen; alle zwei Jahre	8'000
1110.3110	Elektroroller für Dorfpolizist	6'000
1150.3140	Sanierung Scheibenstand Schützenhaus	7'000
1330.3140	Erneuerung Zaun Spielplatz Wiesenau	10'000
1340.3110	Mulchgerät für Rasenschnitt Badeanlagen	7'000
1340.3110	Luftschloss (1'650) und Nesthocker-Schaukel (4'500) für Strandbad	6'150
1340.3110	Tische und Stühle Strandbad	35'000
1340.3110	Sonnenstoren Strandbad	5'000
1340.3110	Grillstation Strandbad	3'000
1340.3140	Flachdachsanieierung Pumpenhaus Strandbad	27'000
1370.3140	Beschallungsanlage Sportplatz Rheinau	6'000
1540.3110	Neumöblierung Büro Schulsozialarbeit	7'000
1570.3140	Elektrische Schiebetüre zwischen Fahrkafi und Gartenrestaurant (4.4395.12)	15'000
1570.3140	Renovationsarbeiten im Parterre des Alters- und Pflegeheims Fahr (4.4395.13)	40'000
1621.3110	Zwei neue Piaggio Porter (Kipperfahrzeuge) für Bauamt	40'000
1621.3140	Sanierung Deckbelag Grasbäustrasse	40'000
1621.3140	Sanierung Deckbelag Ahornstrasse	25'000
1621.3140	Oberflächensanieierung Heldsbergstrasse	40'000
1830.3656	Wohnortmarketing: Neue Fototafeln bzw. Ersatz bisherige Personenbilder	10'000
1830.3656	Wohnortmarketing: Ortseingangstafeln	5'000



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

Konto Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektrizitätswerk	5'953'800	5'953'800	5'611'533.33	5'899'450.59	5'139'740	5'139'740.00
Saldo			287'917.26		0	
3 Ertrag		5'946'800		5'899'450.59		5'139'740
4 Energieeinkauf/ Fremdleistung	3'999'000		3'660'333.99		3'623'000	
5 Personalaufwand	250'350		258'727.70		195'300	
6 Übriger Betriebsaufwand/ Abschreibungen	1'030'170		1'214'691.89		822'000	
7 Umlagen	537'280		477'779.75		499'440	

Rechnung 2015

3 Ertrag

Der Gesamterlös beträgt Fr.5'899'450.59. Der Gewinn beträgt nach der Bildung der Rückstellung Netznutzung (Fr.200'000.--) Fr.87'917.26.

4 Energieeinkauf und Fremdleistungen

Die Energiebeschaffungs- und die Einkaufskosten für Material und Fremdleistungen betragen Fr.3'660'333.99. Der geringere Beschaffungsaufwand widerspiegelt den Rückgang beim Energieverkauf von 35'498'601kWh im 2014 um 5.13% auf 33'676'774 kWh und tiefere Energiepreise. Die Netznutzung ist um 1.76% zurückgegangen und betrug 47'765'136 kWh.

5 Personalaufwand

Die der laufenden Rechnung belasteten Personalkosten fielen gegenüber dem Budget leicht höher aus. Die Schwankungen sind auf die jährlich unterschiedlichen Weiterverrechnungen der Kundenprojekte zurückzuführen.

6 Übriger Betriebsaufwand

Mehrabschreibungen in Höhe von Fr.172'477.89.

7 Umlagen Zentrale Dienste (ZD)

Die Leistungen der Zentralen Dienste werden jeweils dem EW und der WV weiterbelastet.

Voranschlag 2016

3 Ertrag

Gerechnet wird mit einem tieferen Ertrag gegenüber dem Vorjahr, da die Energie- und Netznutzungsgebühren gesamtthaft sinken. Ebenfalls sind die Preise für Naturstrom wesentlich günstiger, was Mindereinnahmen verursacht.

4 Energieeinkauf und Fremdleistungen

Die Energiebeschaffung und Netznutzung sinken rund Fr. 200'000.-- gegenüber 2015. Es wird mit mehr Aufwand für die Kundenprojekte gerechnet.

5 Personalaufwand

Der Personalaufwand, welcher nicht den Projekten belastet werden kann, ist mit Fr. 195'300.-- budgetiert.

6 Übriger Betriebsaufwand

Der interne Betriebsaufwand ist mit Fr. 167'700.-- budgetiert. Der restliche Aufwand ist für Abschreibungen und zur Finanzierung des von der Gemeinde eingebrachten Kapitals vorgesehen.

7 Umlagen Zentrale Dienste (ZD)

Bei den Zentralen Diensten wird mit Umlagen in der Höhe von Fr. 499'440.-- für das EW gerechnet.

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total Investitionserg.	2'723'500	240'000	1'645'361.24	148'175.69	1'577'000	0
Nettoinvest.		2'483'500		1'497'185.55		1'577'000
Zentrum Park-Grenzstrasse	331'000		135'524.14		166'000	
Trafostation Ottersbach			23'925.90			
20kV- Zuleitung TS Ottersb.			9'068.98		20'000	
Kirchstr. Gass-Wasenstr. 2	10'000		-12'251.53			
Backbone Kommunikat. Netz	280'000		114'083.95		130'000	
Kirchstr. Wasen-Schutm'str. 3	207'500		106'898.51		12'000	
Werkhof Beteiligung TB	1'250'000	240'000	1'144'336.61	148'175.69		
TS Park	300'000		4'561.86		168'000	
20 kV Kabel für TS Park	50'000					
VK Signalstrasse	90'000		47'136.59			
Rohre Zollvorplatz			7'195.20			
Zentrum Bahnhofstrasse/-platz			2'033.98		160'000	
Spilleli	20'000					
VK Wiesenstrasse	55'000				50'000	
VK Ärztehaus	80'000				75'000	
Messwesen	50'000		62'847.05		80'000	

Rechnung 2015

Zentrumsgestaltung Park- Grenzstrasse

Tiefbauer verlegt Rohrtrasse. Div. Anp. an best. Leitungen.

TS Ottersbach

Vorleistungen für den Bau einer TS am Ottersbach.

Kirchstr. 2. Etappe (Gass- bis Schutzmühlestrasse)

Fertigstellung und Abrechnung der Arbeiten.

Backbone Kommunikationsnetz

Verschiedene öffentliche Bauten wurden angeschlossen.

Kirchstr. 3. Etappe (Wasen- bis Schutzmühlestrasse)

Ausgeführte Tiefbauarbeiten und Leitungsverlegungen.

Werkhof Beteiligung TB

Kostenanteil der TB am Neu- und Altbau des Werkhofs Manenberg. Ausgleichszahlung von der Gemeinde als Ertrag.

TS Park

Neubau einer Trafostation zur Entlastung der TS Bahnhofstr.

VK Signalstasse

Erschl. MFH Novaron an der Industriestr. mit Verteilkabine, Anschl.-kosten 3 MFH verrechnet. Verteilnetz Alp-/ Säntisstr..

Zollvorplatz

Mit den Bauarbeiten wurden Leerrohre mitverlegt.

Voranschlag 2016

Zentrumsgestaltung Park- Grenzstrasse

Ausführung der Netzsanierungen und Erstellen der neuen Hausanschlüsse.

TS Ottersbach

Einbau Schalterfeld in TS Rosenstrasse.

Backbone Kommunikationsnetz

Offen ist der Anschluss zweier öffentlicher Bauten und die Leitungen entlang sowie quer zur Autobahn. Diese Arbeiten werden bis 2018 ausgeführt.

Kirchstr. 3. Etappe (Wasen- bis Schutzmühlestrasse)

Fertigstellen der Haupt- und Hausanschlussleitungen.

TS Park

Neubau einer Trafostation zur Entlastung der TS Bahnhofstr.

Zentrumsgestaltung Bahnhofstrasse und -platz

Die Tiefbau- und Rohrverlegearbeiten beginnen im 2016 an der Bahnhofstrasse.

Diverse Verteilkabinen und Erschliessungen

An der Wiesenstrasse, Grenzstrasse und in der Winterhalde wird in Zusammenhang mit Neubauten das Netz verstärkt. Teilweise werden die umliegenden Liegenschaften neu erschlossen.

Messwesen

Aufwendungen für neue Stromzähler, die Smart Meter Kommunikation und Montage sowie Inbetriebnahmekosten derselben.

Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
VK Ottersbach					30'000	
Walzenhausenstr. und Erschliessung Winterhalde					25'000	
Wasenstrasse					120'000	
UFA Leerrohre					26'000	
MS Kabelleitung Ruderbach bis Nebengraben					175'000	
MS Kabel Bauwerk Bruggerhorn					45'000	
Altfeldknoten, Leerrohre					110'000	
Planung A1, Ersatz MS Kabel Wasen Schönau					25'000	
TS Mineralheilbad, Neubau Anteil EW					80'000	
Dietrichshalde, Leitung mit Bachprojekt					80'000	

TS = Trafostation TB = Technische Betriebe

Rechnung 2015

Zentrumsgestaltung

Plan- und Ausschreibungskosten für die Bahnhofstr./-platz.

Messwesen

Neue Stromzähler, dazugehörige Systeme und Montage.

Voranschlag 2016

VK Ottersbach

Die neue Verteilkabine soll die Parzelle 1445 an der Heldsbergstrasse und später die Parzelle 2922 an der Ottersbachstrasse erschliessen.

Wasenstrasse

Erweiterung der Rohranlage in Zusammenhang mit der Strassensanierung und Wasserleitungsbau.

UFA

Erweiterung der Rohranlage mit dem Wasserleitungersatz.

MS Kabelleitung Ruderbach bis Nebengraben und MS Kabelleitung Bauwerk bis Bruggerhorn

Ersatz der bestehenden 20kV MS Kabelleitungen vor der Sanierung der A1.

Altfeldknoten

Rohrleitungsbau mit der Sanierung des Altfeldknotens.

MS Kabel Wasen bis Schönau

Planungskosten für die Erstellung der Rohranlage für den späteren Ersatz des MS Kabel Wasen bis Schönau.

TS Mineralheilbad

Anteil an der neuen Trafostation für die Erschliessung Alterssiedlung und Altersheim.

Dietrichshalde

Rohrleitungsbau im Zusammenhang mit dem Schäflißbergbach.

Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 01.01.15	Netto- investitionen 2015	Abschreibg./ Abgänge 2015	Buchwert 31.12.15	Voges. Abschreibung pro 2016
TS Ottersbach		23'925.90	23'925.90		
TS Park		4'561.86	4'561.86		
Total Werke und Trafostationen	1.00	28'487.76	28'487.76	1.00	30'000
Kabelanlagen					
20 kV Zuleitung TS Ottersbach		9'068.98	9'068.98		
Kommunikationsnetz		114'083.95	114'083.95		
Rohre Zollvorplatz		7'195.20	7'195.20		
VK Signalstrasse		47'136.59	47'136.59		
Zentrum Park-Grenzstrasse		135'524.14	135'524.14		
Zentrum Bahnhofstr. / Bahnhofplatz		2'033.98	2'033.98		
Kirchstrasse 2013, Netzerneuerung		-12'251.53	-12'251.53		
Kirchstrasse 2014/2015		106'898.51	106'898.51		
Total Kabelanlagen	3.00	409'689.82	409'689.82	3.00	200'000
Diverses					
Messwesen		62'847.05	62'847.05		
Total Planungen		62'847.05	62'847.05		
Werkhof Mannenberg, Neubau	159'248.09	1'208'826.06	368'074.15	1'000'000.00	100'000
Werkhof Mannenberg, Altbau	326'044.25	-64'489.45	61'554.80	200'000.00	
Total Immobilien	485'292.34	1'144'336.61	429'628.95	1'200'000.00	100'000
Total Elektrizitätswerk	485'296.34	1'645'361.24	930'653.58	1'200'004.00	330'000

Die im Jahr 2015 ausgeführten Investitionsprojekte und die aus dem Vorjahr stammenden Buchwerte sind mit Ausnahme des Werkhof auf je 1.-- Franken abgeschrieben worden. Im 2016 werden die Investitionen und Anlagen ebenfalls soweit möglich direkt abgeschrieben.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

Konto Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Wasserversorgung	765'000	765'000	1'075'645.44	1'191'057.12	830'000	830'000
Saldo			115'411.68		0	
3 Ertrag/Finanzen		795'500		1'191'057.12		830'000
4 Energie, Wasser, Fremdleist.	345'000		664'043.97		419'000	
5 Personalaufwand	75'700		100'044.25		-25'200	
6 Übriger Betriebsaufwand	202'480		192'112.27		311'340	
7 Umlagen zentrale Dienste	134'320		119'444.95		124'860	

Rechnung 2015

3 Finanzen

Der Wasserverkauf hat von 406'338m³ im 2014 auf 422'086m³ im 2015 zugenommen und ergab Einnahmen von Fr. 764'051.09. Es wurden Fr. 80'478.26 Anschlussgebühren verrechnet. Das ist zusammen Fr. 49'029.35 mehr als budgetiert. Der Wasserverlust konnte dank gezielter Leckortung um 25% gesenkt werden. Beim Ertrag sind auch Leistungen an die Gemeinschaftswasserversorgung (GWV) und Drittkunden im Betrag von Fr. 346'527.77 für Hausanschlüsse von Neubauten enthalten, weshalb der Gesamtertrag einiges höher als im Budget ist. Durch die Preisanpassung beim Frischwasserbezug resultierte der Gewinn.

4 Energie, Wassereinkauf, Betriebsaufwand

Die Kosten für den Wassereinkauf betragen Fr. 116'270.05. Im Einkaufspreis sind auch die Betriebskosten, Investitionen und Abschreibungen der GWV enthalten.

Bei der Rechnung der GWV ist der Betrieb des Grundwasserpumpwerkes Schäfli und Transportleitungsnetzes enthalten. Im 2016 ist der Ausbau der Hauptleitung in der Wasenstrasse und die Fertigstellung des Reservoirs Apfelberg mit der Zuleitung vom Pfarrguet vorgesehen.

Die externen Bauleistungen für Drittprojekte führen zu den Mehraufwendungen gegenüber dem Budget.

5 Personalaufwand

Rund Fr. 25'000.-- höher als budgetiert.

6 Interner Betriebsaufwand

Der Aufwand war gut Fr. 10'000.-- geringer als budgetiert.

7 Umlagen zentrale Dienste

Die Aufwände der Zentralen Dienste waren kleiner als erwartet.

Voranschlag 2016

3 Finanzen

Es wird mit Fr. 830'000.-- Erträgen aus Wasserverkauf und Anschlussgebühren gerechnet. Die Dienstleistungen für Dritte sind hier noch nicht aufgerechnet, werden aber in der Rechnung 2016 noch dazukommen.

4 Energie, Wassereinkauf, Betriebsaufwand

Basierend auf den Absatzzahlen sind Wasser-Beschaffungskosten von Fr. 120'000.-- budgetiert. Die übrigen Kosten ergeben sich aus dem Materialaufwand für interne Projekte, Reparaturen und Bauleistungen für Drittprojekte.

5 Personalaufwand

Durch die Weiterverrechnung der GWV, Investitions- und Drittkundenprojekte ergibt sich ein tieferer Restaufwand beim Personalaufwand.

6 Interner Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand beinhaltet die Raum- und Betriebskosten von Fahrzeugen sowie Büro- und EDV-Aufwendungen. Für das Auswechseln der Wasserzähler ist eine Position von Fr. 30'000.-- budgetiert.

Für ordentliche Abschreibungen sind Fr. 250'000.-- vorgesehen. Da die Wasserleitungssanierungen zugenommen haben, ist zukünftig mit höheren Abschreibungen zu rechnen.

7 Umlagen zentrale Dienste

Die Umlage der Zentralen Dienste reduziert sich, da mit einem kleineren Aufwand gerechnet wird.

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total Investitionsrechnung	1'097'300	57'700	685'387.40	35'105.97	1'054'000	258'400
Nettoinvestitionen				650'281.43		
Hydrantenleitung Schäfli				10'729.00		
Zentrumserneuerung Park-/Grenzstr.	337'300		306'361.76			38'000
Kirchst. Gass- bis Wasenstr. 2. Etappe	46'800	22'000		17'861.97		54'700
Hydrantenleitung Mannenberg	0	5'000		6'515.00		
Generelles Wasserprojekt	12'000	1'700	5'634.17			1'700
Kirchstr. Wasen- bis Schutzmühle, 3.E	194'500	24'000	102'584.36			23'000
Ersatz PLS Teil. St. Margrethen	65'200		60'773.04			8'000
Zollvorplatz Leitungsersatz	61'500	5'000	10'131.66		14'000	
HIAG Altfeld Sanierung	26'500		6'323.00			
Leitungssan. Balishof, in W'hausen	45'000		9'607.41		25'000	
Industriestr. 25/27 und Grasbräu- strasse Leitungsersatz (Erschl. Goll)	88'500		127'012.00			18'000
GRAVAG AG Leitungsersatz	60'000		467.50			
Leckortungssystem	80'000		53'936.48		50'000	
Landhausweg Sanierung	80'000				63'000	
Zentrum, Bahnhofstrasse und Platz			2'556.02		124'000	

Rechnung 2015

Hydrantenleitung Schäfli und Mannenberg

Der GVA Beitrag konnte abgerechnet werden.

Zentrumserneuerung, Park- und Grenzstrasse

Die Haupt- und Hausanschlussleitungen wurden erneuert.

Kirchstrasse, Gass- bis Wasenstr., 2. Etappe

Die Arbeiten sind abgeschlossen und abgerechnet.

Generelles Wasserprojekt

Längerfristige Planung der WV ist fertig.

Kirchstr. Abschnitt Wasen- bis Schutzmühlestrasse

Wasserleitungen erneuert, grössere Hauptleitung verlegt.

Ersatz Prozessleitsystem (PLS)

Das Prozessleitsystem wurde erneuert.

Zollvorplatz

Wird neu gestaltet. Teil der alten Gussleitungen wurde ersetzt.

Altfeldareal

Die alten Gussleitungen sind, soweit möglich, ausser Betrieb.

Walzenhausen, Balishof

Leitung zum Balishof wurde in Walzenhausen saniert.

Industriestrasse 25/27, Goll, Grasbäustrasse

Bestehende Leitungen an der Industriestr. bis Sprinkleranschluss Goll erneuert und Ringschluss zur Grasbäustr. erstellt.

Voranschlag 2016

Zentrumserneuerung Park- und Grenzstrasse

Der GVA Beitrag muss noch abgerechnet werden.

Kirchstr. 2. und 3. Etappe Generelles Wasserprojekt und Ersatz Prozessleitsystem (PLS)

Der GVA Beitrag muss noch beantragt werden.

Zollvorplatz

Falls die Arbeiten weiter gehen, werden die alten Gussleitungen etappenweise ersetzt.

Walzenhausen, Balishof

Die Schlussrechnungen wurden nicht gestellt und der GVA Beitrag muss noch beantragt werden.

Industriestrasse 25/27, Goll, Grasbäustrasse

Schlussrechnungen offen. GVA Beitrag beantragen.

Leckortungssystem

Das Leckortungssystem wird vervollständigt.

Landhausweg

Die um die Parzelle Wiesenstrasse 10 liegenden Gebäude sollen mit dem Neubau neu erschlossen werden.

Zentrumsgestaltung Bahnhofstrasse und Platz

Die Tiefbau- und Rohrverlegearbeiten beginnen im 2016 an der Bahnhofstrasse.

Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Erschliessung Winter- Dietrichshalde					121'000	
Fährenpark					55'000	
Walzenhauserstrasse					10'000	
Wasenstrasse, 50% GWV Anteil					230'000	115'000
Industriestr. bis UFA					60'000	
Querung A1 bei den Raststätten					50'000	
Querung A1 Bauwerk bis Bruggerhorn					90'000	
Dietrichshalde mit Schäfliisbergbach					162'000	

Rechnung 2015

GRAVAG AG

Die Wasserleitung wurde in einem Schutzrohr unter dem neuen Gebäude verlegt und nicht gesamthaft erneuert.

Leckortungssystem

Das neue Leckortungssystem verfügt über 51 Logger. Es wurden einige Lecke gefunden und repariert.

Zentrumsgestaltung Bahnhofstrasse und Platz

Die Plan- und Ausschreibungskosten für die Bahnhofstrasse und den Bahnhofplatz sind angefallen.

Voranschlag 2016

Winter- und Dietrichshalde

Die Neubauten an der Winterhalde (ehemals Fey) müssen erschlossen werden. Die Hauptleitung zur Dietrichshalde wird erneuert.

Fährenpark

Erstellen einer Ringleitung zur Erschliessung des Fährenparks und Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Walzenhauserstrasse

Projektkosten Leitungsersatz vom Kreisel bis Fahrstrasse.

Wasenstrasse

Leitungsersatz in der Wasenstrasse als Transportleitung mit Kostenbeteiligung der Gemeinschaftswasserversorgung.

Industriestasse zur UFA

Die Leitungen haben häufig Lecks und werden ersetzt.

Querung A1 bei den Raststätten und Bauwerk bis Bruggerhorn

Vor der Sanierung der A1 sollen die Wasserleitungen erneuert und mittels Unterpressung unter der Autobahn verlegt werden.

Dietrichshalde

Rohrleitungsbau im Zusammenhang mit dem Schäfliisbergbach.

Abschreibungsplan

Bezeichnung	Buchwert 01.01.15	Nettoinvest. 2015	Abschr. 2015	Buchwert 31.12.15	Abschr. 2016
Reservoir Käsgaden	105'000.00		5'000.00	100'000.00	17'000.00
Reservoir Apfelberg	29'000.00		2'000.00	27'000.00	3'000.00
Pumpwerk Fahr	62'219.36			62'219.36	2'219.36
Total Speicheranlagen und Pumpen	196'219.36	-	7'000.00	189'219.36	22'219.36
HL Rosenberg-Whauserstr.	10'000.00		5'000.00	5'000.00	5'000.00
Ersatz Gussleitung Kornaustrasse	40'000.00		5'000.00	35'000.00	7'000.00
TL/HL Staatsstrasse	52'000.00		8'000.00	44'000.00	11'000.00
HL Wiesenstr- Unt. Haldenstr.	115'000.00		5'000.00	110'000.00	11'000.00
Hydrantenleitung Falkenstr.	45'000.00		5'000.00	40'000.00	4'000.00
HL Rietstrasse	64'000.00		1'000.00	63'000.00	5'000.00
HL Walzenhauserstr. 2007	64'000.00		1'000.00	63'000.00	5'000.00
Schachenstr. 2008	120'000.00		5'000.00	115'000.00	7'000.00
HL Blumenbergweg	119'000.00		5'000.00	114'000.00	5'000.00
Lindenweg	33'000.00		3'000.00	30'000.00	2'000.00
HL Schachenstr. 2009	16'000.00		2'000.00	14'000.00	1'000.00
HL Hörlistegstr.	63'000.00		3'000.00	60'000.00	1'500.00
HL Rietstr. - Baumgarten	76'000.00		2'000.00	74'000.00	4'000.00
HL Rietstr. Untere Haldenstr.	57'000.00		3'000.00	54'000.00	3'000.00
HL Hydrantenleitung Schäfli	24'000.00	-10'729.00	13'271.00	0.00	
TL/HL Kirchstrasse 2012	179'000.00		4'000.00	175'000.00	7'000.00
Büelstrasse 2011	10'000.00		5'000.00	5'000.00	5'000.00
Zentrumserneuerung	104'895.29	306'361.76	6'257.05	405'000.00	15'000.00
HL Apfelbergstrasse 2012	118'684.00		5'000.00	113'684.00	5'684.00
TL/HL Kirchstrasse 2013	299'070.28	-17'861.97	5'000.00	276'208.31	12'208.31
Kirchstrasse 2014/2015	136'506.89	102'584.36		239'091.25	10'000.00
Hydranten-LTG Mannenberg (Werkhof)	43'383.21	-6'515.00		36'868.21	18.55
Buchungsabgleich	40'537.69		40'537.69	0.00	
Zoll Vorplatz, Sun Snack		10'131.66		10'131.66	400.00
Hiag Altfeld		6'323.02	6'323.02	0.00	
Balishof Walzenhausen		9'607.41		9'607.41	2'000.00
HL Industriestr. / Grasbäustr.		127'012.00		127'012.00	5'080.00
Leitungserneuerung Gravag AG		467.50	467.50	0.00	
Leckortungssystem WW		53'936.48		53'936.48	15'000.00
Zentrum Bahnhofstr. 2. Etappe		2'556.00	2'556.00	0.00	
Neu aktivierte Projekte				-	50'000.00
Leitsystem Steuerung	26'654.99	60'773.04	5'428.03	82'000.00	8'000.00
Generelles Wasserprojekt	19'604.00	5'634.17	2'238.17	23'000.00	4'889.78
Total Verteilungen	1'876'336.35	650'281.43	149'078.46	2'377'539.32	211'780.64
Betriebsfahrzeug	32'447.46		16'447.46	16'000.00	16'000.00
Total Wasserversorgung	2'105'003.17	650'281.43	172'525.92	2'582'758.68	250'000.00

Die Gliederung wurde an die Anlagebuchhaltung angepasst. Die Abschreibungen sollten zwischen Fr. 240'000.-- Fr. 260'000.-- sein.
Zur Rundung der Anlagerestkosten werden die Abschreibungen individuell angepasst.

Bestandesrechnung

Konto Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.15	Endbestand 31.12.15
1 Aktiven	5'346'608.22	8'081'373.89
Umlaufvermögen	2'756'308.71	4'298'611.21
100 Flüssige Mittel	1'519.75	713.50
101 Postkonto	523'097.86	892'134.28
102 Bankkonto LSV	7'158.75	151'518.76
110 Forderungen	889'457.65	1'766'083.59
115 Verrechnungssteuer	334.78	0.37
120 Materialvorräte	62'137.25	50'726.75
130 KK TB von GWV	1'272'902.67	1'437'433.96
130 Aktiver Rechnungsabgrenzung	-300.00	-
Anlagevermögen	2'590'299.51	3'782'762.68
150 Anlagen Elektrizitätswerk	4.00	4.00
152.3 Anlagen Wasserversorgung	2'072'555.71	2'566'758.68
158 Werkhof Anteil Alt- und Neubau	485'292.34	1'200'000.00
15930 Fahrzeuge	32'447.46	16'000.00
2 Passiven	5'346'608.22	8'081'373.89
Fremdkapital kurzfristig	4'498'529.21	6'929'965.94
200 Kurzfristige Verbindlichkeiten	747'306.65	752'659.80
201 KK Gemeinde	3'477'665.20	5'849'915.20
2012 Kreditor MwSt.	-	-
202 Anzahlung von Kunden	93'557.36	167'390.94
230 Passive Rechnungsabgrenzung	180'000.00	160'000.00
Fremdkapital langfristig	410'000.00	510'000.00
240 Darlehen Gemeinde (TB)		
250 Delkredere	120'000.00	120'000.00
252 Rückstellung Netznutzung, ¹⁾	-	200'000.00
262.1 Netzausbau Fernwirkanlage	100'000.00	-
262.2 europuls EW Anteil	190'000.00	190'000.00
Eigenkapital	438'079.01	641'407.95
290 Eigenkapital EW	474'901.42	562'818.68
291 Eigenkapital Wasser		78'589.27
292 Verlust Wasser	-36822.41	

Die Bestandesrechnung umfasst alle Konten der unter den Technischen Betrieben vereinigten Sparten – Strom und Wasser.

1) Die Rückstellung Netznutzung wurde aufgestockt und wird Kunden ab 2017 in Form tieferer Netznutzungsentgelte zurückerstattet.

Liegenschaftsverzeichnis 2015

Liegenschaften Finanzvermögen

Parz	Lage	Objekt	Fläche m ²	Verkehrs- Wert	Buch- Wert
120	Kirchenau	Wiese	894	110'000	110'000
327	Fahrstrasse	Wiese	3'810	762'000	700'000
404	Bahnhofstrasse 5	Wohnhaus mit Laden	504	324'000	211'237
405	Bahnhofstrasse 3	Wiese	465	125'000	
2933	Lindenweg	Wiese	504	192'000	400'000
406	Bahnhofstrasse 1	Wohnhaus mit Restaurant	550	600'000	608'963
407	Hauptstrasse	Parkplatz	223	50'000	40'000
451	Meierhof	Brunnenplatz, Wiese	101	---	---
824	Kirchstrasse 42	Wiese	690	177'000	173'000
884	Lindenweg 6	Wohnhaus, Garage	521	401'000	400'000
1187	Rest. Rössli Dorf	Restaurant, Wohnhaus, Gewerberäume	789	755'000	704'986
1393	Gärten	Gartenland	1'863	335'000	280'000
1398	Rheinstrasse	übrige befestigte Fläche, Gerätehaus	3'990	922'000	785'000
1559	Walzenhauserstrasse 14	Wohnhaus/Schopf	576	287'000	287'000
1581	Gass/Kirchstrasse	Wiese (ca. 2'350 m ²), Käsiweiher (ca. 4'000 m ²)	6'341	30'000	30'000
1713	Halde	Wiese	4'009	4'300	7'000
1716	Hauptstrasse/Bächli	Wiese	4'083	8'000	9'275
¹⁾ 1759	Nebengraben	Wald (Miteigentum 42%)	3'743	84'400	108'800
¹⁾ 1760		Wiese/Bachgebiet (Miteigentum 42%)			
1949	Hauptstrasse 119	Wiese	20'191	135'000	
1985	Industriestr./Wiesenstr.	Wiese	1'159	132'000	119'000
2023	Johs.-Kesslerstrasse	Wiese	1'176	352'000	120'000
2107	Ottersbach	Wiese (Bunker)	1'657	250'000	250'000
2109	Neugrütt	Wiese (Bunker)	334	1'000	---
2126	Mannenber	Wiese (Bunker)	1'039	---	---
2131	Altane	Wiese (Bunker)	203	600	---
2146	Obere Heldsbergstrasse	Festungsanlage, Wiese, Strasse, Wald	333	1'000	---
2448	Romenschwanden	Wiese, Wald	89'058	148'000	171'100
2814	Dietrichshalde	Wiese	1'388	2'000	---
3017	Apfelberg	Wiese	300	9'000	---
3074	Bächli/Krottenloch	Bach, Böschung	9'718	48'000	48'000
3115	Meierhof-2	Wiese	1'269	---	---
3155	Meierhof-1	Wiese	1'323	496'000	599'895
3301	Unterdorf/Aeueli	Wiese	1'676	359'000	359'000
3361	Aufbahrungshalle Evang. Friedhof	Gebäude, Vorplatz, Weg	520	156'000	156'000
			787	152'000	50'000

¹⁾ Anteil 420 / 1000 von total Fr. 259'000.--

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Parz	Lage	Objekt	Fläche m ²	Verkehrs- Wert	Buch- Wert
181	Hauptstrasse 83a	Jugendhaus, Scheune (Küpferlers Huus)	706	549'000	
190	Hörnlistrasse 5	Feuerwehrdepot mit Zivilschutzanlage	2'253	2'660'000	888'000
411	Hauptstrasse 117	Gemeindehaus	1'786	2'720'000	289'200
3146		Parkplatz	1'532	193'000	
529	Neuwiesstrasse	Spielplatz	762	40'000	
967	Park-, Bahnhofstrasse	Parkanlage	3'213	138'000	
1188	Haupt-, Hörlistegstrasse	Garten/Parkplatz	84	5'000	
1539	Schäfliisberg	Schützenhaus	531	103'000	103'100
1714	Werkhof Mannenberg,	Lagerhalle, Hofraum, Wiese, Wald	5'346	2'980'000	2'510'200
2448	Romenschwandenstrasse		1'388	2'000	
1774	Nebengraben	Remise (altes Spritzenhaus)	600	25'000	
1823	Fahrstrasse 12	Altersheim Haus 2, Bauamtsmagazin, Garage	3'269	1'520'000	
1869	Rheindorfstrasse	Pumpwerk	108	63'000	
1874	Fahrstrasse 11	Altersheim Haus 1	5'678	11'640'000	
2075	Rheindorfstrasse	Sportplatz	10'619	521'000	
2487	Hauptstrasse	Parkplatz	310	35'000	
2770	Hauptstrasse	Parkplatz	390	53'000	
sub 1168	Rheinau	Sportplatzhaus	-	183'000	
sub 1526	Sturmbüchel	Pfadi-Hütte	-	82'000	
sub 1533	Schäfliisberg	Scheibenstock	-	31'000	
sub 1572	Rosenberg	Zivilschutzanlage	-	957'000	
sub 2716	Bruggerhorn	Strandbad: Gemeinschaftstrakt mit Kabinengebäude, Maschinenhaus, WC, Clubhaus	-	1'070'000	



Liegenschaftsverzeichnis 2015

Liegenschaften Elektrizitätswerk

Parz	Lage	Objekt	Fläche m ²	Verkehrs- Wert	Buch- Wert
76	Nebengraben	Trafostation	184	27'000	
1550	Meierhof	Trafostation	101	35'000	
2018	Industriestrasse	Trafostation	100	18'000	
2036	Hauptstrasse (Betten)	Trafostation	355	98'000	
2170	Industriestrasse	Trafostation	760	145'000	
2485	Hauptstrasse (Witte)	Trafostation	309	53'000	
2515	Brüggershofstrasse	Trafostation, Wiese	439	67'000	
2522	Hauptstrasse (Ruderbach)	Trafostation	190	48'000	
2634	Oberfeld	Trafostation	214	56'000	
2784	Rheinauen	Trafostation	166	41'000	
2926	Rosenberg	Trafostation	153	28'000	
2972	Wolfsbommert	Trafostation	100	23'000	
3212	Grasbäustrasse	Trafostation	99	30'000	
5012	Grenzstrasse	Trafostation (Baurecht)		106'000	
sub 400	Bahnhofstrasse 8	Trafostation		21'000	
sub 721	Neugrüt	Mess-, Verteil- und Trafostation		125'000	
sub 2667	Rosenstrasse	Trafostation		35'000	
sub 2763	Bruggerhorn	Trafostation		34'000	
1714	Werkhof Mannenberg,	Lagerhalle, Hofraum, Wiese, Wald	5'346	2'980'000	485'292
2448	Romenschwanderstr.		1'388	2'000	

Liegenschaften Wasserversorgung

Parz	Lage	Objekt	Fläche m ²	Verkehrs- Wert	Buch- Wert
1565	Nünemösl	Wasserreservoir mit Pumpwerk, Wiese, Wald	1'362	414'000	
2333	Schutzwaldstrasse	Grundfläche zu Transitleitung (½ Miteigentum)	418	1'000	
2597	Walzenhauserstrasse	Schieberhaus Gletscherhügel	593	39'000	
2880	Apfelberg	Schieberhaus zu Wasserreservoir	2'066	77'000	

Bauten auf fremdem Boden

sub 2156	Neugrüt	Pumpenhaus, Ausgleichsbecken (½ Miteigentum)		165'000	
----------	---------	---	--	---------	--

Steuerplan mit reduziertem Steuerfuss

Steuerplan 2016

Steuerbedarf laut Voranschlag **Fr. 11'786'110**

Deckung durch:

1. Einkommens- und Vermögenssteuern

Mutmasslicher Ertrag der einfachen Staatssteuer **Fr. 7'420'000**

Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer: 132%

Einkommens- und Vermögenssteuern **Fr. 9'794'400**

Nachzahlungen **Fr. 600'000**

Fr. 10'394'400
(Kto. 1900.4000/4008)

2. Grundsteuern

Grundsteuerwerte
Fr. 1'275'000'000.-- à 0,8‰ **Fr. 1'020'000**
Fr. 50'000'000.-- à 0,2‰ **Fr. 10'000**

Fr. 1'030'000
(Kto. 1900.4020)

3. Reservebezüge

Bezug aus der Reserve für künftige Aufwandüberschüsse **Fr. 461'710**
(Kto. 1.290000)

Steueranträge für das Jahr 2016

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Gemeinderat stellt Ihnen für das Jahr 2016 folgende Steueranträge:

a) Gemeindesteuer 132%
(Allgemeiner Gemeindehaushalt der Politischen Gemeinde inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinde)

b) Grundsteuer 0,8‰
(soweit nicht durch Gesetz ein anderer Ansatz bestimmt ist)

St. Margrethen, 13. Februar 2016

Namens des Gemeinderates

Reto Friedauer
Gemeindepräsident

Felix Tobler
Gemeinderatsschreiber

Der Satz für die Feuerwehrabgabe wird für 2016 auf 20% der einfachen Staatssteuer vom Einkommen, maximal Fr. 700.--, festgesetzt (Art. 14 Feuerschutz-Reglement).



Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde St. Margrethen zum Rechnungsjahr 2015

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle BDO AG sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2015 und die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2016 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2015 der Politischen Gemeinde St. Margrethen,
bestehend aus Gemeindehaushalt und deren Unterbetriebe,
sei zu genehmigen.**
- 2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss
für das Rechnungsjahr 2016 seien zu genehmigen.**

St. Margrethen, 18. Februar 2016

Die Geschäftsprüfungskommission:

Hanspeter Künzler, Präsident

Martin Müller

Monika Rüesch

Martin Schmuckli

Peter Staub

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Vorstehende Jahresrechnungen, die Voranschläge und der Steuerplan wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

St. Margrethen, 13. Februar 2016

Namens des Gemeinderates

Reto Friedauer
Gemeindepräsident

Felix Tobler
Gemeinderatsschreiber

Vorstehende Jahresrechnungen für das Jahr 2015 des Gemeindehaushaltes, des Elektrizitätswerkes und der Wasserversorgung sowie die Voranschläge und der Steuerplan für das Jahr 2016 sind von der Bürgerschaft am 1. April 2016 genehmigt worden.

Reto Friedauer
Versammlungsleiter

Felix Tobler
Protokollführer

Stimmenzähler

Ordentliche Schulbürgerversammlung:

Freitag, 1. April 2016, 20.00 Uhr

Rheinau-Saal, St. Margrethen

Vorversammlung:

Dienstag, 29. März 2016, 20.00 Uhr

Rheinau-Saal, St. Margrethen

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2015
2. Voranschlag 2016
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

Es gilt derselbe Stimmausweis wie für die Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde.

Jahresrechnung und Voranschlag werden in diesem Heft in zusammengefasster Form publiziert. Eine detaillierte Ausgabe kann im Schulsekretariat bezogen werden.

St. Margrethen, 8. Februar 2016
Der Schulrat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Schulratspräsidenten 49

Amtsbericht des Schulrates..... 50

Jahresbericht der Schulleitungen 54

Verwaltungsrechnung 2015 und Voranschlag 2016..... 57

Bestandesrechnung..... 64

Abschreibungsplan..... 65

Liegenschaftenverzeichnis..... 66

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission 67

Schulrat – Konstituierung für die Amtsdauer 2013 bis 2016 68

Lehrerverzeichnis und Klassenzuteilung 2015/2016 70

Musikschule «Am Alten Rhein» – Jahresbericht 72

Ferienplan 2016 bis 2018 Umschlag



Schule **St. Margrethen**



Vorwort des Schulratspräsidenten

Liebe Schulbürgerinnen und Schulbürger

Selbstverständlich ist es eine angenehme Aufgabe, Ihnen von einem erneuten positiven Rechnungsabschluss berichten zu dürfen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, sondern erfordert eine konstante Ausgabendisziplin und Kostenbewusstsein auf allen Ebenen. Die Einnahmenseite einer Schulgemeinde ist statisch und besteht fast ausschliesslich aus dem Steuerbedarf. Eine Besserstellung im Rechnungsabschluss ist folge dessen nur über Minderungen auf der Ausgabenseite zu erlangen. Und dass es hier zu unerfreulichen und unerwarteten Veränderungen kommen kann mussten wir im 2015 erfahren. Die Einführung des neuen Berufsauftrages der Volksschullehrpersonen wurde vom Kantonsrat beschlossen, Vollzugbeginn war der Beginn des Schuljahres 2015/16. Den Schulträgern wurde angekündigt, dass trotz der Entlastung der Klassenlehrpersonen um eine Lektion pro Schulwoche die Umsetzung kostenneutral sei, da die Studentafel entsprechend angepasst werde. Wie so oft unterscheiden sich Theorie und Praxis, so auch in diesem Fall. Die kantonale Umstellung zieht 1% höhere Lohnkosten beim Lehrpersonal nach sich, was sich nicht nur auf die Rechnung 2015 auswirkt, sondern natürlich auch auf das Budget für 2016. Trotzdem gelang es, ein positives Ergebnis zu erzielen und den von der Bürgerschaft genehmigten Finanzbedarf um Fr.100'637.-- zu unterschreiten.

Die Tatsache, dass die Schülerzahlen in St.Margrethen kontinuierlich ansteigen wurde bereits an der Vorversammlung 2015 thematisiert. Dass steigende Schülerzahlen auch steigende Kosten bedeuten ist nachvollziehbar. Es wird mehr Lehrpersonal und zusätzliches Unterrichtsmaterial benötigt, es finden mehr Lager und Exkursionen statt sowie Vieles mehr. Dies macht sich unmittelbar mit einem um Fr. 122'500.-- höheren Steuerbedarf für 2016 bemerkbar. Eine weitere Folge der stetig wachsenden Schülerzahl ist auch ein Engpass bei der Schulinfrastruktur, welcher bereits jetzt augenfällig ist. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind dauerbelegt. Dieser Zustand verlangt allen Beteiligten entsprechende Flexibilität und Kompromissbereitschaft ab. Es steht ausser Frage, dass die Schulinfrastruktur ausgebaut werden muss. Aus diesem Grund ist der Schulrat in Zusammenarbeit mit dem Büro ERR Raumplaner St.Gallen daran, das Schulraumkonzept der Zukunft zu erarbeiten (siehe auch Berichterstattung im Mitteilungsblatt «Direkt» vom November 2015). Dabei müssen unter anderem die zukünftige Entwicklung der Klassenbestände, die Einzugsgebiete der Schulhäuser, die Bevölkerungsfuktuation, die Demografie und die Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden. Aber auch die finanziellen und bestehenden infrastrukturellen Gegebenheiten sind Teil der Lösungsfindung. Für die weitere Bearbeitung dieses Projektes beantragt Ihnen der Schulrat einen Projektierungskredit von Fr.200'000.--. Damit soll eine beschlussfähige Vorlage zu Händen der Bürgerschaft erarbeitet werden, welche in der 2. Jahreshälfte 2016 anlässlich einer Informationsveranstaltung vorgestellt werden soll.



Roger Trösch, Schulratspräsident der Schulgemeinde St. Margrethen

Es versteht sich, dass anschliessend die Bürgerinnen und Bürger über die Realisierung und Finanzierung bestimmen können.

Der Lehrplan 21 wird im Kanton St.Gallen ab dem kommenden Schuljahr eingeführt. Die Schulträger hatten zu entscheiden, ob sie die lokale Einführung mit Beginn des Schuljahres 2016/17 oder ein Jahr später realisieren wollen. Der Schulrat hat den zweiten Einführungszeitraum gewählt und wird im übernächsten Schuljahr den Lehrplan 21 umsetzen. Ein Schwerpunkt im Vorfeld wird sein, das pädagogische Personal bei der Vorbereitung zur Einführung zu unterstützen. Bereits im Mai 2016 findet für unsere Lehrpersonen eine erste Informationsveranstaltung vor Ort statt. In der letzten Sommerferienwoche besuchen sie geschlossen den ersten kantonalen Einführungskurs und im Herbst finden Vertiefungen in verschiedenen Fachbereichen statt. Wir sind überzeugt, dass wir auf die Einführung des Lehrplanes 21 in St.Margrethen mit dem Schuljahr 2017/18 hin fit und gut vorbereitet sind.

Zum Schluss danke ich Ihnen herzlich im Namen des Schulrates sowie aller Mitarbeitenden für das spürbare Vertrauen und Ihre Unterstützung.

St. Margrethen, 11. Februar 2016

Ihr

Roger Trösch, Schulratspräsident

Amtsbericht des Schulrates 2015



Von links stehend: Schulsekretär Walter Brunner, Schulrätin Erika Kaufmann, Schulratspräsident Roger Trösch, Schulräte Diana Ammann, Peter Lutz, Simone Grüninger, Patric Hitz und Thomas Tinner

Behörde, Verwaltung

Im 2015 trat der Schulrat an zwei ausserordentlichen sowie sieben ordentlichen Sitzungen zur Erledigung von 90 Beschlussgeschäften zusammen. Zusätzlich fand anfangs Mai ein Treffen mit dem Gemeinderat statt.

Mit den wiederkehrenden Alltagsgeschäften befasste sich die Schulleitungskonferenz (SLK) mit Beteiligung des Schulratspräsidenten, zwei Schulräten, den drei Schulleitungen sowie einer Lehrervertretung und dem Schulsekretär. Auch die weiteren ständigen Kommissionen wie Infrastruktur, Personalentwicklung, Pädagogik und die Qualitätskommission tagten mehrmals während des Jahres. Dazu kamen noch verschiedene Beratungen von nicht ständigen Kommissionen, wie zum Beispiel für Bewerbungsgespräche und die Arbeiten an laufenden Projekten.

Nach einer termingerechten Inbetriebnahme des Neubau Dreifachkindergarten Fahr im August 2014 konnte knapp ein Jahr später eine ebenso positive Bauabrechnung präsentiert werden. Die Gesamtkosten fallen mit Fr. 2'620'790.-- um fast Fr. 80'000.-- tiefer als budgetiert aus.

Abstimmungen

27. März 2015: An der ordentlichen Schulbürgerversammlung wurden die Jahresrechnung 2014 und der Voranschlag für 2015 genehmigt. Es waren 165 Stimmberechtigte anwesend, was einer Beteiligung von 6.4% entspricht.

Mutationen - Lehrerschaft, Hauswarte

Eintritte

Bentivoglio Ursula	Primarlehrerin RB	August 2015
Eggenberger Nicola	Primarlehrerin WS	August 2015
Frohlich Christina	Kindergärtnerin WS	Juni 2015
Geisser Alexandra	Hauswartin Kindergarten WS	Juni 2015
Hörlner Andrea	Kindergärtnerin WS	Februar 2015
Pagliarulo Elena	Primarlehrerin RB	August 2015
Steiner Patricia	Primarlehrerin RB	August 2015

Austritte

Brühwiler Monika	Hauswirtschaft OZ	August 2014 bis Juli 2015
Buschor Manuel	Fachlehrer OZ	August 2014 bis Juli 2015
Gisler Sabrina	Hauswartin Kindergarten WS	April 2012 bis April 2015
Schlegel Maria	Primarlehrerin RB	Oktober 2014 bis Juli 2015
Schlumpf Sonja	Primarlehrerin RB	August 1995 bis Juli 2015
Wetzel Elke	Kindergärtnerin WS	August 2014 bis Januar 2015

Wir danken den ausgetretenen MitarbeiterInnen an dieser Stelle für ihre bei uns geleistete wertvolle Arbeit.

Dienstjubiläen

Auf eine runde Zahl von Dienstjahren im Kanton, beziehungsweise in der Gemeinde konnten 2015 zurückblicken und feiern:

Schmid Caroline	Primar- Rhythmik- lehrerin	10 Jahre
Menzi Sybille	Kindergärtnerin	15 Jahre
Di Federico Birgit	Primarlehrerin	15 Jahre
Zimmermann Andreas	Primarlehrer	15 Jahre
König Tatjana	Primarlehrerin	20 Jahre
Wessner Claudia	Primarlehrerin & Schulleiterin	20 Jahre

Wir gratulieren den JubilarInnen und danken ihnen herzlich für ihre Treue zu unserer Schule sowie die in den Jahren geleistete gute Arbeit. Die verdiente Würdigung der langjährigen Mitarbeitenden fand anlässlich eines speziellen Apéro erneut Ende September in der Bibliothek statt.



Amtsbericht des Schulrates 2015

Schülerzahlen

Übersicht der Entwicklung in den letzten Jahren;
Stand jeweils per 1. Februar:

Schuljahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Kindergarten	92	93	90	85	103	134	126
Primarschule	338	332	321	308	289	293	328
Realschule	76	67	68	80	81	77	73
Sekundarschule	106	110	109	97	95	86	81
Total	612	602	588	570	568	590	608

Nach mehreren Jahren des Rückgangs der Gesamtschülerzahlen wurde dieser negative Trend im letzten Schuljahr 2014/15 mit einem markanten Anstieg durchbrochen. Auch im aktuellen Schuljahr 2015/16 hat sich die Schülerzahl vor allem in der Primarschule beachtlich erhöht. Dabei handelt es sich um einen gemäss der Prognose der Schülerzahlen anhaltenden Trend, der zukünftig für die Notwendigkeit der Aufstockung der Anzahl von Primarklassen und des entsprechenden Schulraumbedarfs sorgen wird.

Der hohe Zugang in die Kindergärten hält auch im nächsten Schuljahr an, sodass die Führung von sieben Abteilungen weiterhin notwendig bleiben wird. In der Oberstufe wird ein geringer Bestand bei den Schülerzahlen auch die nächsten zwei Jahre noch Realität bleiben.

Bei den externen SonderschülerInnen zeigt die seit letztem Jahr gültige neue kantonale Regelung eine für unsere Gemeinde positive Auswirkung. Von den Schulgemeinden müssen nur noch elf Schuljahre mitfinanziert werden. Der Aufwand für diese Sonderschulgelder ist aufgrund der durch diese Massnahme reduzierten Anzahl an SonderschülerInnen um einen namhaften Betrag merklich zurückgegangen.

Durchschnittlicher Klassenbestand (ohne Kleinklassen)

Primarstufe: 19.6 SchülerInnen
Oberstufe: 18.0 SchülerInnen



Klassenspiegel Schuljahr 2015/16

	Anzahl Klassen	SchülerInnen
Team Rosenberg		
Kindergarten	3	57
Kleinklasse 1.–6.	2	21
Primarklassen 1.–6.	7	135
Team Wiesenau		
Kindergarten	4	69
Einschulungsjahr	1	12
Primarklassen 1.–6.	8	160
Team Oberstufenzentrum		
Realschule 1.–3.	3	63
Kleinklasse Real B	1	10
Sekundarschule 1.–3.	5	81
Total 7 Kindergarten- und 27 Schulklassen	34	608

Sonderwochen

Winterlager

Insgesamt 143 Jugendliche der 5. und 6. Primar- sowie der 1. Oberstufenklassen nahmen vom 9. bis 13. Februar 2015 an der Winterlagerwoche teil. Die Lagerorte waren wiederum im Bündnerland: Celerina und Davos. Die durchschnittlichen Bruttokosten pro SchülerIn betragen rund Fr.470.-. Knapp 40% dieser Kosten wurden durch Elternbeiträge finanziert.

Sommerlager

Die folgenden Klassen genossen das besondere Lagerleben:

4. Primarklassen Rosenberg	Greifensee	8. - 12. Juni
4. Primarklasse Wiesenau	Wildhaus	15. - 19. Juni
Kleinklasse Rosenberg	Eschlikon	15. - 19. Juni
2. Sekundarschule	Juralager Le Locle	22. - 26. Juni
2. Realschule	Lenzerheide	22. - 26. Juni
1.-2. Realschule B	Kreuzlingen	22. - 26. Juni
3. Real- und Sekundar- schule	Ürikon-Stäfa	22. - 26. Juni
3. Realschule B	Vorderrhein	22. - 26. Junii

Information und Kommunikation

Mitteilungsblatt Direkt

Information ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Diese sollen transparent, interessant und vor allem auch zeitgerecht sein. Im Mitteilungsblatt Direkt, das zehn Mal im Jahr erscheint, finden Sie aktuelle Beiträge Ihrer Schule St.Margrethen. So z. B. Berichte über den Schulalltag, Schulveranstaltungen und Sonderwochen. Aber auch über Hintergründe, Behördentätigkeit, Aktualitäten aus dem Schulumfeld und Anliegen des Schulrates.

Homepage «www.schulestm.ch»

Besuchen Sie auch unsere Homepage. Dort finden Sie stets Wissenswertes und Aktuelles über die Schule St.Margrethen. Nebst der Internetpräsenz der drei Schuleinheiten Wiesenau, Rosenberg und Oberstufenzentrum stehen Ihnen im Bereich Schulrat und Verwaltung Informationen zu Organisation und Schulentwicklung zur Verfügung. Im Bereich Frühförderung finden Sie alle Möglichkeiten, welche diesbezüglich in St.Margrethen angeboten werden.



Jahresbericht der Schulleitungen

Schulkreis Rosenberg

Die Perspektiven von Eltern und Schule bzw. Lehrpersonen auf das Kind sind unterschiedlich. Während Eltern eher die Gesamtpersönlichkeit ihres Kindes und sein Verhalten innerhalb der Familie im Blick haben, erleben Lehrpersonen Kinder vorwiegend im Unterricht in der Interaktion mit Gleichaltrigen. Trotz dieser unterschiedlichen Perspektiven verfolgen Eltern und Schule das gleiche Ziel: Die optimale Förderung des Kindes. Es soll seine Fähigkeiten entfalten, im Berufsleben bestehen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, braucht es einen regelmässigen Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen über die verschiedenen Sichtweisen auf das Kind sowie die unterschiedlichen Zielvorstellungen bezüglich der Entwicklung und Förderung des Kindes.

Im Jahresverlauf ergeben sich viele Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern, der Schule und Lehrpersonen. Die Eltern werden mindestens einmal pro Jahr für ein ausführliches Elterngespräch eingeladen, in dem die Leistungen, die Lernfortschritte, das Verhalten des Kindes und der Austausch über wichtige Ereignisse sowie Beobachtungen im Mittelpunkt stehen. Bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, schwierigen Familiensituationen oder weiteren Problemen finden zusätzliche Elterngespräche statt. An diesen können unter Umständen Mitarbeitende der Schulsozialarbeit, Schulleitung und weitere Fachpersonen teilnehmen. Weitere wichtige Gesprächsformen sind die Übertrittsgespräche im 2. Kindergartenjahr und das Zuweisungsgespräch in der 6. Klasse. Beim Übertrittsgespräch im 2. Kindergartenjahr schätzt die Kindergärtnerin die Schulreife des Kindes ein und gibt eine Empfehlung für den Übertritt in die 1. Klasse oder das Einschulungsjahr ab. In der 6. Klasse finden jeweils ab November die Gespräche für den Übertritt in die Oberstufe statt. Die Lehrperson beurteilt die schulischen Leistungen, schätzt das Sozial- und Arbeitsverhalten ein, um ihren Zuweisungsantrag für die Oberstufe zu begründen. Ziel und Aufgabe dieses Gespräches ist es, das Kind dem richtigen, seinen Fähigkeiten entsprechenden Schultyp, zuzuweisen. Oft ergeben sich auch spontane und zufällige Kontakte zwischen Eltern und Lehrperson, z. B. wenn Eltern ihr Kind von der Schule abholen oder der Lehrperson im Dorf begegnen. Da sich die Lehrperson sorgfältig auf ein Elterngespräch vorbereiten und dieses professionell durchführen möchte, eignen sich solche spontanen Begegnungen nicht für einen ausführlichen Austausch über das Kind.

Kurz vor oder nach den Sommerferien finden die obligatorischen Klassenelternabende statt. Die Klassenlehrperson ist verpflichtet über Abläufe und Regeln an unserer Schule zu informieren. Die Zusammenarbeit mit den Eltern soll funktionieren und keine Missverständnisse aufkommen lassen. Die Lehrperson stellt die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Fächern vor und ermöglicht den Eltern einen Einblick in die Lehrmittel. Die Eltern sollen auch Gelegenheit haben für einen Austausch oder eine Diskussion über ein vorgegebenes Thema, wie sinnvolle Strafen daheim oder Regeln und helfen zuhause.

An den folgenden Elternabenden nehmen Eltern aus mehreren Klassen der gleichen Stufe teil: Für die Eltern der neu-tretenden Kindergartenkinder findet im Juni vor dem Kindergarten-eintritt der Elternabend „Grundsätze“ statt, an dem sie über das Schulsystem, den Schulbetrieb und die verschiedenen Förderangebote informiert werden. Im November werden die Eltern des 2. Kindergartenjahrs zum Elternabend „Übertritt Kindergarten – Unterstufe“ eingeladen, an dem die Kriterien für die Schulreife, das Übertrittsverfahren, der Schulpsychologische Dienst und das Einschulungsjahr vorgestellt werden. Für die Eltern der SchülerInnen der 6. Klasse findet im August ein Informationsabend statt, an dem die verschiedenen Schultypen der Oberstufe und das Übertrittsverfahren vorgestellt werden.

Die Arbeitsgruppe Elternbildung Schule St. Margrethen, in der Lehrpersonen und Eltern mitwirken, organisiert pro Jahr drei bis vier Elternbildungsanlässe. Kompetente Fachpersonen referieren jeweils über ein Erziehungs-/Schulthema, wie z. B. Umgang mit Hausaufgaben, Lernen mit Kindern oder Umgang mit Suchtmitteln. In der Regel sind diese Referate sehr praxisnah und die vielen Tipps können im Alltag mit Kindern direkt umgesetzt werden.

Die oben beschriebenen Elternkontakte ermöglichen die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen, fördern das gegenseitige Verständnis und helfen Vertrauen aufzubauen. Auch in Zukunft wird die Schule für genügend Möglichkeiten zu einem Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen sorgen.

Claudia Wessner
Schulleiterin Rosenberg



Schulkreis Wiesenau

Im Kalenderjahr 2015 verfolgte die Schule Wiesenau das Thema ihres Leitbildes **«Lebensraum Schule»** aus verschiedenen Blickwinkeln.

Mit dem Leitsatz **«Wir schaffen optimale Rahmenbedingungen und orientieren uns am Zeitgeist»** fertigten Schulleitung und Lehrerschaft Analysen dazu. Einiges wurde bereits umgesetzt.

Eine wichtige Hauptrolle spielt die ausgewogene Klassendurchmischung nach Sprache, Nationalität und Religion sowie dem sozialen Gefüge. Damit wird in etwa eine ähnliche Ausgangslage für jedes Kind geschaffen. Aus Sicht der Eltern ist es wünschenswert, wenn Kinder der gleichen Familie den Unterricht in der gleichen Schuleinheit besuchen können. Dies wäre eine logische Schlussfolgerung, wenn wir mit den heutigen Rahmenbedingungen wie Blockzeiten, Mittagstisch oder Hausaufgabenhilfe beiden Elternteilen ermöglichen wollen, einer Arbeit nachzugehen.

Im Kindergarten Wiesenau 1-3 sind die Räumlichkeiten optimal. Das Teamteaching lässt sich auch räumlich einfach variieren. Das findet in der Regel an Nachmittagen statt, wenn unsere Jüngsten keinen Kindergartenunterricht haben. Für die Grösseren findet dieses teilweise in Handarbeitsräumen statt, weil keine anderen Räumlichkeiten mehr vorhanden sind. Das Teamteaching sowie der DaZ-Unterricht stellen die Lehrpersonen der Primarschule vor grössere Herausforderungen. Die Klassen haben nur teilweise einen Gruppenraum und sie können nicht mehr auf weitere Zimmer zugreifen. Für Teamteaching wird zusätzlicher Schulraum benötigt!

Der Mittagstisch im Wiesenau wird rege genutzt und die „Grossfamilie“ fühlt sich wohl. Auch in diesem Schuljahr sind die Anmeldezahlen eher hoch. Im Mittagstischzimmer wird bis 11.40 Uhr unterrichtet. Anschliessend werden durch die Mittagstischbetreuerinnen sofort die Tische umgestellt und für das Essen aufgetischt. Bereits um 13.20 Uhr klingelt es wieder für den Nachmittagsunterricht. Dieser findet wieder im gleichen Zimmer statt. Trotz intensivem Lüften riecht das Zimmer nach Mittagessen. Die Abwaschecke ist mit einem Novilon provisorisch abgedeckt, an der Seite steht ein Kühlschrank. Im einen Kasten neben dem Papier und den Farbstiften befinden sich Teller und Besteck sowie weiteres Essenszubehör bis zur Zahnbürste jedes Kindes. Die Kinder fühlen sich in diesem Provisorium wohl. Besuchende Eltern machen aber schon oft grosse Augen und stellen sich einen Mittagstisch anders vor. Für die Lehrperson des Zimmers 3 ist Flexibilität gefragt – manchmal am Rande der Zumutbarkeit, wenn sie um 13.30 Uhr wieder normal unterrichten muss.

Dass die Schülerzahlen stetig wachsen ist mittlerweile bekannt und wurde an der letzten Schulbürgerversammlung visuell sehr gut kommuniziert. Wir brauchen demnächst dringend mehr Schulraum. Von heute auf morgen wird er nicht einfach herbeigeschafft.



Andere Rahmenbedingungen schaffen die Lehrpersonen: Sie achten darauf, täglich benötigtes Material auf dem neusten Stand, übersichtlich und griffbereit zu platzieren ist. Moderne Medien werden für den Unterricht verwendet und entsprechen dem Zeitgeist. Die Räumlichkeiten werden einladend gestaltet und sollen dem Lernenden eine angenehme Atmosphäre vermitteln.

Wir schaffen auch im pädagogischen Bereich Rahmenbedingungen, damit sich Kinder in der Schule wohl fühlen und vernetzt lernen können. Dazu eignen sich Sonder- oder Projektwochen bestens, denn positiv bleibende Inhalte aus der Schulzeit prägen: In der Woche vom 8. – 12. Juni fand die Projektwoche zum Thema «Kunst» statt. Dieses Jahr setzten sich Schüler und Lehrerschaft intensiv mit diesem Thema auseinander. In klassendurchmischten Gruppen wurde workshopartig gearbeitet. Am Freitag erreichte die Woche mit dem Wiesenau-Fäscht ihren Höhepunkt. Diverse Ausstellungen, Musikvorführungen wie von der Girl Group «Tonic Scale», ein Musical einer Workshopklasse, das Gesellige sowie das Wiesenau-Lied, welches täglich geübt wurde, waren prägende Inhalte des Festes. Die entstandenen Werke konnten im und ums Schulhaus sowie dem Kindergarten bestaunt werden.

Rituale geben während dem ganzen Schuljahr im Schulhaus, in jeder Schulstube Orientierung für die Lernenden. Wir legen Wert auf Brauchtum und vergessen trotzdem nicht als Gegensatz den Zeitgeist, indem wir offen für Neues sind und dies auch prüfen.

In der KUWi (Kinder-UNO-Wiesenau) nehmen wir monatlich Anliegen von SchülerInnen zur Mitgestaltung unserer Schule auf, prüfen diese auf ihre Machbarkeit und setzen um. So wurde auch das Pausenplatzleben immer mit neuen Aktivitäten wie einem Wave-Board-Contest aufgefrischt. Auf diese Weise nehmen unsere Lernenden auch Verantwortung in unserem Schulleben wahr und kreieren mit Engagement ihre Lernumgebung – ihren Lebensraum Schule mit.

Auch Sie geschätzte Eltern haben die Möglichkeit den Schulraum mitzugestalten – im Netzwerk Wiesenau. Orientieren Sie sich an der Anschlagtafel im Foyer des Wiesenau Schulhauses und informieren Sie sich über Aktivitäten und Umgesetztes. Sie dürfen Teil unseres Schullebens sein.

Michel Bawidamann
Schulleiter Wiesenau

Jahresbericht der Schulleitungen

Oberstufenzentrum

Berufsorientierung für Jugendliche – ein zentrales Thema während der Oberstufenzeit.

Nicht nur der Wissenserwerb in den verschiedenen schulischen Fächern beschäftigt die Jugendlichen dieser Altersstufe, sondern ebenso intensiv die Notwendigkeit, sich klar zu werden über den eigenen zukünftigen Beruf. Je näher das Ende der Schulzeit rückt, desto dringlicher wird eine Entscheidung erwartet. Je länger je mehr erfahren die Jugendlichen, dass ihre Position in der Erwachsenenwelt sehr stark davon abhängt, wie ihre berufliche Entwicklung verläuft.

Es wäre falsch zu glauben, dass der Berufsorientierungsprozess erst mit dem Jugendalter beginnt. Die ersten prägenden Erfahrungen werden bereits in der Kindheit gemacht, also lange bevor in der Schule und im Elternhaus konkrete Schritte in der Berufswahl eingeleitet werden. Sicher ist, dass die Eltern in der Berufsorientierung seit jeher als zentrale Informationsstelle gesehen werden. Wenn man Jugendliche nach den bedeutendsten Personen im Berufswahlprozess fragt, so sind dies an erster Stelle die Eltern. Sie beeinflussen die berufliche Entwicklung ihrer Kinder dadurch, dass sie den Jugendlichen Möglichkeiten bereitstellen, sich beruflich umzusehen und die Ressourcen der Eltern zu nutzen. Auch die in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung der Eltern bei den Ausbildungskosten beeinflusst die Berufswahl, erweitert den Auswahlbereich und öffnet Perspektiven. Manchmal ist es möglich, die eigenen beruflichen Netzwerke und speziellen Zugänge zur Berufswelt dem Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Ebenso bedeutsam sind die Prozesse, Verhaltensweisen, Umgangsformen innerhalb der Familie, die eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Berufswahl haben. Kinder, die ihre Eltern erleben als jemanden, der die beruflichen Herausforderungen annimmt und grundsätzlich gerne zur Arbeit geht, auch wenn es die eine oder andere Hürde zu nehmen gilt, reagieren dem Vorbild folgend ähnlich. Sie stellen sich den täglichen Anforderungen und passen sich den verschiedensten Situationen problemlos an. Wenn man bedenkt, dass Kinder in den ersten sieben Lebensjahren fast ausschliesslich durch Nachahmung lernen muss das eigene Verhalten der Eltern im Alltag reflektiert und im Hinblick auf den grossen Einfluss auf das Kind durchleuchtet werden. Werden die Aufgaben und Herausforderungen des Alltags grösser, behält das Lernen am Vorbild weiterhin eine sehr starke Bedeutung. Das Kind erfährt von seinen Eltern unter anderem, wie wichtig bestimmte Verhaltensweisen wie Freundlichkeit, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme oder Zuverlässigkeit im beruflichen Umfeld sind. Ein gutes Vorbild zu sein heisst nicht, sich immer richtig verhalten zu müssen und nie aus der Haut fahren zu dürfen. Auch unsere Fehler und Schwächen gehören mit zu einem guten Vorbild. Denn sie zeigen, dass Menschen nicht perfekt sein können und es auch nicht sein müssen, um wertvoll und liebenswert zu sein.



Wer zeigt, dass er seine eigenen Fehler wahrnimmt und sich bemüht, vielleicht das eine oder andere zu ändern, ist das beste Vorbild dafür, dass Menschen immer dazu lernen können bei dem Bemühen, ihr Zusammenleben positiv zu gestalten.

Unbestritten ist die Zeit der Berufswahl eine sehr angespannte – für die ganze Familie. Das eigene Kind soll sich entscheiden, was es werden möchte, es soll sich bewerben, es soll schnuppern, es soll sich einer ganz aussergewöhnlichen Form der Bewertung stellen. Jede Absage trifft nicht nur den Jugendlichen, der zunehmend unter Druck gerät, sondern auch die Eltern, die ihr Kind «unterbewertet» sehen. Dazu müssen sie auch Unterstützung bieten, wenn sie den ganzen Frust und die ganze Enttäuschung abbekommen. Umso grösser ist die Erleichterung, wenn die gewünschte Anschlusslösung unterschreiben in der Tasche ist. Ein Trost für alle mitfiebernden Eltern: Die heutigen Möglichkeiten einer beruflichen Aus- und Weiterbildung sind so vielfältig wie noch nie. Ein ganzes Berufsleben lang kann die eigene berufliche Entwicklung vorangetrieben werden.

Inge Zimmermann
Schulleiterin Oberstufe Johannes Brassel

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

1 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Bürgerschaft, Behörde, Verwaltung	802'300	3'500	778'130.75	8'184.30	823'800	3'500
10	Bürgerschaft, Geschäftsprüfung	15'000		12'054.00		11'000	
12	Schulrat, Schulverwaltung	787'300		766'076.75		812'800	
	30 Personalaufwand	684'500		675'608.10		710'000	
	31 Sachaufwand + Projekte	102'800		90'468.65		102'800	
	436 Rückerstattungen Sozialzulagen		3'500		8'184.30		3'500

Rechnung 2015

Es freut uns, Ihnen erneut von einem positiven Jahresabschluss der Schulgemeinde berichten zu können. Der Minderaufwand gegenüber dem Budget beträgt beachtliche Fr. 100'637.15 und ist wiederum auf verschiedene Faktoren und Ereignisse zurückzuführen, über die wir Sie nachstehend gerne informieren.

1 Behörde, Verwaltung

Bei der Position Behörde und Verwaltung kann bereits ein Minderaufwand von mehr als Fr. 28'500.-- vermeldet werden, obwohl in dieser Rubrik wiederum Anwaltskosten für inzwischen abgeschlossene Verfahren verbucht werden mussten. Insgesamt sind die geringeren Kosten auf Minderausgaben bei den Personal- wie auch den Sachaufwänden zurückzuführen.

Voranschlag 2016

1 Behörde, Verwaltung

Der Personalaufwand für die Verwaltung und die Schulleitung steigt geringfügig an. Die Gründe dafür sind Stufenanstieg bei den Löhnen der Schulleitungen, einer Treueprämie sowie höheren Personalversicherungsprämien. Der Sachaufwand dürfte sich ohne besondere Überraschung im Rahmen des Vorjahres bewegen.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

2 Unterricht

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2	Unterricht	7'316'900	98'100	7'446'189.29	212'749.90	7'581'300	115'100
20	Kindergarten	978'200	9'600	1'088'992.65	43'734.65	1'076'400	9'600
	30 Personalaufwand	929'400		1'039'120.65		1'029'100	
	31 Sachaufwand	48'800		49'872.00		47'300	
	436 Rückerstattungen Sozialzulagen		9'600		43'734.65		9'600
21	Primarstufe	2'770'800	40'500	2'897'814.01	79'411.40	2'878'900	55'500
	30 Personalaufwand	2'630'400		2'747'856.45		2'722'700	
	31 Sachaufwand	140'400		149'957.56		156'200	
	436 Rückerstattungen Sozialzulagen		40'500		79'411.40		55'500
22	Oberstufe	2'273'500	30'000	2'225'274.78	66'249.05	2'213'000	30'000
	30 Personalaufwand	2'176'900		2'135'885.65		2'120'600	
	31 Sachaufwand	96'600		89'389.13		92'400	
	436 Rückerstattungen Sozialzulagen		30'000		66'249.05		30'000
27	Sonderpädagogische Massnahmen	1'057'600	18'000	1'031'136.85	23'354.80	1'210'900	20'000
	30 Personalaufwand	1'053'900		1'028'336.55		1'207'200	
	31 Sachaufwand	3'700		2'800.30		3'700	
	436 Rückerstattungen Sozialzulagen		18'000		23'354.80		20'000
	46 Bundesbeitrag IV						
29	EDV, Informatik	236'800		202'971.00		202'100	
	30 Löhne Support, Fortbildung	30'300		28'107.25		30'500	
	31 Anschaffungen	206'500		174'863.75		171'600	

Rechnung 2015

2 Unterricht

Der Anstieg der Personalkosten ist sowohl infolge voraussehbarer wie auch unvorhersehbarer Ereignisse entstanden. Aufgrund der Schülerprognose zeichnete sich seit längerem ein Anstieg der Klassenführung in der 1. Primar von zwei auf drei Klassen ab. Die Aufstockung der bisher halben 7. Kindergartenabteilung zu einer vollen Abteilung war anhand der steigenden Kinderzahlen schon länger absehbar. Nicht voraussehbar sind Schwangerschaften und länger andauernde Krankheiten, was in diesem Jahr überdurchschnittlich eingetroffen ist. Um den Schulunterricht aufrechtzuerhalten mussten etliche Stellvertretungen mit entsprechenden zusätzlichen Lohnkosten installiert werden. Dadurch ist der Personalaufwand über alle Unterrichtsstufen gerechnet, vom Kindergarten bis zur Oberstufe und für Sonderpädagogische Massnahmen, Fr. 158'406.-- über dem Budget. Dank einem Mehrertrag von Fr. 114'650.-- bei Versicherungs- und Sozialleistungen reduziert sich die Differenz gegenüber dem Budget von annähernd Fr. 7 Mio. auf Fr. 43'756.--.

Beim Sachaufwand für Lehrmittel und weitere Schulmaterialien resultiert über alle Abteilungen ein Minderaufwand von Fr. 29'117.--, was auf den massvollen Umgang und der nicht vollen Ausschöpfung der eingeplanten finanziellen Mittel zurückzuführen ist.

Voranschlag 2016

2 Unterricht

Erneut hat das Kantonsparlament wie in den letzten vier Jahren beschlossen auch in diesem Jahr den Lehrpersonen keine Lohnerhöhung zu gewähren. Einzig die allfälligen Stufenanstiege werden zugestanden. Trotzdem steigen die Löhne über alle Stufen gerechnet um ca. Fr. 270'000.-- an. Die Hauptgründe dafür sind die zahlreichen Stufenanstiege, die Mehrpensen im Kindergarten sowie der Anstieg der Klassenzahlen in der Unterstufe.

Zusätzlich in diesem Betrag enthalten ist der Zusatzaufwand für die Umsetzung des neuen Berufsauftrages, der nicht wie von der Regierung in Aussicht gestellt kostenneutral umgesetzt werden kann. Mit den gestiegenen Lohnkosten verbunden erhöhen sich zusätzlich die Sozial- und Personalversicherungsbeiträge.

Bedingt durch den Anstieg der Schülerzahlen in der Unterstufe steigen parallel die Schulmaterialkosten geringfügig an. Hingegen werden für die Weiterführung der Umsetzung des neuen ICT-Konzeptes, welches die Anschaffung von zeitgemässen digitalen Wandtafeln sowie die Ersatzbeschaffung von Notebooks beinhaltet, dieses Jahr mehr als Fr. 34'000.-- weniger benötigt.

3 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung		Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	202'000	48'000	187'436.85	55'463.95	205'000	49'000
30	Schulreisen	11'000		5'669.25		11'000	
31	Sportanlässe in der Schulzeit	11'000		10'904.90		12'000	
32	Klassenlager, Schulverlegungen	117'000	38'000	113'792.10	42'077.95	121'000	39'000
34	Besondere Veranstaltungen	31'000		28'306.60		31'000	
36	Aufgabenhilfe	32'000	10'000	28'764.00	13'386.00	30'000	10'000

Rechnung 2015

3 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Einmal mehr schliessen die Aufwendungen für Schulreisen, Sportanlässe und besondere Veranstaltungen um Fr.22'027.-- unter Budget ab, da die pro Kind zur Verfügung stehenden Kredite nicht voll beansprucht wurden.

Voranschlag 2016

3 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Gegenüber dem Vorjahr macht sich hier der Anstieg der Schülerzahlen in der Mittelstufe bemerkbar, die erstmals in den Genuss einer Lagerteilnahme kommen werden.



Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

4 Gesundheitsdienst, übrige Schulbetriebskosten

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 Gesundheitsdienst, div. Betr.-Kost.	216'800	14'600	202'936.75	20'036.05	209'900	13'600
40 Schularztdienst	6'500		6'110.75		5'200	
41 Schulzahnpflege	15'800	500	16'054.35	724.05	13'800	500
42 Schulpsychologischer Dienst	74'000		67'932.70		73'500	
45 Schülertransporte	22'000		22'524.00		22'000	
46 Schülerverpflegung	34'300	14'000	27'861.15	19'312.00	30'000	13'000
48 Übrige Schulbetriebskosten	64'200	100	62'453.80		65'400	100
Tel. Schulh./Unfall-, Haftpflichtvers.	11'800	100	9'837.80		10'800	100
Beitrag an Dorfbibliothek	35'000		35'000.00		37'300	
Beitrag an Kinderhaus	17'400		17'280.00		17'300	
Weiterer freiwilliger Beitrag			336.00			

Rechnung 2015

4 Gesundheitsdienst, übrige Schulbetriebskosten

Ein weiteres Mal hat sich die Neuorganisation der Schulzahnpflege bewährt. Diese sieht jährliche Untersuchungen der Schulkinder bei einem Schul- oder Privatzahnarzt vor. Die Kosten für den Schulpsychologischen Dienst liegen ebenfalls unter dem Budget, obwohl dies aufgrund der hohen Schülerzahlen in der Eingangsstufe nicht ohne Weiteres zu erwarten war.

Voranschlag 2016

4 Gesundheitsdienste, übrige Schulbetriebskosten

Trotz steigender Schülerzahlen in der Primarstufe hat sich der Aufwand für den gesamten Gesundheitsdienst der Schule nicht übermässig wie vor einem Jahr angenommen erhöht, sodass aktuell für diese Positionen weniger budgetiert werden kann.

Weiterhin beteiligt sich die Schule mit einem namhaften Beitrag an der Dorfbibliothek und finanziert einen Betreuungsort im Chinderhus Rägebogä.



5 Schulanlagen

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 Schulanlagen	1'089'300	48'100	1'082'760.35	73'618.95	1'038'800	48'100
50 Betrieb und Unterhalt	1'089'300	8'100	1'082'760.35	32'818.95	1'038'800	8'100
30 Personalaufwand (Hauswarte)	513'200		534'145.70		512'800	
31 Wasser, Energie, Versicherung	241'600		198'486.70		214'000	
Mobiliar Hauswarte,	38'500		57'347.15		24'000	
Reinigungsmaterial						
Ordentlicher baulicher	90'000		99'744.65		90'000	
Unterhalt						
Ausserordentlicher	191'000		176'588.00		198'000	
baulicher Unterhalt						
Expertisen	15'000		16'448.15		-	
43 Rückerstattungen Pers. usw.		8'100		32'818.95		8'100
51 Mietzinse, Benützungsentzündig.		40'000		40'800.00		40'000

Rechnung 2015

5 Schulanlagen

Der Personalaufwand für die Hauswartpersonen liegt aufgrund einer längeren Stellvertretung annähernd Fr.21'000.-- über dem dafür budgetierten Rahmen. Diesem Betrag gilt es den Mehrertrag bei den Rückerstattungen von Versicherungen von rund Fr.24'000.-- entgegenzuhalten, was den Mehraufwand klar relativiert.

Wie im Vorjahr liegen die Wasser und die Energiekosten beträchtlich unter dem Budget, wofür die geringere Anzahl an Kältetagen und die gesunkenen Gaspreise die Ursachen sind. Hingegen markant angestiegen ist der Aufwand beim Geräteunterhalt der Hauswarte. Nebst aufwendigen Reparaturen mussten mehrere Geräte, so zum Beispiel eine Scheuersaugmaschine für die Rheinauhalle neu beschafft werden, da Reparaturen im Verhältnis zu den Neupreisen zu teuer waren. Beim ordentlichen baulichen Unterhalt führten verschiedene Reparaturen und Instandstellungen zu einem Mehrbedarf von rund Fr.10'000.--. In diesem Betrag enthalten sind einmal mehr sofort zu erledigende Arbeiten, wie die Reparaturen von mehreren Rollläden oder der Ersatz eines grossen Kühlschranks für die Schulküche, damit die bestehende und teilweise in die Jahre gekommene Infrastruktur keinen weiteren Schaden nimmt und ohne Einschränkung weiter genutzt werden kann.

Beim planbaren ausserordentlichen Unterhalt kann ein Minderaufwand von mehr als Fr.14'000.-- vermeldet werden. Dafür verantwortlich sind die Minderkosten bei den zwei grösseren Instandhaltungsarbeiten im Schulhaus Wiesenau: Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen sowie die Vervollständigung der Stromabsicherung mit FI Schutzschaltern.

Voranschlag 2016

5 Schulanlagen

Analog den Lehrpersonen werden auch die Löhne für das Hauswartpersonal wiederum nicht angepasst, sodass hier mit einem Aufwand wie im Vorjahr gerechnet wird.

Infolge der fallenden Energiepreise, wozu auch das von der Schule für das Heizen benötigte Erdgas gehört, konnte hier das Budget um Fr.24'000.-- nach unten angepasst werden. Die bisherige Marktentwicklung wie auch die Wetterlage und Temperaturen lassen den Anschein zu, dass diese Einschätzung bisher richtig ist.

Weiterhin gross ist die Zuversicht, dass sich beim ordentlichen baulichen Unterhalt grössere einmalige Ereignisse nicht wiederholen, sodass bei dieser Position der Budgetbetrag vom Vorjahr dieses Jahr reichen wird.

Beim ausserordentlichen baulichen Unterhalt sind Aufwendungen von Fr.198'000.-- vorgesehen, respektive Fr.7'000.-- mehr als im letzten Jahr. Grösste Einzelpositionen sind: Erneuerung der Eingangsfront zum Schulhaus sowie die Sanierung der Aula. Beide Positionen betreffen das Schulhaus Wiesenau.

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

9 Finanzen

Laufende Rechnung Kto. Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
9 Finanzen	1'618'000	11'033'000	1'609'164.82	10'936'565.66	1'528'000	11'157'500
90 Steuerbedarf		11'032'000		10'931'362.85		11'154'500
91 Schulgelder	986'000		983'406.30		901'000	
352 Beitrag an Musikschule	158'000		161'021.60		145'000	
Sonderschulen, Heime	828'000		822'384.70		756'000	
95 Zinsen	25'500	-	19'278.52	1.51	20'500	
321 Kontokorrentzinsen	500		9.22		500	
322 auf langfristigen Schulden	25'000		19'269.30		20'000	
42 Zinserträge		-		1.51		
97 Allgemeine, nicht aufteilbare Kosten	1'500	1'000	1'480.00	5'201.30	1'500	3'000
330 Abschreibungen auf Guthaben	1'500		1'480.00		1'500	
437 Bussen, Erträge				400.00		
440 Anteil Bundeseinnahmen, CO2		1'000		4'801.30		3'000
99 Abschreibungen	605'000		605'000.00		605'000	
331 Ordentliche Abschreibungen	605'000		605'000.00		605'000	
Total laufende Rechnung	11'245'300	11'245'300	11'306'618.81	11'306'618.81	11'386'800	11'386'800

Rechnung 2015

9 Finanzen

Der letztes Jahr begonnene positive Anstieg bei der Zahl der aktiven MusikschülerInnen aus unserer Gemeinde hält an. Dieses Jahr waren es bereits 85 Teilnehmende. Der daraus resultierende Mehraufwand beträgt Fr. 3'000.--.

Bei den Sonderschulkosten hat die kantonale Neuregelung gegriffen, wonach die Schulgemeinde nur noch während den obligatorischen 11 Schuljahren die Sonderschulkosten mittragen muss. Diese Änderung hat bei dieser Position eine Reduktion der Aufwendungen von Fr. 245'000.-- im Vergleich zur Rechnung 2014 zur Folge, die bei der Budgetierung bereits berücksichtigt wurden.

Weiterhin erfreulich sind die vorteilhaften Zinskonditionen für die Fremdfinanzierung unserer langfristigen Schulden. Dank der intensiven Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung der Politischen Gemeinde konnten diese Kosten erneut auf sehr tiefem Niveau gehalten werden.

Wie üblich muss ein Ertrags- oder Aufwandsüberschuss mit der Politischen Gemeinde bilanziert werden. Der kantonalen Vorgabe entsprechend wird der Ertragsüberschuss 2015 von Fr. 100'637.15 buchhalterisch vollumfänglich an die Politische Gemeinde zurückgeführt.

Voranschlag 2016

9 Finanzen

Gemäss der eingereichten Budgetzahl der Musikschule reduziert sich der Schulbeitrag für die MusikschülerInnen um Fr. 13'000.--.

Bei den Schulgeldern wird auch dieses Jahr aufgrund der Neuregelung mit einem Rückgang der Anzahl SonderschülerInnen gerechnet, was bei einem Beitrag von Fr. 36'000.-- pro Kind sofort einen höheren Betrag ausmacht.

Erneut sehr gering sind die Zinskosten für die Fremdfinanzierung unserer langfristigen Schulden trotz einem Anstieg aufgrund des Neubau Kindergarten Fahr. Dank der anhaltenden guten Aussichten bei den Zinsen für dieses Jahr wird eine weitere Reduktion um Fr. 5'000.-- bei dieser Position als vertretbar angesehen.

Die Schulgemeinde beantragt dieses Jahr bei der Politischen Gemeinde einen ausgewiesenen Steuerbedarf von Fr. 11'154'500.--. Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich der Mehrbedarf auf Fr. 122'500.--.

Investitionsrechnung

Investitionsrechnung Kto. Bezeichnung	Voranschlag 2015		Rechnung 2015		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
50 Schulanlagen	0.00	0.00	162'310.80	0.00	450'000	0.00

Rechnung 2015

Investitionsrechnung

Nach dem Eingang der letzten Bau- und der erwarteten Gebührenrechnungen mussten dieses Jahr insgesamt Fr.162'310.80 betreffend dem Neubau des Dreifachkindergarten Fahr verbucht werden. Damit ergeben sich für dieses Projekt Gesamtkosten von Fr.2'620'790.--. Insgesamt konnte die Bauabrechnung für den neuen Kindergarten um fast Fr. 80'000.-- tiefer als budgetiert abgeschlossen werden.

Voranschlag 2016

Investitionsrechnung

Der Hartbelagsportplatz - Roter Platz - beim Schulhaus Rosenberg ist bereits 38 Jahre alt. Gemäss Hersteller wurde er bedeutend länger genutzt als üblich. Bereits seit einigen Jahren sind Verwerfungen und Blasen erkennbar, welche die Nutzung merklich beeinträchtigen. Wie im Konzept zur Umgebungsgestaltung des Schulhauses Rosenberg geplant, ist nun in der dritten und letzten Etappe die Sanierung dieses Roten Platzes nötig. Zusammen mit den Anschlussarbeiten sowie dem asphaltierten Zugang von der Walzenhauserstr. her sind dafür Fr. 250'000.-- veranschlagt.

An der Bürgerversammlung 2015 wurden die steigenden Schülerzahlen thematisiert. Die aktuell zur Verfügung stehende Schulinfrastruktur ist bereits jetzt ausgelastet. In naher Zukunft wird diesbezüglich Investitionsbedarf anfallen. Der Schulrat bearbeitet in Zusammenarbeit mit dem Büro ERR Raumplaner St.Gallen das Projekt Schulraumkonzept der Zukunft. Zwischenzeitlich wurden die bestehende Raumsituation detailliert erfasst sowie raumplanerische Entwicklungsdaten ausgewertet. Es ist unvermeidbar, dass Anpassungen in der Schulinfrastruktur und somit Investitionen getätigt werden müssen. Der Schulrat beantragt nun der Bürgerschaft einen Projektierungskredit von Fr.200'000.--, damit eine Vorlage zu Handen der Bürgerschaft erarbeitet werden kann, welche dann über die Finanzierung zu bestimmen hat. Die nächsten Schritte sollen nach Ausarbeitung der Vorlage eine Bürgerinformation sowie anschliessend der Entscheid der Bürgerschaft zur Realisierung und Finanzierung sein.



Bestandesrechnung der Schulgemeinde

Kto. Bezeichnung	Anfangsbestand	Veränderungen (netto)		Endbestand
	1.1.2015	Zuwachs	Abgang	31.12.2015
1 AKTIVEN	6'028'194.23		386'624.70	5'641'569.53
10 Finanzvermögen	10'515.10	56'064.50		66'579.60
100 Flüssige Mittel	5'841.65	9'866.20		15'707.85
Kassa	948.35	22.50		970.85
Postcheck	1'561.25	7'938.55		9'499.80
Kantonalbank	3'332.05	1'905.15		5'237.20
101 Guthaben	4'673.45	3'553.35		8'226.80
108 Transitorische Aktiven		42'644.95		42'644.95
11 Verwaltungsvermögen	6'017'679.13		442'689.20	5'574'989.93
Johannes-Brassel Sanierung	165'000.00		55'000.00	110'000.00
Schulanlage Wiesenau Renovation	1'826'000.00		200'000.00	1'626'000.00
Johannes-Brassel Erweiterung	1'678'200.00		240'000.00	1'438'200.00
Neubau Kindergarten Fahr	2'348'479.13	52'310.80		2'400'789.93
2 PASSIVEN	6'028'194.23		386'624.70	5'641'569.53
20 Fremdkapital				
200 Laufende Verpflichtungen	316'155.20			710'216.80
Kreditorensammelkonto	284'519.15			672'602.25
Übrige Kreditoren	25'936.05			31'914.55
Schlüsseldepots	5'700.00			5'700.00
202 Mittel- und langfristige Schulden: Baukredite	4'800'000.00			4'800'000.00
208 Transitorische Passiven	912'039.03		780'686.30	131'352.73



Abschreibungsplan der Schulgemeinde

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüng- liche Netto- investition	Buchwert 1.1.2015	Netto- investition 2015	Abschrei- bungen 2015	Buchwert 31.12.2015	Abschrei- bung 2016 gemäss Voranschlag
Abgerechnete Bauten							
Erweiterung Joh.-Brassel	1997 – 2021	5'668'189.20	1'678'200		240'000	1'438'200	240'000
Sanierung Joh.-Brassel Altbau	1998 – 2017	1'962'056.35	165'000		55'000	110'000	55'000
Renovation Wiesenau	2005 – 2024	3'255'057.60	1'826'000		200'000	1'626'000	200'000
Neubau Kindergarten Fahr	2014 – 2038	2'620'789.95	2'348'479	162'311	110'000	2'400'790	110'000
Total			6'017'679	162'311	605'000	5'574'990	605'000



Liegenschaftsverzeichnis der Schulgemeinde

Liegenschaft	Parz. Nr.	Fläche m ²	Baujahr	Neuwert	Zeitwert	Buchwert 31.12.2015
Walzenhauserstrasse 26 Schulhaus Rosenberg Altbau Schulanbau und Turnhalle	1572	6225	1907 1978	5'536'000 4'042'000	3'875'000 3'071'000	
Fahrstrasse 3 Kindergarten Fahr	2337	1975	2014	2'153'000	2'153'000	2'400'790
Wasenstrasse 27 Baulandreserve	227	1250			125'000	
Wiesenstrasse 18 Schulhaus Wiesenau Turnhalle mit Wohnung	2519	11547	1968 1968	7'863'500 3'693'900	7'234'500 3'398'900	1'626'000
Unnothstrasse 21 Kindergarten Wiesenau	2641	1981	1965	1'871'000	1'441'000	
Rheindorfstrasse 2 Johs. Brasselschulhaus Altbau Ostanbau Abwärts-Wohnung Doppel-Garage	2294	6628	1952 1997	5'104'100 5'293'100 426'300 44'100	3'828'300 4'869'900 320'300 37'800	110'000 1'438'200
Rheindorfstrasse 1 Turnhalle / Saalbau	2074	3990	1986	6'341'000	5'072'600	
Total		33'596		42'368'000	35'427'300	5'574'990



Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Schulgemeinde St. Margrethen für das Rechnungsjahr 2015

Geschätzte Schulbürgerinnen, geschätzte Schulbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2015 sowie die Anträge über den Voranschlag und den Steuerbedarf für das Rechnungsjahr 2016 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Schulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben prüften wir die Posten der Jahresrechnung. Zudem prüften wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unseren Beurteilungen entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung, sowie die Anträge des Schulrates über den Voranschlag und den Steuerbedarf den Gesetzen und Verordnungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir die folgenden Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2015 sei zu genehmigen.**

- 2. Die Anträge des Schulrates über den Voranschlag und den Steuerbedarf für das Rechnungsjahr 2016 seien zu genehmigen.**

St. Margrethen, 2. Februar 2016

Die Geschäftsprüfungskommission:

René Gasser

Claudia Giobbi

Richard Lutz

Peter Schefer

Sabina Zeric

Schulrat – Konstituierung für die Amtsdauer 2013 – 2016

Schulrat

Trösch Roger	Schulratspräsident/Projektleiter
Hitz Patric	Bauleiter, 1. Vizepräsident
Tinner Thomas	Grenzwächter, 2. Vizepräsident
Ammann Diana	Hausfrau/kfm. Angestellte
Grüniger Simone	Hausfrau/Bankangestellte
Kaufmann Erika	Hausfrau/Berufsschulfachlehrerin
Lutz Peter	Bauführer TS

Geschäftsprüfungskommission

Gasser René	Präsident
Giobbi Claudia	Hausfrau/kfm. Angestellte
Lutz Richard	Avor Logistik
Schefer Peter	Immobilienbewirtschafter
Zeric Sabina	Detailhandlangestellte/ Berufsbildnerin

Schulleitungskonferenz

Operative Leitung der Gesamtschule

Bawidamann Michel	Schulleiter, Vorsitz
Trösch Roger	Schulratspräsident
Amman Diana	Schulrätin
Hitz Patric	Schulrat
Wessner Claudia	Schulleitung
Zimmermann Inge	Schulleitung
Brunner Walter	Schulsekretär (Protokoll)
eine Lehrervertretung	

Kommission Personalentwicklung

Zuständig für Wahlvorbereitung von Mitarbeitenden, Personalpolitik und Personalentwicklung

Zimmermann Inge	Schulleiterin, Vorsitz
Grüniger Simone	Schulrätin
Lutz Peter	Schulrat
Tinner Thomas	Schulrat
Bawidamann Michel	Schulleitung
Wessner Claudia	Schulleitung
Brunner Walter	Schulsekretär (Protokoll)
eine Lehrervertretung	

Kommission Infrastruktur

Zuständig für Gebäude, Material und Mobiliar

Hitz Patric	Schulrat, Vorsitzender
Kaufmann Erika	Schulrätin
Lutz Peter	Schulrat
Bawidamann Michel	Schulleitung
Wessner Claudia	Schulleitung
Zimmermann Inge	Schulleitung
Brunner Walter	Schulsekretär (Protokoll)
eine Lehrervertretung	

Kommission Pädagogik

Zuständig für Einschulung, Klassenübertritte, Pädagogische Qualitätsentwicklung usw.

Wessner Claudia	Schulleiterin, Vorsitz
Kaufmann Erika	Schulrätin
Tinner Thomas	Schulrat
Bawidamann Michel	Schulleitung
Zimmermann Inge	Schulleitung
Eisenbart Eleonora	Mitarbeiterin Sekretariat (Protokoll)
sowie vier Stufenvertretungen	

Qualitätskommission QK

Überwachung von abgeschlossen und laufenden Projekten, Sicherstellung Nachhaltigkeit von Beschlüssen und Weisungen

Trösch Roger	Schulratspräsident, Vorsitz
Grüninger Simone	Schulrätin
Tinner Thomas	Schulrat
Bawidamann Michel	Schulleitung
Wessner Claudia	Schulleitung
Zimmermann Inge	Schulleitung
Brunner Walter	Schulsekretär (Protokoll)
eine Lehrervertretung	

Delegationen

Kaufmann Erika	Musikschule «Am Alten Rhein»
Tinner Thomas	Musikschule «Am Alten Rhein»
Giobbi Claudia	Kontrollstelle Musikschule
Lutz Peter	Sportplatzkommission
Capovilla Sandra	Lehrervertreterin
Amman Diana	Bibliotheksverein
Zeric Sabina	Revisorin, GPK
Kaufmann Erika	Kommission für Jugendfragen
Zimmermann Inge	Schulleiterin OS
Blum Heike	Lehrervertreterin
Grüninger Simone	Strandbadkommission
Wessner Claudia	Einbürgerungsrat
Lutz Peter	Integrationskommission
Bawidamann Michel	Schulleiter OS
Brunner Marcel	Lehrervertreter
Bawidamann Michel	Steuergruppe Integration

Beauftragte

Ammann Diana	Kassakontrolle
Grüninger Simone	Kassakontrolle

Aktuar des Schulrates und Kassier der Schulgemeinde

Brunner Walter

Schulärzte

Dr. Rudolf Huber

Dr. Angela Seeberger

Dr. Heinz Rordorf

Dr. Roland Seitz

Schulzahnärzte

gemäss separater Liste gewählter Schulzahnärzte



Lehrerverzeichnis und Klassenzuteilung 2015/2016

Die Zahlen in Klammern bezeichnen das Jahr der Dienstaufnahme in St. Margrethen.

TA = Teilauftrag, DaZ = Deutsch als Zweitsprache, TT = Teamteaching, Stand 1. Februar 2016

Kindergarten

Fahr

Kanonier Gabriele	(1993)	Abt. I
Reichmuth Anja	(2012)	Abt. II
Tavarner Claudia	(2013)	Abt. III
Baumberger Sara	(1991)	TA Teamteaching/DaZ
Engler Natalie	(2014)	TA Teamteaching
Schlegel Susi	(1996)	TA DaZ

Wiesenau

Sonderegger Sandra	(2014)	Abt. I (West)
Haböck Pia	(2008)	Abt. II (Mitte)
Fröhlich Christina	(2015)	Abt. III (Ost)
Hutter Susanna	(2006)	TA Teamteaching
Locher Marina	(2015)	Abt. IV
Menzi Sybille	(2003)	TA Teamteaching
Stofer Denise	(2008)	TA Teamteaching
Ziegler Nathanaela	(2014)	TA DaZ

Primarschule

Rosenberg

Pagliarulo Elena	(2015)	1. Primar
Spirig Janine	(2007)	2. Primar
Kälin Bärbel	(1974)	3. Primar
Bischof Hanspeter	(2000)	4. Primar
Elmiger Regula	(2008)	5. Primar
Zimmermann Andreas	(2000)	6. Primar
Nef Petra	(2005)	6. Primar
Schönholzer Emanuel	(2011)	1. – 4. Kleinklassen
Schulz Angelika	(2012)	5. – 6. Kleinklassen

Wiesenau

Schmid Caroline/ Ponticelli Simone	(2006) (1994)	Einschulungsjahr
Holland Jessica	(2011)	1. Primar
Di Gennaro Roberta	(2004)	1. Primar
Lüchinger Martina	(2010)	2. Primar
Mattle Bettina	(2008)	3. Primar
Eggenberger Nicola	(2015)	4. Primar
Büchel Andreas	(2016)	4. Primar
Kunz Samuel	(2003)	5. Primar
Capovilla Daniel	(2008)	6. Primar

Oberstufe

OZ Johannes-Brassel

Blum Heike	(2009)	1. Real
Hunt Trudi	(1996)	2. Real
Brunner Marcel	(1996)	3. Real
Cotti Leander	(2011)	1.-3. RealB
Hagmann Mathias	(1979)	1. Sek. math.-naturw.
Weder Jürg	(1991)	2. Sek. sprachl.-hist.
Rohrer Johanna	(2012)	2. Sek. math.-naturw.
Hobi Ignaz	(1988)	3. Sek. sprachl.-hist.
Wick Norbert	(1998)	3. Sek. math.-naturw.



Fachunterricht

Rosenberg

Bentivoglio Ursula	(2015)	TA	Diverses
Falk Nicole	(2007)	TA	TT/Englisch
König Tatjana	(2002)	TA	Teamteaching
Künzler Petra	(1984)		Handarbeit
Lupieri Elisabeth	(2003)	TA	Diverses
Steiner Patricia	(2015)		DaZ, Kleinklasse
Wessner Claudia	(2011)		Englisch/Gestalten

Wiesenau

Bawidamann Michel	(2013)		Diverses
Di Federico Birgit	(1999)	TA	Diverses
Friedauer Barbara	(2010)	TA	Teamteaching/DaZ
Hageb Francine	(2006)	TA	Teamteaching/DaZ
Hutter Susanna	(2006)	TA	Werken/Handarbeit
Matt Yvonne	(2004)	TA	TT/Englisch
Rüesch Ursula	(1990)	TA	Handarbeit/ Werken/Sport
Senn Monika	(1976)	TA	Handarbeit

OZ Johannes-Brassel

Bärlocher André	(2014)		Diverses
Beltempo Sascha	(2010)	TA	Diverses
Capovilla Sandra	(2002)	TA	Hauswirtschaft/Sport
Lüchinger Franz	(1996)	TA	Werken
Morath Yvonne	(2002)		Hauswirtschaft/ Handarbeit/BG
Németh Attila	(2011)	TA	Musik
Schiltknecht Ursula	(1978)	TA	Ethik/BG/Handarbeit
Thöny Flavia	(2013)	TA	Hauswirtschaft
Zimmermann Inge	(1991)		Diverses

Fördernde Massnahmen

Kindergärten alle

Thurnheer Susanna	(2008)	TA	Schulische Heilpädagogik
-------------------	--------	----	-----------------------------

Rosenberg

Schmid Caroline	(2006)	TA	Rhythmik
Speck Esther	(1990)	TA	Förderunterricht/TT
Stroppa Barbara	(2001)	TA	Logopädie

Wiesenau

Dreier Veronika	(1988)	TA	Logopädie
Oberhänsli Tabitha	(2012)	TA	Förderunterricht / DaZ
Schmid Caroline	(2006)	TA	Rhythmik

Wiesenau/Rosenberg

Fuhrer Manuela	(2014)	TA	Begabtenförderung
----------------	--------	----	-------------------

Schulleitungen

Schulhaus Rosenberg und Kindergarten Fahr

Wessner Claudia

Schulhaus und Kindergarten Wiesenau

Bawidamann Michel

Oberstufenzentrum Johannes Brassel

Zimmermann Inge

Hauswarte

Rosenberg

Füsi Stefan + Christine	(2006)
-------------------------	--------

Wiesenau

Künzler David + Renate	(2006)
------------------------	--------

OZ Johannes-Brassel

Calvi Tizian + Eisenhut Myrta	(2007)
-------------------------------	--------

Kindergarten Fahr

Gobbo Monika	(2011)	TA
--------------	--------	----

Kindergarten Wiesenau

Geisser Alexandra	(2015)	TA
-------------------	--------	----

Rheinauhalle und Saal

Künzler Yvonne	(1996)	TA
----------------	--------	----

Jahresbericht 2015 des Schulleiters der Musikschule Am Alten Rhein

Mit frischem Wind hat sich die Musikschule Am Alten Rhein im Jahr 2015 zu neuen Ufern aufgemacht. Pädagogisch frischen Wind gab es mit dem Start der einjährigen MDU®-Ausbildung, wo seit August elf Lehrpersonen ein gänzlich neues und innovatives Unterrichtskonzept erlernen. Einen grossen Auftrieb erhielt der Chorgesang mit der Integration der Chorausbildung in den regulären Unterricht, was sich mit nun 115 ChorschülerInnen eindrucksvoll zeigt. Auch Organisatorisch wurde mit dem Umzug der Musikschulverwaltung in die neuen Räumlichkeiten der Oberstufe Rheineck Neuland beschritten.

Diese Innovationen, aber auch der sich kontinuierlich in vielen kleinen Bereichen weiter entwickelnde Unterrichtsbetrieb wären nicht möglich ohne die umsichtige Arbeit seitens des Verwaltungsrates und der Delegiertenversammlung der Musikschule, allen voran dem Präsidenten Hans Pfäffli, der mit grossem Engagement und Sachverstand sein Amt ausübt.

Wesentlich zum guten Gelingen tragen auch die Schulverwaltungen, die Schulratspräsidien und die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission der drei Mitgliedsgemeinden bei. Die äusserst positive Zusammenarbeit mit den Schulleitungen hat wieder zu mehreren gemeinsamen Aktivitäten wie z. B. den Schulhauskonzerten geführt.

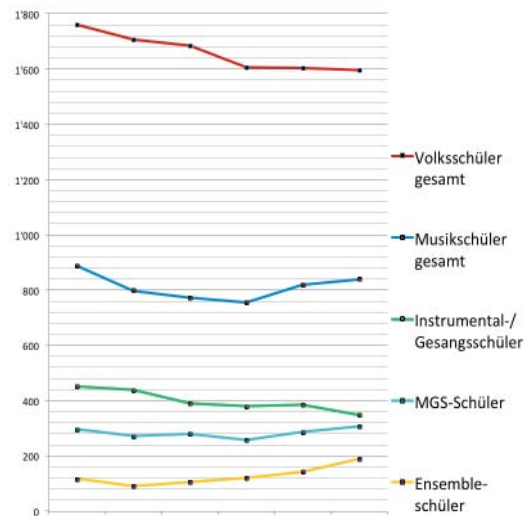
Von ausserhalb der Schule durften wir eine grosse Unterstützung verschiedener Organisationen erfahren. Dies waren insbesondere der Förderverein der Musikschule, der KIWANIS Club Rorschach-Sulzberg, der LIONS Club Rorschach und verschiedene Kirchgemeinden. Die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen und Chören könnte besser nicht sein. Mit zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen und Unterrichtsangeboten trug diese wieder reiche Früchte.

Allen genannten Organisationen und Persönlichkeiten danke ich im Namen der Mitarbeitenden und unserer SchülerInnen sehr herzlich. Wir hoffen, dass sich unser Einsatz für unsere SchülerInnen gelohnt hat und danken allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.

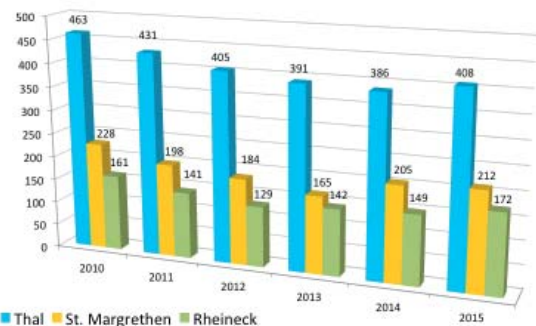
Nicht versäumen möchte ich zum Schluss meinen persönlichen Dank an alle MitarbeiterInnen, die im vergangenen Jahr wieder mit viel Engagement und fachlichem Können die Musikschule getragen haben.

Schülerzahlen

Bei den Schülerzahlen der Musikschule zeigt sich ein divergierendes Bild. Einerseits sind die Zahlen der Instrumental-/Gesangsschüler gefallen, andererseits verzeichnet der Ensemblebereich und die Musikalische Grundschule steigende Zahlen. Bei relativ konstanten Volksschülerzahlen (rot) erhöhte sich die Gesamtmusikschülerzahl (sämtliche Fachbelegungen, blau) von 819 auf 840, was einer Zunahme um 2,6% entspricht. Die Schülerzahlen im Instrumental- und Vokalunterricht (grün) reduzierten sich recht deutlich um 9,6% von 384 auf 347 während die Musikalische Grundschule (hellblau) um 20 Schüler (+7%) zulegte. 2015 gab es ein Drittel mehr Ensemblebelegungen (gelb), deren Zahl von 141 auf 188 gestiegen ist.

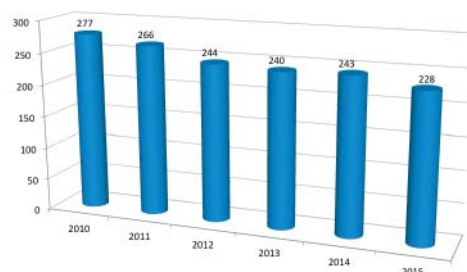


19 Erwachsene und Auswärtige belegten den Instrumental- oder Vokalunterricht, 48 nahmen an einem Ensemble teil. Die folgende Grafik veranschaulicht die Schülerzahlen in den einzelnen Gemeinden (alle Fachbelegungen mit MGS ohne Erwachsene).



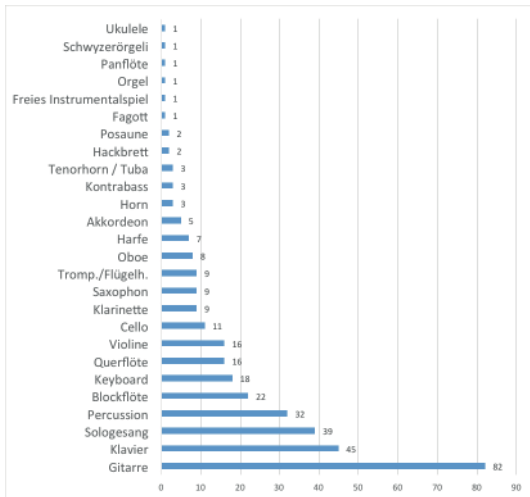
Unterrichtsumfang

Die Jahreswochenstunden (unterrichtete Zeit pro Woche) reduzierten sich um 5,9% von 242,6 auf 228,3 Stunden.



Fächerangebot und Verteilung der Instrumente

Die MSAAR bietet neu das Fach Fagott an. Das Angebot umfasst somit 26 Instrumental- und Gesangsfächer, 12 Ensembles sowie die Musikalische Grundschule. Stärkste Fächer sind Gitarre (82 Schüler), gefolgt von Klavier (45), Gesang (39), Percussion (32) und Blockflöte (22). Insgesamt erhielten sieben unserer SchülerInnen ihren Unterricht an benachbarten Musikschulen.



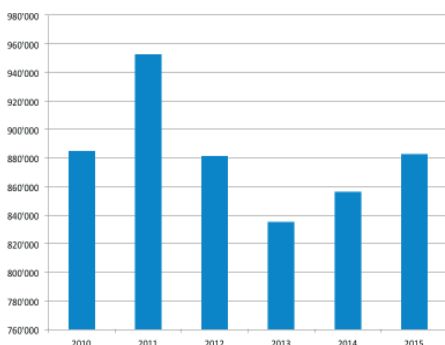
Gemeindeanteile

Die für die Berechnung der Defizitanteile relevanten gemittelten Schülerzahlen (subventionierte Schüler + Ensemble ohne MGS) lauten wie folgt: Thal 267,5 (57,4%), St. Margrethen 85 (18,2 %) und Rheineck 113,5 (24,4%). Die folgende Grafik zeigt den prozentualen Anteil der Gemeinden seit 2010.



Finanzen

Der Gesamtaufwand für die drei Mitgliedsgemeinden ist gegenüber dem Vorjahr um 3,1% von Fr. 856'504.-- auf Fr. 882'777.-- gestiegen.



Personal

Im Herbst 2015 unterrichteten 30 Lehrpersonen an der Musikschule. Zusätzlich übernahm Gabriela Fässler die Stellvertretung für die langfristig erkrankte Barbara Haller im Fach Blockflöte.

Janice Keller (Violine) und Lya Scherraus Eben (Klavier) wurden für ihr 20-jähriges, Eva-Maria Fleisch (Trompete) für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Kiwanis Ensemble Wettbewerb

Mit einem Teilnehmerrekord fand der unter dem Patronat des Kiwanis Club Rorschach-Sulzberg stehende Musikwettbewerb der Musikschulen Am Alten Rhein, Goldach, Mörschwil und Rorschach-Rorschacherberg statt. Insgesamt 207 TeilnehmerInnen stellten sich in 38 Gruppen einer internationalen Fachjury. Die Gruppen der MSAAR erreichten drei erste, vier zweite und vier dritte Ränge. Die drei erst platzierten Gruppen Young Brass (Ltg. Arne Müller), JAM (Ltg. Peter Giger) und wood rock (Ltg. Gabriela Fässler) traten beim Preisträgerkonzert in der Aula Goldach auf.

Innovationspreis der Musikschule 2015

Der Innovationspreis der Musikschule 2015 wurde an die Klarvierlehrerin Frau Lya Scherraus Eben verliehen.

Bläserklassen Musizieren 18+

Nach dem Abschluss der ersten Staffel der Erwachsenenbläserklasse unter der Leitung von Beat Brunner im Sommer 2015 erlernen in der zweiten Staffel aktuell 28 Erwachsene mit ihrem Hauptlehrer Arne Müller sowie weiteren Fachlehrpersonen der Musikschule ein Blasinstrument.

Homepage

Die Arbeiten am technisch und optisch komplett neugestalteten Internetauftritt der Musikschule wurden im April 2015 vollendet.

Neue Büroräume in der Oberstufe Rheineck

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen an der Oberstufe Rheineck und der dadurch frei werdenden Räumlichkeiten ergab sich die Möglichkeit, hier eine zeitgemässe Verwaltung als Mieter der Stadt Rheineck zu realisieren. Neben einer wesentlichen Verbesserung der räumlichen Situation, wurden die Netzwerkinfrastruktur sowie die Telefonanlage auf den aktuellen Stand gebracht. Die neue Postadresse lautet Thalerstrasse 5, 9424 Rheineck.

Musikschule Am Alten Rhein

Rheineck im Januar 2016

Rainer Thiede, Schulleiter







Schule **St. Margrethen**

Ferienplan Schule St. Margrethen

Schuljahr 2015/2016	erster Ferientag				letzter Ferientag		
Ostern	Fr	25. März	2016	bis	Mo	28. März	2016
Frühlingsferien	Sa	9. April	2016	bis	So	24. April	2016
Ferienbrücke Auffahrt	Do	5. Mai	2016	bis	So	8. Mai	2016
Sommerferien	Sa	9. Juli	2016	bis	So	14. August	2016

Schuljahr 2016/2017							
Schulbeginn	Mo	15. August	2016				
Herbstferien	Sa	1. Oktober	2016	bis	So	23. Oktober	2016
Ferienbrücke Allerheiligen	Sa	29. Oktober	2016	bis	Di	1. November	2016
Weihnachtsferien	Sa	24. Dezember	2016	bis	So	8. Januar	2017
Winterferien	Sa	18. Februar	2017	bis	So	26. Februar	2017
Frühlingsferien/Ostern	Sa	8. April	2017	bis	So	23. April	2017
Ferienbrücke Auffahrt	Do	25. Mai	2017	bis	So	28. Mai	2017
Sommerferien	Sa	8. Juli	2017	bis	So	13. August	2017
Sportwoche 5. – 7. Klasse	Mo	13. Februar	2017	bis	Fr	17. Februar	2017

Schuljahr 2017/2018							
Schulbeginn	Mo	14. August	2017				
Herbstferien	Sa	30. September	2017	bis	So	22. Oktober	2017
Weihnachtsferien	Sa	23. Dezember	2017	bis	So	7. Januar	2018
Winterferien	Sa	17. Februar	2018	bis	So	25. Februar	2018
Ostern	Fr	30. März	2018	bis	Mo	2. April	2018
Frühlingsferien	Sa	7. April	2018	bis	So	22. April	2018
Ferienbrücke Auffahrt	Do	10. Mai	2018	bis	So	13. Mai	2018
Sommerferien	Sa	7. Juli	2018	bis	So	12. August	2018
Sportwoche 5. – 7. Klasse	Mo	12. Februar	2018	bis	Fr	16. Februar	2018

Bitte senden Sie die detaillierte Jahresrechnung an unten aufgeführte Adresse:

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Datum:



Gemeinderatskanzlei
Postfach
9430 St. Margrethen